

## ZEIT DES ERINNERNS

2014: entwaffnende  
kunst- und kultur-  
geschichte(n)

mit sommer-finale-  
furioso in der  
alpen-adria-region

mit allen terminen und galerien  
[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)



**ERSTER  
WELTKRIEG  
1914 - 1918**

**Bertha von Suttner**  
„Friedenengel“  
fordert mit ihrem Werk:  
„Die Waffen nieder!“



ORF. WIE WIR.

ORF

# LANGE NACHT DER MUSEEN



SA | 4. OKT | 2014  
IN GANZ ÖSTERREICH  
AB 18:00

LANGENACHT.ORF.AT



## EDITORIAL



Foto: Gerlinde Schager

Haben wir nicht alle schon genug von Kriegen und Konflikten? Aber haben wir auch schon genug (darüber) erfahren, dass es künftig nicht mehr soweit kommen muss... Darum kann auch Ihre geehrte Brücke nicht um den Ersten Weltkrieg umhin, als „Sieger der Medienwelt 2014“, wie Alma Hannig in *Auf.Ge.Worfen* feststellt. Zum diesmaligen Schwerpunkt haben wir in Kooperation mit dem Volksgruppenbüro des Landes Kärnten eine ganze Reihe von international angesehenen Experten und hochkarätigen Autoren gewinnen können – von der zwischen Deutschland und Österreich pendelnden Historikerin über Helmut Konrad, mehrfacher Dekan und Rektor der Uni Graz, oder den Kurator der umfassenden Weltkriegsausstellung auf der Schallaburg, Peter Fritz, bis zu namhaften universitären Bildungs- und Friedensforschern – *naturgemäß wiederum dazu passend unsere Titelfigur Bertha von Suttner*. Gleichfalls sind alle Buchtipps dieser Ausgabe auf dieses Thema fokussiert. Selbst unsere Kolumnen widmen sich diesmal den kleinen Konflikten oder *Großen Kriegen* und beleuchten diese aus antiker wie aus gegenwärtiger, kunstvoller, ernster oder humorvoller (An)Sicht. Nicht minder gewichtig, wenn auch in ganz anderer (Hin)Sicht, ist wieder unser Literaturteil geraten – beschäftigt wir uns doch gleich mit drei Siegerinnen des Bachmannpreises: Maja Haderlap, Olga Martynova und Sibylle Lewitscharoff. Zugleich können wir mit letzterer in Folge schon wieder eine Büchner-Preisträgerin als Brücke-Autorin präsentieren. Die deutsche Schriftstellerin hat zum gewünschten Abdruck eines ihrer *ausgezeichneten* Texte in der *Vor.Lese* gemeint: *Aber ja, nur zu!* Damit aber der Ausklang des Sommers samt leichter Muse nicht zu kurz kommt, warten auf Sie unsere Kulturausflüge in den Alpen-Adria Raum, ebenso zu den bekannten Kärntner Festivals sowie berührenden Ausstellungen wie in St. Paul und Bleiburg (*BB-Foto im Skulpturengarten mit dem Herz von Prof. Wu*) – womit wir auch hiebei weit über den heimischen Tellerrand bis über die (Landes/Staats)Grenzen blicken. Nicht zuletzt erleben Sie die Fortsetzung der *transformale* und nach seiner Neuformierung *sehen wir uns im Kultur Herbst Kärnten 2014*.

Weiterhin einen spannenden Kultur.Sommer  
wünscht wieder Ihr bruecken-bauer (bb)

Günther M. Trauhsnig

„Ein Augenblick Brücke“ **Fotoserie von Stefanie Grüssl**



Foto: www.stefanie-kunst.at

„Dynamische, eherne Verbindung“

Linien, Bögen, Geraden und viel verspielter Schatten führen über den Wienfluss.. **SG**

Foto: Dolomitenfreunde / M.C. Ortner



**Der große Krieg.** Vor 100 Jahren nahm er in Sarajevo seinen Ausgangspunkt. Wie man die Vergangenheit verstehen kann, welche Fragen es zu klären gibt und die Rolle von Kunst und Kultur werden als Themenschwerpunkt erörtert. *Ab Seite 16*

Foto: Sibylle Lewitscharoff-Büchereipreis 2013/dpa



**Fenster zum Herbst.** Maja Haderlap, Olga Martynova und Sibylle Lewitscharoff, gleich drei Bachmannpreisträgerinnen, bringen ihre Geschichte(n) nach St. Veit, um bei den Literaturtagen die im Sommer entstandenen Sorgen mit einem *Pong (VorLeser)* zu vertreiben. *Ab Seite 40*

Foto: Ensemble „Amadeus Consort“ /Tartini Festival Piana



**Musikalische Bilder-Reisen.** Führen von der Stadtgalerie (Bryan Adams), dem Jüdischen Museum (Amy Winehouse) und der Fondazione Prada (Art of Sound) zu musikalischen Höhepunkten wie Oper, Blues und Rock in Oberitalien sowie zu Klassik, Musical oder Jazz nach Slowenien. *Ab Seite 47*



**4 HORIZONTE/AVISO**  
**BAU.KULTUR**  
**DA.SCHAU.HER**  
**DENK.MAL**  
**KULTUR.TIPP**  
**KULTUR.TRIPP**

**16 AUF.GE.WORFEN**  
**Zum Ersten Weltkrieg**  
 Alma Hannig und Helmut Konrad

**18 SPUREN.SUCHE**  
**Friedensbildung & Konfliktbearbeitung**  
 Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik

**19 Schallburg: Der „Große Krieg“ im Kleinen**  
 Trends in der Darstellung des Ersten Weltkriegs

**20 BLICK.PUNKT**  
**1914 – Der Anfang vom Ende**  
 Sonderausstellung im Museum 1915-1918

**21 Vergangenheit verstehen – Zukunft gestalten**  
 Erinnerungsschwerpunkt des Landes Kärnten

**22 Alpen-Adria Sommerkolleg in Bovec**  
 Thema 2014: Der Erste Weltkrieg und die Gegenwart

**23 KARI.CARTOON**  
**Kriege und Konflikte**

**24 KÄRNTEN.ART**  
**Sarajevo 2014 Videoedition**  
 SHARE – Too Much History,  
 MORE Future im MMKK

**25 Gezi Park Protesters**  
 Fotoprojekt von Hans Hochstöger und Arnold Pöschl

**26 Verkörperung einer mitteleuropäischen Lebensform**  
 Schreiendes Schweigen von Zoran Music

**27 ANTIKE.WELT**  
**Grenzenlose Grausamkeit**  
 Thukydides und der Peloponnesische Krieg

**28 FILM.TAGE.BUCH**  
**Hundert Jahre Weltenkriege**

**29 SERVICE.RECHT**  
**Creative Europe 2014-2020**  
**Museum am Bach:**  
**Erster Weltkrieg DADA**

**30 INNEN.AUSSEN**  
**Rot versus Grün: Peking meets Pliberk**  
 Werner Berg Museum und Koroška galerija Slovenj Gradec

**32 Mit Pauken und Trompeten zum >Zwischenspiel am See<**  
 Zwischenstopp der transformale am Ossiacher See

**33 KÄRNTNER.SPARKASSE**  
**Das Sommer-Kultur-Programm**

**34 SPUREN.SUCHE**  
**Der Mann aus Nazareth**  
 Mensch-Gott-Mythos im Stift St. Paul

**36 AUS.DER.SAMMLUNG**  
**Landesarchiv: Schlachtruf-Plakat**

**37 BUCH.MUSIK.TIPPS**  
**40 WORT.FÜR.WORT**

**Bachmannpreisträgerinnen in St. Veit**  
 Martynova, Lewitscharoff und Haderlap bei den Literaturtagen

**42 VORLESE.PRVO BRANJE**  
**Sibylle Lewitscharoff: Pong**

**44 POP.KULTUR**  
**Gar nicht still uman See**  
 Serie: Die Kärntner Musikszene der 90er Jahre

**46 WELTER.SKELTER**  
**47 SEITE.OHNE.NAMEN**

**Summer of 14**  
 Oder die Verbindung von Ausstellung mit Musik

**48 INNEN.AUSSEN**  
**Viva la musica**  
 Zur musikalischen Festival-Reise durch Oberitalien

**49 Kultur-Ausflüge nach Slowenien**  
 Überblick über das (spät)sommerliche Festival-Geschehen

**50 MUSEUMS.GESCHICHTEN**  
**Kultur-Tour in den Tiroler Landesmuseen**  
 Finale Furioso der Serie

**53 KÄRNTEN.ART**  
**KulturHerbst 2014**

**54 LUST.AUF.KULTUR**  
**Kärntner Kulturkalender**  
**Galerien/Ausstellungen**

**66 Kino/Filmtipps**

**Cover:** Bertha von Suttner (9. Juni 1843 – 21. Juni 1914) gilt als Ikone des Pazifismus. Schon früh warnte sie vor dem Militarismus. 1905 erhielt sie für ihr unermüdliches Engagement für den Weltfrieden als erste weibliche Preisträgerin den Friedensnobelpreis. In Österreich zierte sie lange den (Schilling) „Tausender“. Fotografie von Carl Pietzner, 1906. (Wikimedia)

## Impressum

**Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur**  
 Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)  
 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8  
 Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222  
 E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at  
**Abos:** Elisabeth Pratneker, Tel. 050/536-16 242  
**Kulturtermine:** Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224  
**Alle:** E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

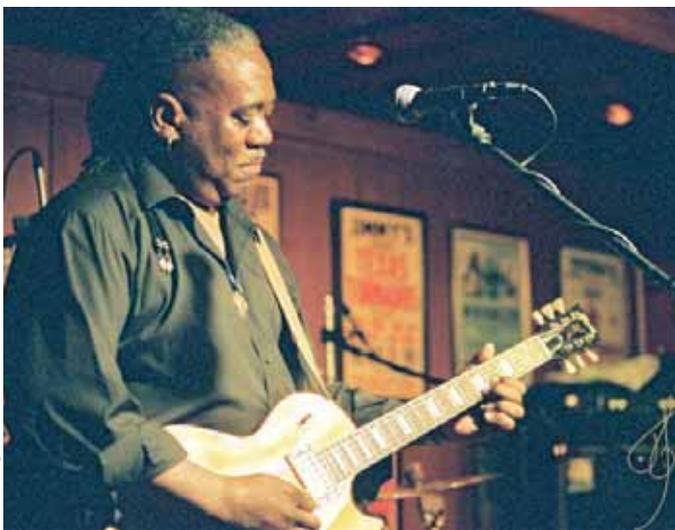
**Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
 Guerrino dal Ponte, Wilhelm Deuer, Horst Ebner, Walter Fanta, Peter Fritz, Daphne Maria Gerzabek, Brigitte Graf, Bettina Gruber, Stefanie Grüssl, Alma Hannig, Michael Herzog, Katharina Herzmansky, Wilhelm Huber, Peter Karpf, Helmut Konrad, Geraldine Klever, Astrid Langer, Christian Lehner, Nora Leitgeb, Astrid Meyer, Heinz Ortner, Werner Platzer, Willi Rainer, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Gabriele Schaumann, Karin Schmid, Horst Dieter Sihler, Gerfried Sitar, Ulli Sturm, Günther M. Trauhsnig, Klaus Tschaitzschmann, Annemarie Türk, Vladimir Wakounig, Werner Wintersteiner, Oliver Welter, Christine Wetzlinger-Grundnig, Anna Woellik, Walter Wratschko, Helmut Zechner, Slobodan Zakula, Karin Zimmer.

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.*

**Grafik:** Harald Pliessnig  
**Satz & Produktion:** WERK1, Tel. (0463) 320 420  
**Druck:** Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt  
**Verlagspostamt:** 9020 Klagenfurt  
**Abonnement:** 6 Doppel-Ausgaben  
 Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.  
**www.bruecke.ktn.gv.at**

LAND  KÄRNTEN  
**Kultur**





## Welle am Wörthersee

Rockig und bluesig rollt sie daher – die musikalische Lawine, die *alte Hasen* wie Michael Hill (Foto) am **8. August**, Eric Sardinias am **19. August** und *junge Hupfer* wie Ryan McGarvey am **27. August** im *Bluesiana* in Velden lostreten. Ein Klanggewitter, das jeden plattmacht, kann man am **4. u. 5. 9.** von Whitesnake-Gitarristen Doug Aldrich mit seinem Steamroller-Trio erleben. Britischer Bluesrock aus den 60er und 70er Jahren wird von Ian Siegal's Electric Band am **14. September** modernisiert. Der einstige Wegbegleiter von John Mayall und zeitweilige Fleetwood Mac-Gitarrist Rick Vito ist am **21.9.** mit seinen Lucky Devils in Velden zu Gast. Am **26.9.** kehrt Richie Kotzen ins *Bluesiana* zurück. [www.bluesiana.net](http://www.bluesiana.net)



## Burgkultur Konzerte

Die Unsterblichkeit in Sachen Rock, Blues und Soul hat Eric Burdon schon längst erreicht. Wie es nun im Olymp der Musiklegenden aussieht erfährt man am **5. September** in der *Herzogburg* St. Veit/Glan. Mit einem neuen Album im Gepäck zeigt Burdon auf seiner *Til your River runs dry* Tour, dass er sich noch nicht auf seinen Lorbeeren ausgeruht hat und zu neuen musikalischen Höhenflügen ansetzen möchte. Dabei dürfen alte Hits wie *Don't let me be misunderstood* oder *We gotta get out of this place* aus *Animals*, seinen Solo bzw. den -Tagen mit der Formation *War* nicht fehlen. Eine Klangreise durch ganz Europa und die vielfältigen musikalischen Traditionen unternimmt Harri Stojka (Foto) in der *Herzogburg* mit seiner Band am **6. September**. [www.burgkultur.at](http://www.burgkultur.at)



## Kaiserliche Musik

Haben Sie eigentlich schon mal Musik von Kaiser Franz Josef (Foto) gehört? Falls nicht, hat man am **13. September** im ((stereo)) die große Chance. Hochspannungsbluesrock, laute, dreckige Gitarren, treibende Basslines und mächtige Drums, tolle Songs, gute Melodien und reichlich ungezügelter Kraft. Bevor die Burschen ihren 18. Geburtstag gefeiert haben, waren sie schon Support von *Alcatrazz*, der Band von Ex-Rainbow Sänger Graham Bonnet, bei der Gitarristen wie Steve Vai und Yngwie Malmsteen spielten. Als sie endlich 18 waren, spielten sie vor 100.000 Leuten als Support von AC/DC und veröffentlichten ihre erste Single *Please just call me now* – K&K-Reichtum im Sinne von Kreativität & Können. Weitere Höhepunkte im ((stereo)): *Psycho Village* am **19.9.** und *Thirteen Days* am **20.9.** [www.stereoclub.at](http://www.stereoclub.at)



## Schwein gehabt

Das *Sauzipf Rocks* in Döbriach am Millstätter See bietet an zwei Tagen (**8. und 9.8.**) 16 Bands aus den Bereichen Metal, Rock, Doom, Punk, Stoner und Hardcore. Bereits am **7. August** steigt im Bergwerk in Millstatt eine Warm Up Party mit *The Atomic Bitchwax* und *My Sleeping Karma*. Auf diesen Vorgeschmack folgen Auftritte von *Church of Misery* (Foto), *The Wandering Midget* (Doom Metal), *Half Girl* (Indie Rock), *Aqua Nebula Oscillator* (French Punk Rock), *Anstalt* (Hardcore), *Boozehounds of Hell* (Booze Rock), *Franz Fuexe*, *S.N.F.U.*, *Power* (Punk), *Monomyth* (Stoner) und vielen anderen Bands, die es sich zu hören und zu entdecken lohnt. [www.sauzipfrocks.com](http://www.sauzipfrocks.com)



## Radenth – Ein – Sichten

Unter dem Motto *In Radenthein : Berlin, New York, London* stellten drei Künstler (Patrizia Campanella und Valerio Marchese aus Palermo und Wolfgang Daborer aus Spittal/Drau) ihre fotografischen Arbeiten zu den genannten Städten im Veranstaltungsraum des *Granatium* aus. Im Anschluss an diese Ausstellung machen sich nun heimische kreative Künstler aus dem *Workshop Künstlerische Fotowanderung* durch Radenthein gemeinsam mit jenen drei Künstlern (Wolfgang Daborer, Patrizia Campanella, Valerio Marchese, Barbara Burgstaller, Bettina Golob, Dietmar Kohlweis, Wilhelm Meister, Christa Pedarnig, Robert Schwarz, Leonard Stijntjes, Gerhart Weihs) für zwei Wochen ab dem **8. August** ein Bild zu Radenthein (Foto).



## Musikalisch ausruhen

Die Band Lazy Bones (Foto) eröffnet am **12. September** die Herbst-Saison im **Eboardmuseum** in Klagenfurt. Das Schlagzeug von Andres Klimbacher und der Bass von Rudi Wette sorgen in Kombination mit der Bluesgitarre von Gert Zellnitz, der aggressiven Rockgitarre von Rene Knabl und den Stimmen von Andrea Habich sowie Peter Jug für ein einzigartiges musikalisches Konzept, das an diesem Abend Bob Dylan ein Denkmal setzt. In der Reihe *Pop History* zollen Little Ivy am **19.9.** Gitarren Gott Jimi Hendrix ihren Tribut. Anlässlich des 80sten Geburtstages von Udo Jürgens gibt's von der UDO Band am **26.9.** ein Ständchen. Überraschend anders präsentiert sich am **3. Oktober** das Projekt *Caro's Strenge Kammer(-musik)* von Caroline Müller mit einem Mix aus Klassik und Moderne. [www.eboardmuseum.com](http://www.eboardmuseum.com)



## Kultursommer Schloss Bruck

Auf **Schloss Bruck** ist am **16. August** ein Querschnitt der Musik der Südtiroler Formation Titla zu hören, die als neue Volksmusik mit keltischen und jiddischen Einflüssen beschrieben werden kann. Auf ein humoristisches Tango-Tanz-Theater in zwei Akten von Daniel und Lorena Ferro und der Musik von Tiro *Chez Tango* darf man sich am **23. August** freuen. Als Weltmusik, urbane Volksmusik oder jazzige Ländler bezeichnet die steirische Gruppe Broadlahn (Bild) selbst ihre Musik und spürt am **30.8.** in einem Querschnitt aus Altem und Neuem jene Sehnsüchte auf, die sie seit 32 Jahren ihres Bestehens auf die Klangreisen zu unterschiedlichen Kontinenten begleiteten. [www.stadtkultur.at](http://www.stadtkultur.at)



## A Tribute to Nelson Mandela

100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges singen 32 Buben im Alter von 10 bis 15 Jahren für ein friedlicheres Miteinander. Der **Drakensberg Boys Choir** (Foto) aus dem Land von Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela bringt auf seiner Europatour den Geist der Regenbogennation Südafrika auch nach Kärnten. Konzerte auf höchstem Niveau gibt es im Spittl in Spittal/Drau (**13. September** mit dem Singkreis Porcia), im Klagenfurter Dom (**18. September**) und in der CMA Ossiach (**20. September** mit dem Kärntner Landesjugendchor). Das vielsprachige Repertoire umfasst u.a. Barock-Musik, Kirchenmusik, Pop, internationale und südafrikanische Folklore. [www.kaerntner-landesjugendchor.at](http://www.kaerntner-landesjugendchor.at)



EMERGING ARCHITECT SPECIAL MENTION:  
Red Bull Music Academy, Langarita-Navarro  
Arquitectos, Madrid, Spanien

## bau.kultur

### Europas beste Bauten

Im Architekturzentrum Wien (azw) sind noch bis **15. September 2014** die Preisträger und Finalisten des *Mies van der Rohe Awards 2013* zu sehen. Der EU-Preis für zeitgenössische Architekturpreis Europas und ist mit insgesamt 60.000 Euro dotiert. Seit 25 Jahren werden damit biennial herausragende Baukunst und Architekturschaffende ausgezeichnet. 2013 kürte die international besetzte Jury unter dem Vorsitz von Weil Arets aus 335 Einreichungen aus 37 Ländern das Konzerthaus und Konferenzzentrum Harpa in Reykjavik zum Sieger. Für die Planung verantwortlich zeichnen das dänische Architekturbüro Henning Larsen, das isländische Architekturbüro Batteriö und der Künstler Olafur Eliasson. Als Teil eines Gesamtplans zur Erweiterung und Revitalisierung des Osthafens der isländischen Hauptstadt soll es eine Anbindung des Hafenviertels an das Stadtzentrum schaffen. In Kontrast zur Anordnung der Säle, deren „Massiv“ an die felsige isländische Küste erinnert, steht die facettenartige Glasfassade, die ein lebendiges Spiel aus Licht und Schatten erzeugt.

Der Nachwuchspreis ging an die Red Bull Music Academy (Nave de Música Matadero, Foto) geplant von María Langarita und Víctor Navarro. Für das jährlich stattfindende Musikfestival wurde 2011 anstelle von Tokio mit Madrid kurzfristig ein neuer Austragungsort gefunden. In nur zweimonatiger Bauzeit errichteten die Architekten in einem industriellen Lagerhauskomplex ein temporäres Bauwerk zur Audio-creation und -forschung. Entstanden ist eine städtische Struktur mit variablen Verhältnissen von Altbaubestand und neuen Elementen. In der Wanderausstellung im Wiener Museumsquartier werden neben den 40 ausgewählten Projekten auch die Preisträger der vergangenen 25 Jahre und jene 16 Nominierungen mit österreichischer Beteiligung gezeigt, darunter der Palliativpavillon Wilhelminenspital in Wien von SHARE architects und raum-werk-stadt architekten ZT GmbH oder das Hotel Daniel Vienna von Atelier Heiss ZT GmbH.

[AM/AV](http://AM/AV)

[www.azw.at](http://www.azw.at)



## Talente klassisch fördern

Was gibt es Schöneres an einem Sonntag, als vor einem ausgedehnten Spaziergang oder einem gemeinsamen Mittagessen ein schönes Konzert zu genießen? Die Reihe *frische Klänge junger Talente* am **10. August** (Holz- und Blas mit Querflöte, Saxofon und Klarinette), **24. August** (Streicher, Tasten und Gesang mit Klavier, Gesang und Violine) und **31. August** (Blech und Drums mit Posaune, Tuba und Schlagwerk) bietet jungen Musikern eine Bühne, ihr Können der Öffentlichkeit zu präsentieren. Diese Konzertreihe bietet einen Überblick über die große Bandbreite an Instrumenten (Foto: Blechreiz). Sie wurde von **Pro Musica Carinthia**, einer Villacher Kulturinitiative zur Förderung und Vernetzung heimischer Musiker der klassischen Musik, ins Leben gerufen. [www.promusica-carinthia.org](http://www.promusica-carinthia.org)



## Sonus am Werk

Eine internationale **Kammermusik-Werkstatt** findet vom **16. bis 22. August** im Werkhof Bistrice in Feistritz ob Bleiburg statt. Zum neunten Mal lädt Sonus zum täglichen Musizieren ein. In den Besetzungen Duo, Trio, Quartett, Quintett oder im großen Orchester wird gemeinsames Musizieren auch durch die breite Palette der einzustudierenden Werke, die von der Renaissance, über Barock, Klassik und Romantik bis zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts reicht, geboten. Das Eröffnungskonzert und eine Vernissage werden vom Duo Porovne Silič bzw. von Johann Julian Taupe am **16.8.** in St. Michael ob Bleiburg gestaltet. Das Gastkonzert *Doppleriade* mit den Solo-Flötisten der Wiener Philharmoniker Walter Auer, Karl-Heinz Schütz (beide Flöte) und Christoph Traxler (Klavier) findet am **20.8.** im Kulturdom in Bleiburg statt (Foto). Die Werkstatt wird mit dem Konzert der Kursteilnehmer am **22.8.** im Kulturdom Bleiburg beendet.



## Neue Musikverein Saison

Das Kärntner Sinfonieorchester unter der Leitung von Alexander Soddy spielt am **26. September** im Konzerthaus Klagenfurt Werke von Johannes Brahms. Ernest Hoetzel, künstlerischer Leiter des **Musikvereins Kärnten**, gibt am **29. September** im Konzerthaus Einblick in das Programm der Saison 2014/2015, die unter dem Motto *Salve Roma – Viva Italia* steht. Er bereitet das interessierte Publikum programmatisch auf die neue Konzertsaison vor und lässt so manche Melodie am Klavier erklingen. Die Armenische Nationalphilharmonie mit dem Dirigenten Eduard Topchjan und Violonistin Anoush Nikoghosyan (Foto) interpretiert am **6. Oktober** Werke von Aram Chačaturjan, Dmitri Schostakowitsch und Pjotr Iljitsch Tschaikovsky. [www.musikverein-kaernten.at](http://www.musikverein-kaernten.at)



## Bildnis von Manon

Vom **7. bis 20. August** verwandelt sich der **Amthof in Feldkirchen** zur Opernbühne. *Das Bildnis von Manon* nach Jules Massenet ist die österreichische Erstaufführung, die als Einakter der berühmten Oper *Manon* folgt (Bild). Inszeniert wurde das eher unbekanntere Stück voller Dramatik, Leichtigkeit und einer guten Portion Humor von Ulla Pilz. Ebenfalls sichtbar oder besser gesagt hörbar bleibt Massenets Gespür für einzigartige Melodien, die von der Sopranistin Iza Kopec als Aurore und Countertenor Armin Gramer als Jean wiedergegeben werden. Daneben sind Martin Mairinger und Johannes Hanel zu erleben. Musikalische Leiterin ist Nana Masutani. [www.kultur-forum-amthof.at](http://www.kultur-forum-amthof.at)



## Musik im Spätsommer

Das heurige Motto des musikalischen Spätsommers vom **15. bis 23. August** im **Dom zu Gurk** lautet *Miteinander*. Im Eröffnungskonzert des Haydn Quartetts (am **15.8.**, Foto) werden jeweils ähnliche Werke von komponierenden Männern und Frauen präsentiert. Im Soloabend für Violine begeben am **17. August** bei Benjamin Schmid's Interpretationen der Werke von Bach und Paganini höchste Verinnerlichung, Rationalität und Virtuosität pur. Die *Eulenspiegel* ist am **21. August** ein heiterer Impuls, der von fünf Musikern in Worte und Töne gefasst wird. Mit einem farneichen Konzert mit österreichischer Barockmusik vom Ars Antiqua Austria wird der heurige Spätsommer zu Ende gehen. 



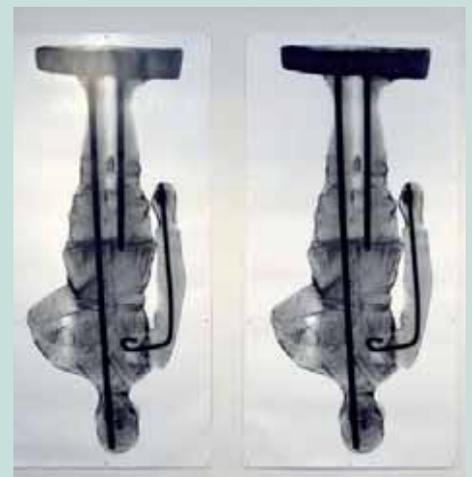
## Brahms around the World

Die Preisträgerin des **Johannes Brahms Wettbewerbes** vom Vorjahr in der Sparte Violine, Joana Goicea (Foto), wurde von Juror, Maestro Yuki Miyagi, nach Tokio eingeladen. Unter den 500 Teilnehmern aus 51 Ländern gibt es u.a. 58 Japaner, 44 (Süd) Koreaner, 19 Österreicher, 42 Deutsche, 29 Russen, und 18 aus China, die in Pörschach am 21. Wettbewerb (vom **30.8. bis 7.9.**) teilnehmen. Erfreulicherweise haben sich auch drei Kärntner angemeldet, bzw. zwei in Kärnten Studierende: Dasom Kang und Chooun Kim. Sie studieren Violine bei Prof. Saewon Suh am *Konse*, sowie Rahel Sögner, sie studiert bei Brian Finlayson. Judith Fliedl studiert bei Prof. Osim in Salzburg und Eva Maria Egarter ist Sängerin. [www.2014.brahmscompetition.org](http://www.2014.brahmscompetition.org) 



## Summertime in Villach

Seit Jahren ist das klassische Konzert mit Höhepunkten aus Oper und Ballett auf der Bootsbühne Höhe des **Congress Centers Villach (CCV)** wichtiger Bestandteil des Kärntner Kultursommers. Die Ufer und die Brücke mit dem großen und doch intimen Zuschauerraum, die schwimmenden Bühnen und das fließende Wasser bilden auch am **7. August** das imposante Bühnenbild (Foto). Nirgends kommen die Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer so zum Tragen wie im Rahmen der Konzertreihe *Summertime*. Weitere Höhepunkte im CCV: Notabu Ensemble Neue Musik am **13.8.**, die Kinderoper *Gries, Brei und die verschwundenen Kinder* am **16.8.**, Tschaikowsky Orchester Moskau (mit Pianisten Andrey Korobeynikov und Dirigenten Vladimir Fedoseyev) am **18.8.**, City of Birmingham Symphony Orchestra am **27.8.** (mit Pianisten Rudolf Buchbinder und Dirigenten Andris Nelsons) und *Der Sturm* von der Shakespear Company Berlin am **23.9.** [www.ccv.at](http://www.ccv.at) 



Wolfgang Reichmann, *a second of horror* 5 # 24,

## da.schau.her

### Wolfgang Reichmann

*a second of horror* 5 # 24 (Detail), 1995/96  
XRAY PINUPS – Fotoprints, 5-teilig, je 260x127 cm

Wolfgang Reichmann untersucht in der Serie „a second of horror“ die subtile Erziehung des Menschen zur Gewalt mithilfe des frühkindlichen Spiels, das dem Erlernen von sozialem Verhalten zugrunde liegt. Das Spielzeug ist das Werkzeug dazu. Der Künstler dechiffriert es als Mittel der Macht und als gesellschaftspolitisches Instrument. Er bedient sich einer 15 cm großen Soldatenfigur aus der Zeit des Nationalsozialismus, einer Nachbildung des Reichskanzlers selbst, die als bewusstes Propagandamittel in den Kinderzimmern der Zeit Eingang hielt und als omniprésente Symbolfigur der Verinnerlichung des Rollenverhaltens diente, um die männliche Nachkommenschaft nachhaltig zu prägen.

Durch die Präsentation in einer Serie von 24 Bildern, die, auf eine Sekunde bezogen, im Film einem „Kader“ entsprechen, wird auf ein weiteres im Dritten Reich zeitgenössisch aktuelles Propagandamittel angespielt. Die Maßeinheit entspricht jenem Minimum, das im Film die Illusion von Bewegung gewährleistet. In der spezifischen Darstellung der Figur als überdimensional große, auf dem Kopf stehende Röntgenaufnahme konterkariert der Künstler jedoch die ursprüngliche Funktion als Manipulationsmittel indem er eine direkte Identifikationsmöglichkeit ausschließt und stattdessen vielmehr die Betrachtenden unmittelbar mit dem technischen Mechanismus (*unter der zackigen Oberfläche*) des Spielzeugs konfrontiert, der dieserart freigelegt auf Disziplinierung, Gleichschaltung und Entmündigung schließen lässt. Das heroische Idol wird in den Bereich des Lächerlichen verwiesen.

 C. W.-G.



Die Arbeit von Wolfgang Reichmann „a second of horror“ stammt aus der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK und wurde erstmals in der Kärntner Landesgalerie in der Ausstellung „KRIEG“, kuratiert von Arnulf Rohsmann, im Jahr 1996 gezeigt, zum zweiten Mal in der MMKK-Ausstellung „0 1 2 view“, kuratiert von Christine Wetzlinger-Grundnig, im Jahr 2004. 2014: siehe Seite 24: **SHARE** – too much history, **MORE** future im MMKK **18.9. bis 2.11.2014.**



## Literatur Förderung

Kulturlandesrat Christian Bengler (Foto mit der ARGE Buchverlag) gab ein eindeutiges Bekenntnis zur heimischen Verlagslandschaft ab. *Nach Jahrzehnten der literarischen Förderdürre haben wir einen neuen, offenen Weg beschritten*, betont Bengler. Für das Jahr 2014 stehen 100.000 Euro für die Stärkung der **Kärntner Verlage** zur Verfügung. Für die neue Verlagsförderung wurden transparente Richtlinien zur Vergabe ausgearbeitet. So müssen Firmensitz und Verlagstätigkeit seit mindestens drei Jahren in Kärnten sein und mindestens drei Publikationen im Jahr gegeben sein. Ansuchen sind bei der Abt. 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), UA Kunst und Kultur des Amtes der Landesregierung (Susanne Haiden, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt, Tel.: 050/536-16232, susanne.haiden@ktn.gv.at) einzureichen. Einreichfrist für 2014 ist der **15. August**. Alle Richtlinien findet man unter [www.kulturchannel.at](http://www.kulturchannel.at) 



## TSK-Bucher-Skulptur

Das **TheaterServiceKärnten (TSK)** vergibt jedes Jahr die Georg-Bucher-Skulptur für besondere Verdienste um das Amateurtheater. Heuer ging die vom Künstler Hans-Peter Profunser geschaffene Auszeichnung an den Lavantaler Horst Kernndl. Seine Liebe zum Theater fand er in der Schule. Mit 15 Jahren wirkte er das erste Mal bei der Markusbühne Wolfsberg unter der Leitung von Stanislaus Smolnig mit. Weiters spielte er beim Evangelischen Spielkreis und der Volksbühne Wolfsberg, den SKS Eberndorf unter der Regie von Ludwig Skumauz usw. Das TSK (im 51. Jahr) unterstützt Kernndl schon lange als ehrenamtliches Vorstandsmitglied. Erste Gratulanten waren Martina Printschler (Geschäftsführerin) und der neue Obmann Harald Baumgartner (Foto). 



## Kunstpreis an Barbara Rapp

Der Kunstpreis der **Evangelischen Pfarrgemeinde A. und H.B. Klagenfurt Johanneskirche** geht an die bildende Künstlerin Barbara Rapp (für ihr *Wandobjekt*). Anlässlich der 150-Jahr-Feier der Johanneskirche Klagenfurt am Lendkanal wurde heuer erstmals der Kunstpreis für bildende Kunst zum Thema *Wunder* von einer Jury (Caroline, Lilo Buchacher, Manfred Sauer, Grete Buchacher, Manfred Traar und Udo Puschnig) vergeben. Es wurden 28 Werke, Skulpturen, Objekte und Bilder in verschiedenen Techniken aus ganz Kärnten eingereicht. Die Arbeiten bzw. die Künstler mussten einen Bezug zu Kärnten haben. Weitere Preisträger waren die Volksschulen Feistritz im Rosental, Maria Elend, St. Jakob, Ledentzen, Köstenberg und Villach-Lind unter der Leitung von Annemarie Rainer sowie Harald Rath (*Wunderschön, das bin ICH*). 



## Anerkennung für Theatercafé

Als Zeichen der Wertschätzung für langjährige kulturelle Leistungen verleiht die Landeshauptstadt erstmals einen Anerkennungspreis in Höhe von 5000 Euro an Veronika Salcher, bekannt als „Vroni“, die als Inhaberin des **Theatercafés** in Klagenfurt zur Förderung von Kunst und Kunstschaffenden in der Landeshauptstadt beiträgt. *Der Preis ist ein Dankeschön und zeigt unsere Wertschätzung für engagierte, sensible und nicht subventionierte Kulturarbeit*, erklärt der Klagenfurter Kulturreferent und Vizebürgermeister Albert Gunzer, der gemeinsam mit Stadtkulturchefin Manuela Tertschnig gratulierte (Foto). Salcher führt das Theatercafé seit 19 Jahren und zeigte sich sichtlich überrascht: *Es ist für mich keine große Arbeit, ich sehe es als Bereicherung*, sagt Salcher in ihrer bescheidenen Art. 



## Alpen und Berge

Die Tatsache, dass das **Museum im Lavanthaus** mit zwei großformatigen Panoramen des berühmten Landschaftsmalers Markus Pernhart und deren detailreichen Ausführung von Kor- und Saulalpe über eine Kernkompetenz zum Thema verfügt, fand im Faktum des 140-Jah Jubiläums der Sektion Wolfsberg des Alpenvereins zusätzliche Höhenluft. Dies war der Ausgangspunkt für die Schau *Alpen im Schloss* (bis **31.8.**, Foto), deren Weg auch zum *Berg* zur Stadtgalerie am Minoritenplatz in Wolfsberg führt – ebenfalls bis **31.8.** Im Museum im Lavanthaus wird darüber hinaus auf Grund des anhaltenden Publikumsinteresses die Ausstellung *Lagerstadt Wolfsberg* bis **31. Oktober** verlängert. 



## Aussicht nach Slowenien

Das slowenische Haus in Klagenfurt/Celovec zeigt in Zusammenarbeit mit der **Zveza slovenskih likovnih umetnikov/ Vereinigung der slowenischen bildenden Künstler** bis zum **7. September** in der Ausstellungsreihe des Generalkonsulats *Fenster zum Nachbarn* Arbeiten der Bildhauerin Urša Toman sowie des Malers Silvester Plotajs Sicoe. Urša Toman konzentriert sich in ihren Kleinplastiken und Reliefs auf Phantasiewesen mit freundlichem, schelmischem Gesichtsausdruck, geprägt von vergangenen Lebensereignissen um in den Reliefs die Erinnerung weiter zu tragen. Silvester Plotajs Sicoe (*vor seinem Bild Vulkan im Herz mit Toman und Generalkonsulin Dragica Urtelj/Mitte*) verbindet in den Werken die expressive Figuralität, ausdrucksvolle Farben, lastenfreie Phantasie, Comicsprache, Kinderzeichnung und Zitate aus der Kunstvergangenheit und der Massenmedien. 



## Sehenswerte Städte

Die Künstler aus dem **Atelier de La Tour** widmen sich in der diesjährigen Jahresausstellung dem Thema *Stadtansichten und Sehenswertes*. In den verschiedensten Techniken gibt es neben Skylines, dem Eiffelturm von Paris, dem *neuen* Kärntner Wahrzeichen, dem Aussichtsturm am Pyramidenkogel (etwa in den Werken von Harald Rath/*Bild: Pyramidenkogel, 2013*) aber auch Schneckenhäuser, Kirchen und anderes Sehenswertes vom **18. September** bis **5. November** in der Galerie de la Tour in Klagenfurt zu entdecken. [www.diakonie-delatour.at](http://www.diakonie-delatour.at) 



Denkmaltag: Klagenfurt, St. Veiter Ring 51, Wasserspeier

Foto: BDA/Petra Laubenstein

## denk.mal

### Denkmaltag, 28. September 2014 zum Thema „Illusion“

Seit der Antike wetteifern Künstler um die Meisterschaft in der Kunst der Sinnes-täuschung: Vögel beehrten einst die gemalten Trauben des Zeuxis. Doch selbst der Meister selbst fiel einer Täuschung zum Opfer, als er den gemalten Vorhang des Konkurrenten Parrhasios von einem Bild ziehen wollte...

**Denk.mal.tag.** Um die Kunst der Illusion geht es heuer auch am **Denkmaltag** am **28. September** bei insgesamt 15 Veranstaltungen in Kärnten, die vom Bundesdenkmalamt kostenlos und flächendeckend in der Landeshauptstadt und in allen Bezirken angeboten werden.

**Illusion.** Die Möglichkeiten der Annäherung an das ebenso spannende wie spannungsreiche Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion sind vielfältig: In Klagenfurt, Gurk, Friesach, Molzbichl, Sankt Andrä im Lavanttal, St. Thomas am Zeiselberg, Steindorf und Zwischenwässern gibt es dazu themenspezifische Angebote. In Vorderberg führt der Künstler Cornelius Kolig persönlich durch sein Paradies. Speziell auf Familien und Kinder zugeschnittene Programme bieten das Bunker-museum am Wurzenpass, die Rohreschmiede in Eisenkappel und ein slowenischsprachiges Kindertheater in Leppen. Wer einen spielerischen Zugang zum Thema sucht, wird im Schlosspark in Damtschach und im Stadttheater in Klagenfurt bestens bedient. Der Wasserspeier in Form einer Nixe am Haus Nr. 51 am St. Veiter Ring soll vom alten Klagenfurter Stadttheater stammen – Joachim Eichert wird darüber bei seinem Spaziergang mehr erzählen!

 G.K.

Denkmaltag: **28. September 2014** zum Thema „Illusion“  
Nähere Informationen finden Sie im *Bruecke-Kulturkalender* und unter [www.tagdesdenkmals.at](http://www.tagdesdenkmals.at)



Foto: Burgenstadt Friesach

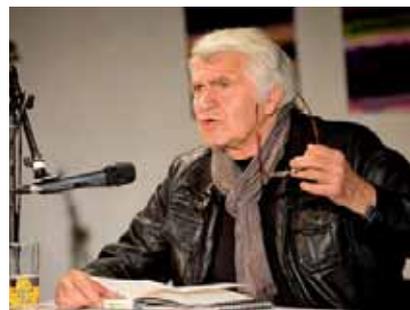
## Stadt Geschichte

Das **Stadtmuseum im Bergfried am Petersberg** in Friesach wartet mit einigen Schätzen auf: Im Erdgeschoss wird die Stadtgeschichte dokumentiert. Im ersten Obergeschoss findet die Geschichte Friesachs bis ins Mittelalter ihre Fortsetzung. Ein großer Raum ist dem Handwerk gewidmet. Im zweiten Obergeschoss wird in der Rupertikapelle (*Foto*) das Kunstschaffen der Romanik und Gotik mit einigen erlesenen Exponaten vorgestellt. Das dritte Obergeschoss ist dem Leben der Friesacher Bevölkerung von der beginnenden Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert gewidmet. Im Dachgeschoss sind eine bedeutende Sammlung von Zinn, Glas und Porzellan sowie Waffen und Schützenscheiben zu finden. Das Museum ist bis zum **14. September** geöffnet. [www.burgbau.at](http://www.burgbau.at) 



## Festival des Humors

Am **18. September** startet im **Casineum Velden** das *Internationale Humorfestival*. Der liebenswerte Erwin ist die tragende Figur in Marc Hallers Comedy- & Zaubershow. In ihrem 3. Soloprogramm versetzt Nadja Maleh die Zuseher in eine Spielhölle, dem Tempel des Glücks: Ein Jackpot für alle Kabarett-Freunde! Die schrägen Varieté-Künstler Bernd und Andreas Busch sind ein Comedyduo, das am **19.9.** jeden fesselt. Sex, Drugs & Klei'n Kunst sind Genussmittel, denen man sich bei Paul Pizzera nicht entziehen kann. Strange Comedy (Foto), bei der man das Unerwartete erwarten soll, bieten am **20.9.** Shelly Mia Kastner und Jason McPherson. Noch langsamer und noch besser gelaunt zeigt sich anschließend Ottfried Fischer in seinem *Best of*. Mit einem *Nahverkehr* zwischen Rupert Henning und Mercedes Echerer wird das Festival am **21.9.** beendet. [www.casinos.at](http://www.casinos.at)



## Aufgeschrieben und Gelesen

Aus dem Notizbuch eines Sportreporters erzählt Reporter-Legende Sigi Bergmann (Foto) am **7. August** im **Heimatmuseum Möderndorf** in Hermagor. *Das Geisterschiff, eine aktuelle Betrachtung des Lebens in Österreich gestern und heute* widmet sich dem Maler Josef Maria Auchentaller (1865-1949), der nach Gustav Klimt der zweite Mann der Wiener Secession war (siehe auch Seite 14). Literat Egyd Gstättnner bringt den zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Künstler, der ein zweites, heute kaum mehr bekanntes Beethovenfries (*Freude Schöner Götterfunken*) schuf, mit seiner Lesung am **21. August** im Museum Möderndorf in die Gegenwart zurück. Am **4. September** folgt der Vortrag *Kärntner Hutterer in Kanada* von Wilfried Schabus und am **18. September** widmen sich Doris Moser, Fabjan Hafner und Bettina Rossbacher den Gedichten von Christine Lavant.



## Licht aus Korea

Nicht nur für Insider gilt Südkorea in Zeiten des K-Pop als Newcomer und Trendsetter des zeitgenössischen Tanzes. Dieser zeigt sich vielfältig und Dank der exzellenten Ausbildungsstätten auch handwerklich auf international höchstem Niveau, frech, experimentell und weltoffen. Zu Gast bei der international ausgerichteten Tanzperformance Serie *Light on – Light off* präsentiert die Kooperation von *büro für tanz | theater | produktionen* und *Forum Kunst* mit der Unterstützung des Landes Kärnten am **3. und 4. September** ein international preisgekröntes Programm als österreichweite Premiere. Ausgewählt von der UNESCO werden zeitgenössische Tanzwerke der koreanischen Tanzcompagnien EDx2 Company, Art Project Bora (Foto), Goblin Party und Choi Young-hyun im Stift Millstatt umgesetzt.



Foto: Sabine Stegger

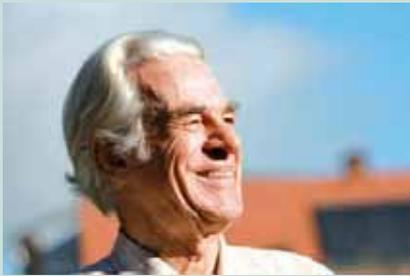
## Es war einmal ...

Für sein neues Kabarettprogramm *Edelschrott* erhielt Christof Spörk den *Salzburger Stier*. Christof Spörk (Foto) palavert panisch Steirisch. Bayrisch Spanisch. Hämmert sein Klavier. Foltert seine Steirische. Beißt seine Klarinette. Und erklärt am **6. September** im **Schloss Albeck** in Sirnitz mit atemberaubender Stichhaltigkeit, warum wir Europäer demnächst einen chinesischen Stadthalter bekommen müssen. Das neue Konzertprogramm von Erika Pluhar (mit dem Pianisten Roland Guggenbichler) mit Rückblicken und Ausblicken erzählt am **19.9.** im Schloss Geschichten, die vielleicht einmal waren und vielleicht auch einmal kommen werden. [www.schloss-albeck.at](http://www.schloss-albeck.at)



## Die Reise ins Mittelalter

Diese geht bald los – die **Burg Sommeregg** in Seeboden wird wieder zur Zeitmaschine für kleine und große Erlebnishungrige. Die Ritterspiele 2014 finden in der heurigen Saison vom **5. bis 24. August** statt. Die besten Stuntreiter Europas, ein Gauklerprogramm und ein bunter Mittelaltermarkt erwarten die Besucher. *Der Kampf um das Fürstentum von Sommeregg*, das ist die Geschichte aus der Feder von Martin Schinagl, welche die besten Stuntreiter Europas auf ihren feurigen Hengsten heuer in der Burgarena in Szene setzen werden (Foto). Fans von Dressurvorfürungen, Pferdennummern, Stuntshows sowie Schwertkämpfen und Akrobatik kommen beim großen Showtag am **15. August** auf ihre Kosten. [www.sommeregg.at](http://www.sommeregg.at)



## Fheodoroff-Preis

Das Land Kärnten schreibt den **2. Internationalen Nikolaus Fheodoroff-Kompositionspreis** in den Kategorien Vokal/Instrumental aus. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Verleihung des Preises wird im Herbst 2015 erfolgen. Frühestens im Herbst 2015 bzw. spätestens im Sommer 2016 ist eine Aufführung des prämierten Werkes im Rahmen einer geeigneten Kulturveranstaltung in Kärnten geplant. Bewerbungen sind bis **31. Dezember** möglich und sind an die Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen Kunst und Kultur) UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee, zu richten. [m](#)

## Kinder- und Jugendbuchpreis

Seit dem Jahr 1978 vergibt das **Land Kärnten** den Kinder- bzw. den Jugendbuchpreis. *Mit dem Wettbewerb wollen wir nicht nur Kärntner Autorinnen und Autoren die Chance auf Veröffentlichung ihres Buches geben. Mit dem Förderungspreis sollen sie auch motiviert werden, Geschichten für Jugendliche zu schreiben*, sagt Jugendreferentin LHStv.in Beate Prettnner. Bis **17.12.** können Autoren ihr Kinderbuch für den Förderungspreis für Kinderliteratur an das Amt der Kärntner Landesregierung, Landesjugendreferat, Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt übermitteln. Der Preis ist mit 2000 Euro und der Herausgabe des Buches dotiert. Infos im Landesjugendreferat bei Inge Ibounig, Tel.: 050/536-16143 bzw. E-Mail: [inge.ibounig@ktn.gv.at](mailto:inge.ibounig@ktn.gv.at) [m](#)

## Steirische Stipendien

Die **Steiermärkische Landesregierung** vergibt erstmals Stipendien, die für die Gründung und nachhaltige Etablierung von Arbeitsräumen/Ateliers im gesamten Bundesland vorgesehen sind. Zehn Künstler bzw. Künstlerkollektive erhalten für die Dauer von zwei Jahren monatlich 600 Euro für die Nutzung geeigneter Räumlichkeiten als Atelier. Bewerbungen gehen bis **1. September** an: Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landhausgasse 7, A-8010 Graz [m](#)



Foto: SN/Barbara Gindl

## Zu Anatevka & Jedermann

**Art Tours** hat für den **16./17. August** wieder Hugo von Hoffmannsthal's **Jedermann** in Salzburg (Foto) auf das Programm gesetzt. Genächtigt wird am Fuschlsee. Am nächsten Tag sind ein Besuch von St. Gilgen und eine Schifffahrt nach St. Wolfgang vorgesehen. Ein weiteres Highlight bietet die Mörbischer Seebühne mit dem Musical **Anatevka** an. Termin: **23. bis 24. August**. Genächtigt wird in Sopron. Von dort bringt ein Schiff die Theaterbesucher über den Neusiedler See direkt zur Seebühne. Preis 240 Euro mit Bus- u. Schifffahrt, Karten, Verpflegung und Übernachtung. Anmeldungen: [peter.malle@springerreisen.at](mailto:peter.malle@springerreisen.at) oder Tel. 0463/3870-218 [m](#)

## Kooperations-Stipendium

Das **Land Kärnten** vergibt in Kooperation mit der **Landeshauptstadt Klagenfurt** am Wörthersee für den Zeitraum vom 1. Mai bis 30. September 2015 ein Stipendium in der Höhe von 5000 Euro für künstlerische Fotografie und elektronische Medien inkl. Atelierwohnung im Europahaus. Verbunden mit der Atelierwohnung ist eine Ausstellung im *living studio* der Stadtgalerie. Das gibt Kulturlandesrat Christian Benger bekannt. Bewerbungsunterlagen sind bei der Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee (Tel. 050/536-16234, E-Mail: [Margit.Hubmann@ktn.gv.at](mailto:Margit.Hubmann@ktn.gv.at)) zu erhalten, bzw. unter [www.kulturchannel.at/](http://www.kulturchannel.at/) Ausschreibungen abzurufen. Einreichschluss ist der **5. September**. [m](#)

## KreativHotSpot Hafenviertel

Um die Kreativwirtschaft in Klagenfurt weiter zu entwickeln schreibt die **Landeshauptstadt Klagenfurt** nun für Studierende an Kärntner Einrichtungen wie der Universität Klagenfurt oder der FH Kärnten erstmals ein mit 1.000 Euro dotiertes Stipendium aus. Der Stipendiat (mit kostenloser Nutzung der *Anlegestelle*) wird durch das Projektteam Kreativwirtschaft betreut. Einreichungen sind bis **30. September** möglich und gehen an: [office@kreativwirtschaft-klagenfurt.at](mailto:office@kreativwirtschaft-klagenfurt.at) [m](#)



## Innovativ forschen

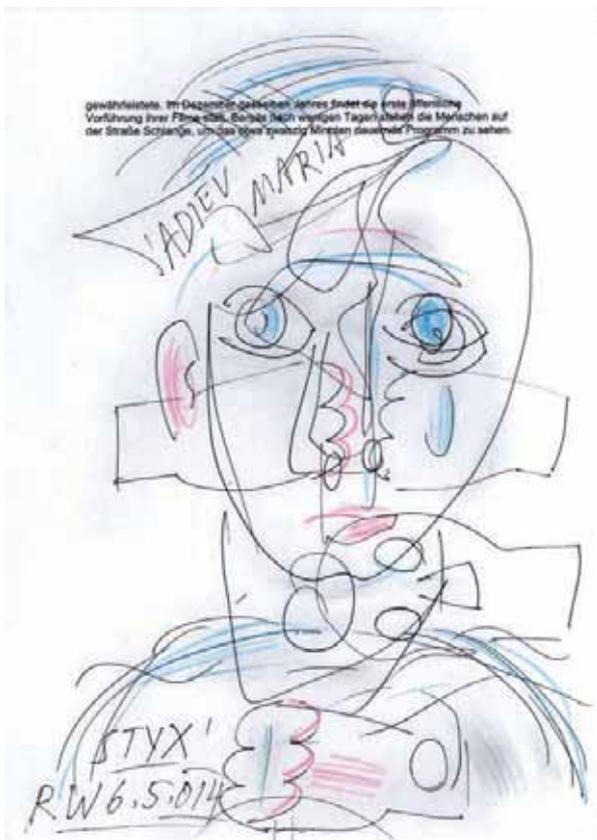
*Ausgezeichnet werden Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, die ein Unternehmen entwickelt und bereits auf den Markt gebracht hat, beschreibt KWF-Vorstand Sandra Venus den Forschungs- und Innovationspreis des Landes Kärnten, der mit 58.000 Euro dotiert ist. Kleinst-, Klein- und Mittel- sowie Großunternehmen werden in eigenen Kategorien bewertet und prämiert* (Foto: Auszeichnungen 2013). Mit dem *Spezialpreis* wird jenes Unternehmen ausgezeichnet, in dem *Innovationskultur als langer Prozess der kleinen Schritte* gelebt wird. Einreichschluss ist der **11. September**. Die Verleihung findet am 20. November im Casineum Velden statt. Infos: [www.kwf.at/innovationspreis](http://www.kwf.at/innovationspreis) [m](#)

## Wechsel der Perspektive

Am Fotowettbewerb *Perspektivenwechsel* des **Landes Kärnten** können Schüler von 12 bis 16 Jahren teilnehmen. Pro Teilnehmer kann ein digitales Bildpaar plus Impulstext eingereicht werden. Digitale Bildmontagen sind nicht erlaubt. Aufnahmen von Smartphones sind willkommen, die Fotos sollten im Format JPEG und in den Auflösungen von 4 bis 16 Megapixel gespeichert sein. Einsendeschluss ist der **15. August**. Die Fotos werden im Rahmen einer Dialogveranstaltung zum 10. Oktober 2014 präsentiert. Auf den Sieger wartet ein Preisgeld von 500 Euro. Infos: [manuel.pichler@lkr-ktn.gv.at](mailto:manuel.pichler@lkr-ktn.gv.at) [m](#)

## Kärntner Landesbaupreis 2014 ausgeschrieben

Das **Land Kärnten** lädt zur Teilnahme am Kärntner Landesbaupreis 2014 ein. In Anerkennung besonderer Leistungen im Bereich der Baukultur im Raum Kärnten sollen Bauwerke hervorgehoben werden, bei denen der baukünstlerische Raum, seine städtebauliche Beziehung, die Planung, die Funktion, die Verwendung zeitgemäßer Baustoffe sowie die Energieverwendung, die Zuordnung zum Ortsbild/Landschaft und Fragen des Umweltschutzes berücksichtigt sind. Der Landesbaupreis wird mit einem Gesamtpreisgeld von maximal 9.500 Euro dotiert. Abgabe der Unterlagen bis **22. September** beim Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 7 - Kompetenzzentrum Wirtschaftsrecht und Infrastruktur UAbt. Landeshochbau, Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt. [m](#)



## Spannende Augenblicke

Der Verein **Kino Kreativ Kulturaktiv** zeigt bis zum **29. August** in der Galerie Vorspann/ Vprega in Bad Eisenkappel unter dem Titel *Im Augenmaß meiner Spanne* eine Einzelausstellung des Kärntner Künstlers Reimo Wukounig (Bild: *Adieu Maria*/2014). Wukounig wuchs in Sankt Kanzian am Klopeiner See auf. 1962 bis 1967 studierte er an der Akademie der bildenden Künste Wien. 1974 bis 1979 arbeitete er als Assistenzprofessor an der Hochschule für Angewandte Kunst, später an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt. Er nahm 1976 an der Biennale in Venedig teil. Vom **5. bis 26. September** sind Werke von Robert Schabus und Johannes Puch zu sehen. [www.galerievorspann.at](http://www.galerievorspann.at)



## Blau wie Himmel und Meer

Die Farbe Blau weckt viele Assoziationen. Sie ist die Farbe von Himmel und Wasser, der unendlichen Weite. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass BLAU die Lieblingsfarbe der meisten Menschen ist, egal, ob männlich oder weiblich und auch über sämtliche kulturellen Grenzen hinweg. Der Grund könnte im Zusammenhang mit der positiven Einstellung gegenüber dem Himmel und dem Meer liegen. Für die Ausstellung *Blau* bis **20. August** in der **BV-Galerie** in Klagenfurt haben sich Künstler in Form von Malerei, Grafik, Fotografie, Bildhauerei und Objektkunst mit Farbe, Stimmung, Charakter, Temperatur, Bewegung auseinander gesetzt (Foto: *Installation von Helmut Machhammer*). Vom **2. bis 24.9.** folgt die Schau *Unendliches Eisen*, die Metallplastiken von Bruno Vrgoc zeigt. [www.bv-kaernten.at](http://www.bv-kaernten.at)



## Radio Ga Ga

*Die technische Rundschau* – kurz **DTR** – wird mit einer Vernissage am **2. August** im **Alten Mesnerhaus** in Außerteuchen bei Himmelberg eröffnet (Finissage **30.8.**). Zahlreiche Künstler wie Titanilla Eisenhart (Ideengeberin, Kuratorin und Organisatorin/ *Bild*), Dorothee Golz, Luisa Kasalicky, Michael Kienzer, Peter Kogler (*beide sind auch im Traklhaus zu Gast* – siehe Seite 15), das Duo Krueger/Padeller, Leo Peschta, Peter Sandbichler, Samuel Schaab, Fabian Seiz, Karl-Heinz Stroehle, Joep van Lieshout und Arye Wachsmuth folgen mit dem Titel nicht nur Pionieren der Radiotechnik wie Hugo Kirnbauer, sondern sie lassen moderne Zeiten, die auch nostalgisch sein können, in die Kunst einfließen. [m](#)



## Kunst speichern

Möbel-Objekte sind in einer Ausstellung von Oberhammer die Dinge des Lebens. Die Raumobjekte stellen das Leben mit Gegenständen der Alltagskultur nach, reflektieren Zeit (Foto). Bis **Ende September** werden im **Moritz-Hof** in Poggersdorf in der Mühle und im Speicher einzelne Möbelstücke so plaziert, dass sie den Raum lebendig machen und mehr als nur Designobjekte sind – sie fließen in das tägliche Leben des Menschen ein und beginnen durch Anordnungen, Vervielfältigungen und Reduktion mit dem Betrachter in einen künstlerischen Dialog zu treten. [m](#)



## fritten rot weiß

Der Titel der Ausstellung von Bildhauer Markus Zerber (*Atelierfoto*), die bis **6. September** im **Haus Grünspan** in Feffernitz – der Plattform für Kunst und Kultur im Drautal – zu sehen ist, ist dem Ort seiner Herkunft gewidmet und die Ausstellung bezieht sich auch auf Erinnerungen, die er damit verbindet. *Und am Abend werden die Jalousien heruntergelassen, in einem Ton, den man blind erkennt und der die Erinnerung wieder wachruft.* In seiner Darstellung lässt er alles weg, was nicht unbedingt notwendig ist. Den letzten Hinweis liefert der Titel zu jeder einzelnen gezeigten Arbeit, der meist nur aus einem Wort besteht, vergleichbar mit dem Ton der Jalousie. [m](#)



## Verschobene Räume

Der Grafik-Designer Christian Fatzi zeigt bis **31. August** im **Haus Wiegele** in Nötsch anhand von lichtvollen Kugeln *Raumverschiebungen*. Die Faszination dieser Kugeln ergibt sich daraus, dass die reale Landschaft, in der sie inszeniert werden, durch sie einen ganz anderen Raum erfährt. Seine Lichtkugeln entmaterialisieren beinahe ihre Umgebung bzw. erheben sie (*Foto*). Die Poesie dieser Bilder ergibt sich durch das unerklärliche *Dazwischen*. Das Aufspüren der richtigen Orte und Plätze, das Licht in die richtigen Bewegungen zu setzen, sowie die fotografische Umsetzung bilden einen weiteren Anreiz für den Künstler genauso wie für den Betrachter. 

## Who the f\*\*\* is Otto?

Die Gedenkausstellung zum 90. Geburtstag des aus Seeboden gebürtigen Bildhauer, Maler und Grafiker Otto Eder (*Foto: Kamel in Wien*) ist bis **2. August** im Bildhauerhaus im Krastal zu sehen. Er war ein Gründer des Vereins Begegnung in Kärnten. Zudem sind Arbeiten der Teilnehmer (u.a. Gernot Fischer-Kondratovitch, Ulrich Plieschnig und Egon Straszner sowie Bojana Križanec, Jure Markota, SLO) zum **47. Internationales Bildhauersymposium Kunstwerk Krastal** ausgestellt. Wie man eine Steinskulptur schafft zeigt ein Workshop im Steinbruch mit Joachim Hoffmann vom **11. bis 16.8.** Stark ist die Auseinandersetzung von Sound und Skulptur von Wolfgang Wohlfahrt vom **9.8. bis 6.9.** (Finissage mit *JOX on Beuys*). [www.krastal.com](http://www.krastal.com) 



## Begegnung am Nordpol

Bis **6. September** werden durch die **Galerie Freihausgasse** in Villach die Künstler von St. Martin im Rahmen einer Sonderausstellung präsentiert. Das ehemalige Mesnerhaus und spätere Schulgebäude in St. Martin dient seit 42 Jahren als *Haus der künstlerischen Begegnung*. Eine Bezeichnung, die schon von Hans Bischoffshausen stammt. Es werden seine Werke sowie die von Cornelius Kolig, Hans Picottini, Robert Kummer, H.P. Maya, Larissa Thomassetti und anderen Künstlern präsentiert. Außerdem werden am **6. und 7.8.** zwei Workshops zur Ausstellung abgehalten. In Kooperation mit dem K3 Film Festival (**17.9.-21.9.** im Stadtkino Villach) präsentiert die Galerie vom **17. bis 27.9.** Arbeiten der Filmemacherin und Fotografin Moucle Blackout. Dabei werden die Filme *Die Geburt der Venus* (1970-1972), *Walk In* (1969) und *Der galaktische Nordpol liegt im Haar der Berenice* (*Foto/1992*) im Loop, umrahmt von einer Ausstellung der Fotoarbeiten Blackouts, vor allem auch der Fotoporträts wie z.B. von Friederike Mayröcker, gezeigt. 



## kultur.tipp

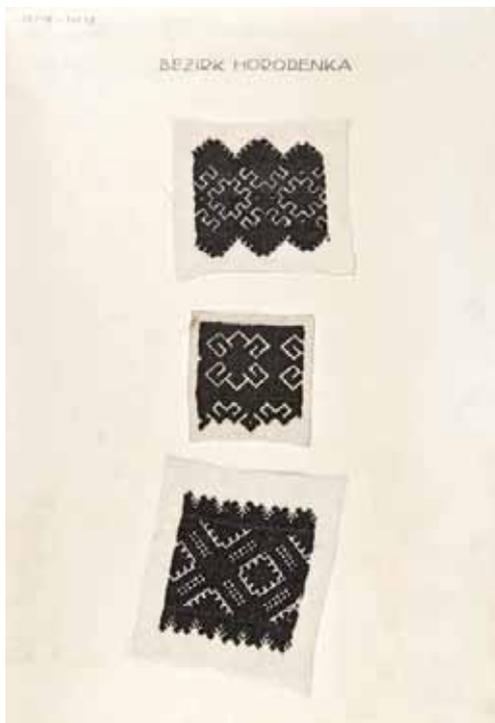
### Weibsbilder/Ženske in der Galerie Šikoronja

Es ist die Zeit der Frauen. Zumindest in der Galerie Šikoronja in Rosegg ist dieser Sommer ihnen gewidmet. Weib, Göttin, Hexe... Welchen Stellenwert haben *Weibsbilder/Ženske* heute? Was stellen Künstlerinnen wie Caroline (*Bild*), Gertrud Weiss-Richter, Michaela Wiegele, Zorka Weiss, Jana Vizjak, Ina Loitzl, Tanja Prušnik u.a. dabei in den Mittelpunkt? Die Künstlerin, die Femme fatale, die Karrierefrau? Die Geliebte? Welchen Zugang zur Weiblichkeit lassen sie auf künstlerischer Ebene zu? Bis **7. September** öffnet Maria Šikoronja ihre Räume, um einen Einblick in die *Weiberwelt* zu bieten. Ronny Goerner ist nicht nur mit Bildern dabei, sondern *mit einer Stellungnahme: Das WEIB im BILD, nicht zertifiziert!* Ausgrenzungsgeräte schlagen Alarm! Ihre **Zündkraft** fordert ein! *Schillernde Nacht – ihr Fieber beginnt, flüsternd Liebeswort die Höhe greift, im Sturz die Schwingen gereiht.*

„Wenn du sie betrittst, musst du zuerst ihren Mund öffnen!“ kommt ein Flüstern aus dem Nebel so geheimnisvoll ...  
 „Verlangst du Geschichten so ist sie uralte“, **rief der Sturm** – verloren im Stammeln der Zeit.  
 „Ihre Lebendigkeit bedeckt alle Schwerter“ **entsetzte sich Aufregung.**  
*Sie läuft über! Lläuft über Brücken, über Schluchten, läuft über Irrungen ... fordert heraus den Fluch.*

„Drei Sommer hat sie hauteng den Körper umschlungen“ lächelte beglückt **der Sämnn.**  
 „Sie schichtet Krieg zum Kriege mit Liebe verhüllt“ klagte **der Meilenstein.**  
 „Ihr Grenzwall wurde niemals besiegt!“ behauptete **der Grenzenlose.**  
 „Sie greift tief allen Waghalsigen voraus!“ ereiferte sich **der Wächter.**  
 „Eigentlich fordert sie nur Nähkästchenloslösung“ zwitscherte **der Zwirnrknopf.**  
*Gebietsvolle Hüften, so dass Asphalt erzittert, das WEIBSBILD erscheint!*  
 **R.G.**

*Weibsbilder/Ženske*  
**Galerie Šikoronja, Rosegg**  
 Bis **7. September 2014**  
 Geöffnet: Fr, Sa, So 15-18 Uhr u. auf tel.  
 Anmeldung 04274/4422  
[www.galerie-sikoronja.at](http://www.galerie-sikoronja.at)



## Kunst als Identität

Die Ausstellung *Arbeiten Ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg* zeigt bis **2. November** im **Wiener Museum für Volkskunde** ein Konvolut von rund 500 kleinen bestickten und teilweise mit Glasperlen geknüpften Textilmusterstücken ruthenischer Frauen (Foto: Bezirk Horodenka/1915). Das Spannende an den Stücken sind vor allem die Umstände, unter denen sie gefertigt wurden: Sie entstanden in Lagern für Flüchtlinge aus dem Osten der Habsburgermonarchie zu Beginn des Ersten Weltkriegs, und sie waren schon einmal in einer Ausstellung zu sehen. 1915 wurden sie im Rahmen der Propagandaschau *Die Kriegshilfe. Kunst, Gewerbe und Industrie im Dienst der Kriegshilfe* gezeigt, mit der das k.k. Ministerium des Inneren der Öffentlichkeit beweisen wollte, wie gut es sich der Flüchtlingsströme annehme. [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)



## Die Welt geht unter

Die Ausstellung *Jüdisches Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg*, die bis **14. September** im **Jüdischen Museum** (siehe auch SoN, Seite 47) in der Dorotheergasse in Wien zu sehen ist, widmet sich zahlreichen Biographien von Soldaten, Politikern, Rabbinern, Künstlern oder Revolutionären und Pazifisten – darunter etliche Frauen. Der Untergang der alten Ordnung hatte auch für die Juden Österreich-Ungarns gravierende Folgen. Die Frontlinien überrollten und verwüsteten das größte jüdische Siedlungsgebiet in Galizien. An die 80.000 jüdische Flüchtlinge gelangten nach Wien und veränderten nachhaltig die Struktur der Gemeinde (Foto). Für die junge Generation war das Projekt der Assimilation gescheitert, sie wurden Anhänger des Zionismus. [www.jmw.at](http://www.jmw.at)



## Wien-Grado 1892-1914

Wie man sich die ersten Anzeichen des Endes von Erotik und Schönheit vor 100 Jahren vorstellte zeigt die bis **28. August** stattfindende Ausstellung im **Sala Mostre GIT SpA** in der Viale Dante 72 in Grado. In Wien um die Jahrhundertwende spielte die weibliche Gestalt eine bedeutende Rolle, die Schönheit übernimmt sogar die höhere Funktion des Symbols, wie in der *Salome* oder in der *Nuda veritas* von Gustav Klimt, und sie behält sie auch im höllischen Umsturz und in der Enthüllung des Grauens von Egon Schiele bei. Mit ebensolcher Gewandtheit, die nicht erotisch war, verewigte Josef Maria Auchentaller, der Mitglied der Wiener Secession sowie Freund von Klimt und in Grado ansässig war, sehr schöne Frauen. Die Schönheit von Grado (Foto) spiegelte sich neben Bademoden und den Elementen Luft, Erde, Feuer und Wasser auch in den kulturellen Zusammenkünften, da die Schönheit in Wien so wie in Grado ihre Wurzeln in der Kultur hat.



## K(I)eine Grenzen

Am **13.** und **14. August** heißt es in Mörbisch wieder *Operette kennt keine Grenzen!* Intendantin Dagmar Golde Schellenberger (am Foto mit Vorgänger Harald Serafin) führt durchs Programm. Vor 25 Jahren wurde die fast 250 Kilometer lange Grenze zwischen Ungarn und Burgenland erstmals offiziell geöffnet und schließlich abgebaut. Interpretiert werden Hits von internationalen Stars gemeinsam mit Künstlern der **Seefestspiele Mörbisch**. Bis **23.8.** läuft auch noch das Erfolgsmusical *Anatevka* (siehe vorige Bruecke bzw. Seite 11). Liebe bis in den Tod verspricht die Verdi-Oper *Aida* im **Römersteinbruch St. Margarethen** noch vom **7.** bis **9.** und **14.** bis **17.8.** Auf einer der größten Freiluftbühnen Europas hat Intendant Wolfgang Werner für die spektakuläre Kulisse der Opernfestspiele Robert Dornhelm als Regisseur gewonnen.



## Kunst aus Büchern

Das **Stift Admont** startet mit den Sonderausstellungen *Künstlerbücher\_Artists Books - Internationale Exponate von 1960 bis heute* und *Mechanische Tierwelt - Eine Fotosafari* von Sebastian Köpcke und Volker Weinhold in die Sommersaison (jeweils bis **2. November**). Acht internationale Sammlungen aus Deutschland und Österreich präsentieren in der Gemeinschaftsausstellung *Künstlerbücher* ihre Auswahl von Exponaten im Zeitrahmen von 1960 bis heute. Die Artenvielfalt der Mechanischen Tierwelt ist seit langem vom Aussterben bedroht. Gemeinsam haben sich die Berliner Künstler auf eine Fotosafari begeben und die *Mechanische Tierwelt* für sich entdeckt (Foto). [www.stiftadmont.at](http://www.stiftadmont.at)



## Ansichten eines Doms

Neue noch unbekannte Seiten und Blickwinkel des Stephansdoms, einer der Hauptsehenswürdigkeiten Wiens, zeigt **Stefanie Grüssl** bis **7. September** im Curhaus der Dompfarre Wien (Foto: Spiegelung des Südturms in der Fensterscheibe). Der Augenblick, als Augenblick in dem sich Foto und Ganzes bedingen, stehen bei der Fotografin, deren Bilder auch als Serie in der Brücke zu sehen sind, im Vordergrund. Dabei verbindet sie Ästhetik mit sozialem Engagement. So fließt der Erlös aus der Verkaufsausstellung an Hilfsprojekte der Caritas der Dompfarre. Damit wird aus der Ansichtssache auch eine Glücksache und gerade das Teilen von Glück sollte selbstverständlich sein.



Foto: Venni

## Jungle Fever

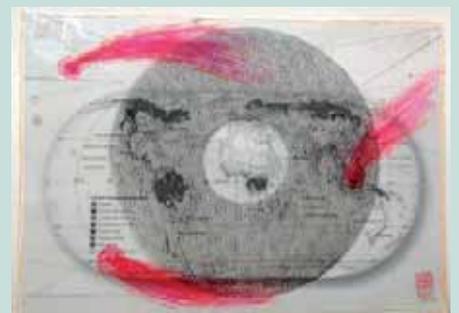
Im Jahr 2003 hat die damals 16-jährige britische Sängerin Joss Stone (Foto) ihre erste Platte *The Soul Sessions* veröffentlicht und damit mit ihrer kräftigen Stimme ein Soul-Revival gestartet. Es folgten mehrere Alben mit einigen großen Hits. Im Rahmen ihrer *Total World Tour* wird sie am **2. August** 2014 im **Kino Šiška** in Ljubljana auftreten. Kurz nach dem Release ihres lang erwarteten Debütalbums (XL Recordings/Indigo) kommt das britische Duo *Jungle* am **12. September** nach Laibach. Im **Kino Šiška** werden sie in einer siebenköpfigen Live-Besetzung ihren eklektischen und tanzbaren Mix aus verschiedensten Sounds präsentieren, von Soul und G-Funk bis zu kühlen 80er Indie-Elektronik, von Curtis Mayfield bis hin zu *Chakk* oder *A Certain Ratio*.



Foto: Galerie Steinek

## Standhafte Sesselkunst

Die **Galerie im Traklhaus** in Salzburg zeigt bis **13. September** *Sessel, Stuhl, Hocker in der Kunst*. Die vierte Ausstellung zu einem klar definierten Thema ist einem Sitzmöbel gewidmet. Der Stuhl ist (wie in den vorhergehenden Ausstellungen der *Schuh* oder *das Essen* oder *das Tier*) etwas, womit sich Künstler seit Jahrhunderten auseinandergesetzt haben. So hat Maria Lassnig in den 70er Jahren den Sessel in ihrem Zeichentrickfilm verarbeitet, Joseph Beuys seinen Fett-Stuhl gleich in mehreren Varianten gezeigt und die Klagenfurter Julius Deutschbauer *Sessel zu einer Bibliothek ungelesener Bücher* (Foto) bzw. Gudrun Kampl zu Schattenspendern umgestaltet.



Welten: Lucia Pescador, 2014

## kultur.t(r)ipp

### Welt(en) Reisen

*Welten* – so der Titel der diesjährigen Sommerausstellung (bis **14. September**) der Galerie Walker im Rosental – umfasst verschiedenste künstlerische Positionen, die um dieses Thema *kreisen*, sich sowohl mit Innenwelten als auch mit Außenwelten auseinander setzen. Ausstellungen zu diesem Thema gibt es immer wieder und die Frage: *Wie erfahren wir die Welt...?* beschäftigt seit jeher zahlreiche Künstler in nah und fern. Eine kleine Auswahl spannender Annäherungen und Wahrnehmungen werden nun den Sommer über im Schloss Ebenau gezeigt.

Die verschiedenen künstlerischen Positionen setzen sich mit der Rolle des Globus auseinander: als Bildträger für neue Welten (Julian Taupe), als getarntes Objekt, das Lust macht erforscht zu werden (Barbara Bernsteiner), als Inspiration für subtile Spiegelbilder (Brigitte Bruckner), zur Erschließung von Gedankenwelten (Stefan Zsaisits), als vergänglich anmutendes Symbol (Lucia Pescador – Foto) oder als beeindruckender Kosmos, der bei Deborah Sengl allerdings auch zahlreiche Gegensätze in sich birgt.

Gabriele Sturms Collagen sind Referenzen für die ersten Darstellungen der Paradiesvögel in Europa kombiniert durch Cut Outs mit Landkarten um 1910. Irene Andessner zeigt sich in einem aus Stadtplänen und Landkarten gefertigten Kostüm, in der Rolle der Salzburger Bürgerin Maria Andessner, die als eine der ersten weltreisenden Frauen um 1900 alle fünf Kontinente eroberte. Die Landkarte wird zur Grundlage für neue künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten (Michael Kos) oder als Bildträger für ornamentale Raumbildinstallationen (Riccardo Gusmaroli). Das Thema an sich für die Umsetzung visueller Welten mit dem Blick des Reisenden wird vom Künstler Johannes Zechner angesprochen ...

M.H.

#### Galerie Walker

Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1, Rosental  
Dauer der Ausstellung **Welten**: bis **14. September**  
Öffnungszeiten August: Fr bis So: 11 – 18h und  
September: Fr bis So: 14 – 18h  
www.galerie-walker.at



## Engel des 21. Jahrhunderts

Wandeln Engel unter uns und wenn ja, wie sehen diese Engel aus? Diese Fragen richtet Eva Petrič bis **3. September** in der **Galerie Bildraum 07** in Wien an die Besucher der Ausstellung *21. Century Angel*. Bei der slowenischen Künstlerin Petrič vereinen sich im Symbol des Engels heilende und zerstörerische Kräfte – eine Dualität, die in aktuellen Videoarbeiten sowie in Fotoserien (*TRANSapARENT*), thematisiert wird. So wird die Künstlerin in den Fotografien aus der Serie *AngelHound* selbst zum gefallenen Engel, zur Autoimmunerkrankung, zur Rebellin gegen sich selbst (*Bild: Soul*). In Wechselwirkung dazu setzen sich Eva Petričs Raumbildinstallationen mit der Organtransplantation auseinander. Ihre Ausstellung *In-Between-Space* im MMKK in Klagenfurt wurde bis zum **31. August** verlängert. [www.bildrecht.at](http://www.bildrecht.at)

## Krieg und kulturelles Gedächtnis



**Helmut Konrad**, geb. 1948 in Wolfsberg, Studium Geschichte und Germanistik in Wien, Abschluss 1973 sub auspiciis praesidentis. Ab 1972 an der Universität Linz, 1982/83 Lehrstuhlvertretung in Innsbruck, seit 1984 o.Prof für Zeitgeschichte an der Universität Graz. Mehrfach Dekan und zwei Perioden Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz. Gastsemester an mehreren amerikanischen Universitäten, derzeit wieder in Yale. Über 300 wissenschaftliche Veröffentlichungen. (Siehe auch Seite 21)

### Ausstellungen:

#### **Die Steiermark und der Große Krieg**

Kurator: Helmut Konrad (Kooperation mit der Universität Graz)  
Universalmuseum Joanneum

#### **Königsmorde. Gewalttaten in der Donaumonarchie.**

**Wilhelm Thöny: Regimentsmaler im Ersten Weltkrieg**  
GrazMuseum  
www.museum-joanneum.at

Ein Jahrhundert umfasst in der privaten Geschichte meist die Spanne von vier Generationen. Wenn man heute 20 ist, gibt es keinen persönlichen Kontakt mehr zu Familienmitgliedern, die vor 100 Jahren gelebt hatten. Sie müssten 120 sein, also etwa 1894 geboren, um mit der gleichaltrigen Person von heute kommunizieren zu können.

Das kommunikative Gedächtnis, mit dem unmittelbaren Kontakt über die Generationen als Basis, dünnt mit den Jahren immer mehr aus. Wohl werden heuer Fotoalben, Tagebücher und Briefe hervorgekramt, um an das Schicksal der Großeltern oder Urgroßeltern im Ersten Weltkrieg zu erinnern. Aber die Dokumente erzählen von einer verschwundenen, zumindest aber entschwindenden Zeit. Die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg wechselt in diesen Jahren vom kommunikativen ins kulturelle Gedächtnis, wandert aus den Familienerzählungen in Museen und Ausstellungen, verdichtet sich in Denkmälern und historischen Arbeiten.

Geschichte wird somit nach einem Jahrhundert „kalt“. 100 Jahre nach dem amerikanischen Bürgerkrieg konnte Martin Luther King sein *I have a dream* vor dem Lincoln-Memorial in Washington ausrufen. Die Opfer des Bürgerkriegs waren aus dem Alltag verschwunden. Natürlich war man auch 1963 noch weit von einer Chancengleichheit von Menschen aller Hautfarben in den USA entfernt, aber das Resultat des Bürgerkriegs, die Sklavenbefreiung und die Bürgerrechte waren in der Mitte der Gesellschaft zumindest als Thema angekommen.

Das gilt heute ebenso für den Ersten Weltkrieg und unserem Umgang damit. Aus der Fülle der Literatur sticht dabei die dreibändige „*Cambridge History of the First World War*“, herausgegeben von Jay Winter, hervor, in der es auf den weit über 2000 Seiten keine „nationale“ Annäherung mehr gibt. Transnational werden die Toten oder die Verwundeten beschrieben, transnational das Leben in den Städten oder die Friedenskonzeptionen. Dadurch entsteht ein gemeinsames Bild. Das mag kolonialistisch sein, indem es die meist noch immer emotionalen nationalen Gegennarrative (*wie etwa die*

*Geschichte um Gavrilo Princip in Serbien*) marginalisiert. Aber das ist wohl der einzig gangbare Weg, um Nachfolge- und Stellvertreterkriegen die argumentativen Grundlagen zumindest von Seiten der Wissenschaft zu entziehen.

Die Frage, ob „Krieg“ ins Museum gehört, wird oft heftig diskutiert. Meine Antwort darauf (*die ich auch in der Ausstellung „Die Steiermark und der Große Krieg“ im Universalmuseum Joanneum in Graz zum Ausdruck zu bringen versuche*) ist ein eindeutiges „Ja“. Der Krieg gehört ins Museum, und nur dorthin.

Wir staunen heute über die Blindheit und die Unvernunft, mit denen die Welt 1914 in den Krieg taumelte. Wir können die völlig verquerten Erwartungshaltungen der führenden Köpfe und der breiten Massen von damals heute nur kopfschüttelnd registrieren. Aber wir können analysieren, wie diese teils romantischen Erwartungen an einen Krieg, an dem ungeheuren Vernichtungspotenzial zerbarsten, das einer modernen Welt am Beginn des 20. Jahrhunderts schon zur Verfügung stand. Die Erfahrung zertrümmerte die Erwartung. Und heute geht es um die Erinnerung.

Diese Auswirkungen von Krieg(en) gehören ins Museum. Die 10 Millionen gefallenen Soldaten, die 20 Millionen „Kriegskrüppel“, wie man sie damals nannte, also körperlich oder psychisch beschädigte Menschen, die vielen zivilen Opfer, das sollte das Thema von „Krieg im Museum“ sein. Krieg löst keine Probleme, er schafft zusätzliche, und das mit hohen menschlichen, ökonomischen und kulturellen Kosten.

Der Weg vom kommunikativen ins kulturelle Gedächtnis, von der familiären Alltagserinnerung hin zur musealen Verankerung, ist also eine große Chance: aus der nötigen Distanz und ohne unmittelbare Betroffenheit durch eigenes Erleben die pazifistische Botschaft zu hören, die, zumindest für mich, der relevanteste Nachhall eines Krieges ist.

 **Helmut Konrad**



## Genug vom Ersten Weltkrieg?

Der Sieger der Medienwelt 2014 steht bereits fest: die Geschichtswissenschaft. Noch nie waren so viele Historiker in Radio und Fernsehen zu hören und sehen. In Zeitungen und im Internet ist ständig von der *Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts* die Rede. Kaum ein Museum kann der Versuchung (*oder dem Druck?*) widerstehen, eine Ausstellung zum Ersten Weltkrieg zu zeigen. Zahlreiche neue Internetseiten lotsen interessierte Besucher durch das Dickicht der Angebote zum Großen Krieg.

Bei so viel Weltkrieg fragen sich (*nicht nur*) Historiker, ob diese Informationswelle dazu beitragen wird, dass sich die Menschen intensiver mit dem Thema auseinander setzen, oder ob sie in der Flut von Neuerscheinungen, Ausstellungen und Dokumentationen versinken und schließlich aufgeben?

Eine Schlussfolgerung werden wohl die meisten ziehen: Zum Ersten Weltkrieg sei nun endlich alles erforscht und gesagt worden! Allein die Tatsache, dass beispielsweise bei den Kriegsursachen auch hundert Jahre danach kein Konsens erzielt wurde, macht allerdings deutlich, dass weitere Forschungen unbedingt notwendig sind. Nicht nur neue Quellen, sondern auch andere Fragestellungen und Methoden führen zu neuen Ergebnissen. Scheinbare Detailfragen können manchmal das gesamte Konstrukt infrage stellen.

So wertvoll die Forschungsergebnisse der Kultur-, Mentalitäts- oder Geschlechtergeschichte für das Gesamtverständnis einer Epoche sind, können sie bei Fragen der politischen Entscheidungsfindung und Verantwortung zumeist keine Antworten bieten. Wenn in den letzten Wochen in allen europäischen Staaten die Kriegsschuld diskutiert wurde, erscheint es geradezu als absurd, dass in diesem Jahr keine neue Biographie über die damals politisch Handelnden erschienen ist. Obwohl Deutschland von allen kriegführenden Staaten am besten erforscht ist, fehlen auch hierzu grundlegende Arbeiten: Das deutsche wie auch das österreichisch-ungarische Außenministerium sind noch nie systematisch untersucht worden. Stets ist von „Kriegsparteien“ in Berlin und Wien die Rede. Außer den Militärs lässt sich aber kaum ein Politiker oder Diplomat dieser Gruppe eindeutig zuordnen. Die

beteiligten Personen, ihre Weltbilder und Netzwerke sind ebenso *terra incognita* wie auch die Funktionsweise und die Handlungsoptionen innerhalb einer solchen Behörde. Den meisten werden nicht einmal die Namen ihrer damaligen Leiter, Gottlieb von Jagow und Leopold von Berchtold, einfallen. Wie soll aber über die Verantwortung der Deutschen und Österreicher diskutiert werden, wenn man die Verantwortlichen kaum kennt? Das Beispiel lässt sich auf andere Großmächte übertragen, über deren Handlungsmotive und Entscheidungsträger wir teilweise noch weniger wissen.

Um die Vorteile der heutigen Demokratien und des Parlamentarismus erklären zu können, müssen die Nachteile und Fehler der Geheimdiplomatie und des monarchischen Systems im Einzelnen untersucht und vermittelt werden. Das heutige Europa der Nationalstaaten ist ohne die Nationalbewegungen vor und nach dem Ersten Weltkrieg nicht nachvollziehbar. Die Frage, ob damals die Mehrheit der Slowaken „nur“ die Gleichberechtigung oder Autonomie innerhalb der Habsburgermonarchie anstrebte oder vielmehr unabhängig sein wollte, mag auf den ersten Blick für das heutige Europa wenig relevant erscheinen. Sie ist aber wichtig, wenn man sich mit dem Europa der Nationen beschäftigt. Haben sich nicht alle Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie nach 1918 national „erfinden“ sowie ihre Identität und Geschichte außerhalb des Vielvölkerstaates definieren müssen? Die meisten dieser Nationen verstehen sich inzwischen als Europäer und berufen sich auf ihre gemeinsame Vergangenheit und kulturelle Basis innerhalb der Donaumonarchie.

Für ein friedliches und funktionsfähiges Europa brauchen wir mehr klassische Studien zur Politik- und Diplomatiegeschichte. Fehler der damaligen Zeit müssen präziser analysiert werden, um sie in der Zukunft möglichst zu vermeiden. Menschen können für Gefahren sensibilisiert und Mechanismen geschaffen werden, die eine ähnliche Katastrophe verhindern helfen.

Genug vom Ersten Weltkrieg? Keineswegs!

 Alma Hannig



**Alma Hannig**, geb. 1977, hat Mittelalterliche und Neuere Geschichte, Politische Wissenschaft, Psychologie und Spanisch in Bonn, Bilbao und Salamanca studiert. Seit 2009 lehrt sie Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Mitwirkung bei der Ausstellung bzw. Neukonzeption zum Ersten Weltkrieg im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien. Im September 2014 erscheint ihre Dissertation *zur österreichisch-ungarischen Diplomatie am Vorabend des Ersten Weltkriegs*. Zuletzt erschienen: *Franz Ferdinand. Die Biografie*, Wien 2013; *Die Familie Hohenlohe. Eine europäische Dynastie im 19. und 20. Jahrhundert*, Wien/Köln/Weimar 2013. Die Autorin lebt in Bonn und Wien. (Siehe auch Seite 21)

**Heeresgeschichtliches Museum**  
 Militärhistorisches Institut  
 Arsenal · 1030 Wien · Telefon: 01/79561-0  
*Neugestaltung von den der Thematik des Ersten Weltkrieges gewidmeten Ausstellungsräumen* (Alma Hannig).  
 Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 17 Uhr  
 www.hgm.at



# Friedensbildung und Konfliktbearbeitung 100 Jahre danach

Das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik



Foto: Kärntner Landesarchiv

Foto: Carl Pietzner, 1906 (Wikimedia)

Foto: Schallaburg/Andreas Jakwerth



Von der Kriegs-Euphorie zur Ernüchterung. Pazifismus-Ikone Berta von Suttner hatte vergeblich gewarnt. Ein Saal der Schallaburg ist ihrem Jubiläumstodestag gewidmet.

SPURENSUCHE

Der Große Krieg 1914-1918: Ein großer Medienrummel begleitet *100 Jahre Erster Weltkrieg*, und doch bleibt vieles unterbelichtet – vor allem das Wirken der „bürgerlichen“ und sozialdemokratischen Friedensbewegung, die vor der Kriegsgefahr warnten und sich unermüdlich dafür einsetzte, die drohende Katastrophe abzuwenden.

**Das Erbe der Bertha von Suttner.** Lediglich die Person der Bertha von Suttner kann sich, angesichts ihres 100-jährigen Todestages am 21. Juni 2014, einer gewissen Medienresonanz erfreuen. *Der Kampf um die Vermeidung des Weltkriegs*, so der Titel einer Sammlung ihrer Texte, war ihr Lebensprogramm. Oft kritisiert und lächerlich gemacht, hat diese außergewöhnliche Frau dennoch Erstaunliches geleistet. Sie hat mit *Die Waffen nieder!* Den, neben *Onkel Toms Hütte*, wohl einflussreichsten pazifistischen Roman (nicht nur) des 19. Jahrhunderts verfasst. Sie war Gründerin der österreichischen und deutschen Friedensbewegung, hat den Anstoß gegeben für die Einrichtung des Friedensnobelpreises und war die erste Frau, der dieser Preis zuerkannt wurde. Vor allem aber hat sie scharfsinnig erkannt, wohin der Rüstungswahn und die „Kultur des Krieges“ führen, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird. In diesem Sinne hat sie auch der Friedensforschung wichtige Impulse gegeben. Das *Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik* der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) findet in ihrem Werk und Wirken immer noch Inspiration und Anregung.

**Von der Kriegsregion zur Friedensregion Alpen-Adria.** Ein Schwerpunkt des Zentrums ist dabei der Alpen-Adria-Raum. Es gibt kaum eine andere Region in Europa, in der nahezu alle Kriege des 20. Jahrhunderts so unmittelbare Folgen hatten. Die zahlreichen Konfliktherde auf engstem Raum, die Grenzziehungen und die sich daraus ergebenden neuen Nationen mit ihren nationalen Minderheiten waren und sind Zündstoff über Generationen hinweg. Dies gilt bereits für den Ersten Weltkrieg, wo die Region Zankapfel und Frontlinie war; dies gilt für den antifaschistischen Widerstand, der hier begann, noch bevor in Deutschland die Nationalsozialisten die Macht ergriffen hatten, dies gilt für den Zweiten Weltkrieg und dem Widerstand von Partisanen; dies gilt für den Kalten Krieg, als die Ost-West-Grenze direkt die Stadt Görz, wie Berlin, in zwei Teile spaltete. Dies gilt schließlich für den jugoslawischen Bürgerkrieg der 1990er Jahre, das Paradigma der „neuen Kriege“.

**Grenz-Überschreitungen.** Die leidvolle und traumatisierende Geschichte in diesem Raum ist immer noch spürbar und wirksam – sei es durch fortdauernde gegenseitige Vorbehalte, Vorurteile und Stereotypen, durch unvereinbare nationale Narrative, durch auftretende Spannungen im Kontext von Grenzziehungen und Minderheitenfragen. Zugleich aber gibt es in der Alpen-Adria-Region seit vielen Jahrzehnten grenzüberschreitende Initiativen und Kooperationen von Kultur, Bildung und Wirtschaft in Richtung Frieden.

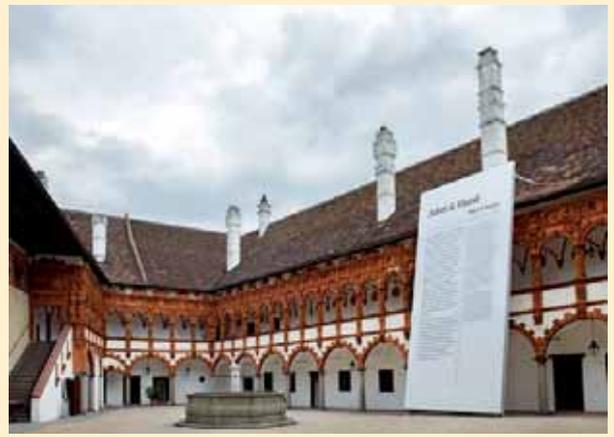
Das *Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik* (ZFF) arbeitet systema-

tisch an grenzüberschreitenden Projekten der Friedensbildung. Zu seinen Tätigkeiten gehören: eine Sommerfriedensuniversität in Tarcento mit Studierenden aus Italien, Slowenien und Österreich (*bereits in einem Buch publiziert*); eine Konferenz zum Thema „Friedensbildung im Alpen-Adria-Raum“ (*deren Ergebnisse in den nächsten Wochen im Drava Verlag erscheinen*); eine Studie zu Tourismus und Frieden in der Region; ein grenzüberschreitendes Projekt zur Erinnerungskultur zwischen Österreich und Slowenien, das auf den Vorarbeiten des mit dem Zentrum assoziierten Friedensforschers Wilfried Graf beruht (*siehe seine Publikation „Kärnten liegt am Meer. Konfliktgeschichten um Macht, Trauma, Identität“, zusammen mit Gudrun Kramer und Wolfgang Petritsch, Drava 2012*). So könnte der Alpen-Adria-Raum eines Tages tatsächlich eine *Friedensregion* werden.

■ Bettina Gruber/Werner Wintersteiner

Werner Wintersteiner (Deutschdidaktiker und Friedensforscher) und Bettina Gruber (Zeithistorikerin und Friedenspädagogin), die das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik leiten, betreuen die Schwerpunkte Friedensbildung, Konfliktbearbeitung und Erinnerungskultur am ZFF. *Zentrum für Friedensforschung & Friedenspädagogik* AAU – Alpen-Adria-Universität, 9020 Klagenfurt Studentendorf Haus 8, Universitätsstraße 65-67 [www.uni-klu.ac.at/frieden](http://www.uni-klu.ac.at/frieden)





Das Renaissanceschloss Schallaburg bringt heuer eine Großausstellung zum Ersten Weltkrieg mit Details aus Kärnten.

#### Ausstellung auf der Schallaburg

„Jubel & Elend. Leben mit dem Großen Krieg 1914-1918“,  
täglich geöffnet **bis 9. November 2014**  
www.schallaburg.at

## Der „Große Krieg“ im Kleinen



Aktuelle Trends in der Darstellung des Ersten Weltkriegs in Österreich 2014

**Jubel & Elend.** Ein Schützengraben-Klo vom Plöckenpass, daneben eine kleine Fotografie in einem grauen Album, darauf zu sehen ein junger Leutnant, der darauf sitzt; eine Gitarre eines Oberleutnants, die er an der Ostfront und später in den Dolomiten bei sich hatte; ein Holzkreuz, das ein Schmied aus dem Oberen Drautal von einem russischen Kriegsgefangenen im Tausch gegen einen Laib Brot erhielt; oder ein Artilleriegeschoss, das bis heute in einem Oberkärntner Bauernhaus im Sommer als Blumenvase und im Winter als Schirmständer verwendet wird ... Exponate wie diese aus der derzeit laufenden Ausstellung zum Ersten Weltkrieg auf der Schallaburg in Niederösterreich zeigen beispielhaft die Darstellung dieses Krieges im Gedenkjahr 2014 in Österreich: Generell greifen 2014 die größeren Ausstellungen in den Bundesländern die neuesten Trends der wissenschaftlichen Forschung auf. Sie sind daher multiperspektivisch angelegt – denn es gibt sie nicht, „die eine Geschichte“ des Kriegs. Sie zeigen die vielen individuellen Schicksale und fokussieren auf Auswirkungen des Krieges auf die Lebenswelten – regional und individuell. Sie thematisieren vor allem den Krieg an der „Heimatfront“. Eine Ausnahme ist die Schallaburg-Ausstellung, die den „Großen Krieg“ mit Ausblicken in die Welt und damit in seiner globalen Bedeutung zeigt. Trotzdem stehen auch dort das persönliche Erleben und die vielen unterschiedlichen Perspektiven im Vordergrund.

**Welt?Krieg!** So naheliegend und verlockend für Ausstellungen die regionale Schwerpunktsetzung sein mag, nicht immer glückt der Versuch. Die größte Hürde für einen regionalen, bundesländerspezifischen Zugang liegt in den fehlenden wissenschaftlichen Arbeiten. Nur in Tirol hat man seit den 1990er Jahren konsequent die regionalen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges erforscht. In anderen Bundesländern wurden bisher oft nur Werke zu Einzelaspekten vorgelegt, Sammelbände oft erst 2014, darunter welche ohne nennenswerte neue Erkenntnisse. Einzelstudien können auf schwierige Fragen antworten, jedoch mit zum Teil nicht verallgemeinerbaren, sehr lokalspezifischen Ergebnissen. Allen fehlt der Vergleich und die Kontextualisierung mit der Globalgeschichte, etwa: Gab es Ähnliches auch andernorts auf der Welt? Antworten können meist (noch) nicht gegeben werden, denn es fehlen Zahlen, Daten und Fakten.

**Bundesländer.Vergleiche.** Dazu kommt ein Sammlungsproblem. Es mangelt an ausreichenden regionalspezifischen, dreidimensionalen Exponaten, die breit und ausgewogen zeigen könnten, wie vielschichtig sich dieser erste globale und totale Krieg regional ausgewirkt hat. Nicht immer können Bilder oder Dokumente diese Lücken füllen. Unübersichtlich wird die Präsentation, wenn in die regionale Erzählung mangels lokal relevanter Exponate fragmentarisch die nationale Geschichte oder globale Ereignisse ein-

fließen müssen. Den roten Faden zu finden ist zudem schwer, denn: Was war typisch und spezifisch für das jeweilige Bundesland in seiner heutigen Form – in einem Weltkrieg?

**Vorbildliches Werk.** Hinsichtlich konsequenter regionaler Darstellung mit klarem thematischen Fokus zum Thema Erster Weltkrieg bildet in Österreich das „Museum 1915-1918. Vom Ortler bis zur Adria“ in Kötschach-Mauthen eine Ausnahme. Sehr früh, bereits in den 1980ern, nahm man sich dort dem Thema Gebirgskrieg an der Südwestfront an. Gemeinsam mit dem dazugehörigen Freilichtmuseum nahe dem Plöckenpass im ehemaligen Frontgebiet des Krieges an der Grenze zu Italien besticht es durch Authentizität und Nähe zum Geschehen.

Das Gedenkjahr 2014 ist bald um. Was ich mir für die noch verbleibenden Gedenkjahre bis 2018 wünsche: Erstens, der Fokus ist noch mehr auf die Erzählung der vielen individuellen Schicksale zu legen, zweitens, regionale Forschung ist zu forcieren, deren Ergebnisse national und international ausgetauscht und verglichen werden müssen, und, drittens, die Spurensuche im Gelände ist voranzutreiben, um – als Beitrag zur Regionalgeschichte – die Spuren des Krieges in der Landschaft sichtbar zu machen. Viel ist bereits passiert für das Gedenkjahr 2014. Aber es gibt noch Potenzial.

**Peter Fritz**

(Siehe auch Seite 21)

Kurator und Standortleitung Schallaburg

## Museum 1915-1918 „Vom Ortler bis zur Adria“

Kötschach-Mauthen, Rathaus

Offen: **jeweils 15. Mai – 15. Oktober**

Mo – Fr 10-13 & 15-18 Uhr, Sa, So- u. Ft 14-18 Uhr

Museumspädagogische Programme für Schulklassen; Kinder-Spielecke, Verkauf von Fachliteratur. Die Sonderausstellung und das Museum können zusammen mit einer Eintrittskarte besichtigt werden. Gruppenbesuche (ab 10 Personen) mit und ohne Führung sind bei rechtzeitiger Voranmeldung ganzjährig möglich.

Tel: ++43-(0)4715/8513-32

www.dolomitenfreunde.at

## Kultur-Fahrt

Art Tours am **30. August**: Zu sehen sind Schauplätze des Ersten Weltkrieges bzw. das Museum Kötschach-Mauthen. Über Tolmezzo, Cividale (*Mittagessen*) und Karfreit/Kobarid (*Ausstellung*) geht's zum Isonzo und zur riesigen Gedenkstätte von Redipuglia. Schließlich gibt es ein Abendessen in Malborghet, genau unter der Festung Hensel, die den k.u.k. Gebirgsjägern als Stützpunkt diente. Anmeldungen: peter.malle@springerreisen.at. Tel: 0463/3870 218.

# 1914 – Der Anfang vom Ende

Im „Museum 1915-1918“ in Kötschach-Mauthen findet anlässlich des Gedenkjahres eine große Sonderausstellung statt



Das Museum zeigt anschaulich das Geschehen „Vom Ortler bis zur Adria“.

Fotos: Dolomitenfreunde/M.C. Ortner

BLICKPUNKT

Österreich-Ungarn war ein Vielvölkerstaat mit über 50 Millionen Einwohnern. Insgesamt lebten mehr als 13 Nationen in der Donaumonarchie, die zumindest Teile der heutigen Staaten Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen, Ukraine, Rumänien, Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien und Italien umfasste. Die meisten der Nationen strebten nach mehr Rechten, was von den herrschenden Deutschen und Ungarn abgelehnt wurde.

Das Heer war für den Zusammenhalt des Habsburgerreichs von besonderer Bedeutung. Neben der Person des Kaisers war dies die zweite Klammer, die den Vielvölkerstaat zusammenhielt. Die bunten Uniformen der verschiedensten Waffengattungen Österreich-Ungarns repräsentierten den Zauber der „Belle Époque“. Mit dem Tod des Kronprinzen Rudolf 1889 wurde Erzherzog Franz Ferdinand Thronfolger der Donaumonarchie. Am 28. Juni 1914 besuchte er mit seiner Frau als Abschluss eines Manövers Sarajevo, wo die beiden einem Attentat zum Opfer fielen.

**Kriegsbeginn.** Am 23. Juli 1914 übergab Österreichs Botschafter an Serbien ein Ultimatum, das von Serbien nicht zur Gänze angenommen wurde, woraufhin Österreich-Ungarn am 28. Juli Serbien den Krieg erklärte. Damit begann die Mechanik der europäischen Bündnisverträge zu

laufen. Mit der Kriegserklärung Russlands an die Donaumonarchie stand die k.u.k. Armee im Zweifrontenkrieg. Das bunte Bild der Armeen verschwand und machte dem „Feldgrau“ Platz. Am Balkan und an der Ostfront kam es zu schweren Kämpfen, die zu gewaltigen Verlusten der österreichisch-ungarischen Armee führten. Von Kriegsbeginn bis Jahresende 1914 waren bereits 189.000 Offiziere und Soldaten gefallen, über 490.000 verwundet worden und an die 278.000 waren kriegsgefangen oder vermisst. Zusammen waren das rund eine Million Verluste, von denen sich die k.u.k. Armee bis Kriegsende nie mehr erholte.

In der Sonderausstellung „1914 – Der Anfang vom Ende“ im Gailtal werden auf rund 300 m<sup>2</sup> zahlreiche historische Uniformen, Ausrüstungsgegenstände, Dioramen, Schiffsmodelle, Fotos, Zeitungen und Dokumente präsentiert.

**Museum 1915-1918. Vom Ortler bis zur Adria.** Der Weltkrieg der Jahre 1915 bis 1918 hat in den Bergen zwischen Ortler und Isonzo zahlreiche Spuren hinterlassen. Im Jahr 1973 entstand der *Verein der Dolomitenfreunde*. Damals wurde das Motto *Wege, die einst Fronten trennten, sollen uns heute verbinden* geboren. Im Zentrum der gemeinnützigen Tätigkeit stand zunächst die Instandsetzung von Wegen, der Bau von Schutzhüt-

ten und Notbiwaks. Nunmehr liegt der Schwerpunkt auf der Dokumentation der Zeitgeschichte durch den Ausbau musealer Einrichtungen. Angehörige aus 20 Nationen arbeiteten bisher auf den Baustellen. Seit 1983 sind die Dolomitenfreunde am Plöckenpass an der Grenze zwischen Österreich und Italien tätig. Die landschaftliche Schönheit der Bergwelt des Karnischen Kammes bildet einen einzigartigen Rahmen für die Vermittlung eines nachhaltigen Eindrucks von den Strapazen, Leiden und Leistungen des einfachen Frontsoldaten.

Als Mahnung zum Frieden in Europa dokumentiert das Museum die Front vom Ortler bis zum Isonzo, die Geschichte des Ersten Weltkrieges anhand der Schicksale einfacher Soldaten und der Zivilbevölkerung auf beiden Seiten mit zahlreichen Dokumenten, historischen Fotos, Fundstücken und Exponaten sowie dem Nachbau alpiner Stellungen. Auf über 600 m<sup>2</sup> wird die Sinnlosigkeit eines Krieges gezeigt. Die Arbeiten der Dolomitenfreunde an den Friedenswegen vom Col di Lana bis zum Plöckenpass bilden den Abschluss.

**Schaumann/Schmid**

Gabriele Schaumann ist geschäftsführende Vizepräsidentin der Dolomitenfreunde; Karin Schmid ist Kustos am Museum.

SCHWERPUNKT



In der Ausstellung mit Fotografien von Raimund Stillfried und Max Aufischer wird *Bosnien und Herzegowina 1888 und 2008* wieder lebendig.



**Blickpunkt Balkan: Vom Pulverfass zu einer Chance für Europa**  
**Podiumsdiskussion, 29. September, 18 Uhr**, Konzerthaus Klagenfurt  
**Auf der Suche nach Atlantis. Bosnien und Herzegowina 1888 – 2008**  
 Ausstellung mit Fotografien von Raimund Stillfried und Max Aufischer  
**Vernissage, 29. September, 20 Uhr**, Verwaltungszentrum des Landes Kärnten

**100 Jahre Beginn des Ersten Weltkrieges**  
**Gedenkenquete, 30. September, 9 Uhr**, Kärntner Landesarchiv

**Mit Bildung und Kultur die Zukunft gestalten**  
 XXV. Europäischer Volksgruppenkongress des Landes Kärnten  
**1. Oktober, 8.30 – 20 Uhr**, Casineum Velden  
 Tel.: +43(0)50 536 10152, [www.volksgruppenbuero.at](http://www.volksgruppenbuero.at)

## Vergangenheit verstehen – Zukunft gestalten

Preteklost razumeti – Prihodnost oblikovati: Erinnerungsschwerpunkt des Landes Kärnten zum Gedenkjahr 1914/2014

Unsere Groß- und Urgroßeltern haben den Ersten Weltkrieg erlebt und erlitten. Heute begehen wir nicht nur den 25. Jahrestag des Falles der Berliner Mauer und den 75. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkrieges, sondern auch den 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges. Welche Bedeutung hatte der Erste Weltkrieg für die Staaten und Länder Europas, für die Menschen und auch für die eigene Familie? Wie hängen Erster und Zweiter Weltkrieg zusammen, welche Lehren ziehen wir daraus und welche Herausforderungen stellen sich dadurch heute? Ist die EU als Friedensprojekt gefestigt und was muss getan werden, dass sie sich zum Wohle aller Menschen weiterentwickelt? Haben wir in Kärnten Modelle und Erfahrungen in Bezug auf Zwei- und Mehrsprachigkeit als Wettbewerbsvorteil und können wir miteinander und voneinander lernen?

Mit einer Reihe von Veranstaltungen setzt das Land Kärnten einen Erinnerungsschwerpunkt im Gedenken an *100 Jahre Beginn des Ersten Weltkrieges*, der oft als *Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet wird. Unter dem Motto *Vergangenheit verstehen – Zukunft gestalten/Preteklost razumeti – Prihodnost oblikovati* wird ein historisch-politischer Themenbogen vom Vorabend des Ersten Weltkrieges bis zur Gegenwart gespannt.

Den Auftakt bilden zwei Veranstaltungen am 29. September. Im Rahmen der Podiumsdiskussion *Blickpunkt Balkan: Vom Pulverfass zu einer Chance für Europa* werden unter besonderer Berücksichtigung des Balkanraums und ausgehend von dem Ort, an dem das folgenschwere

Attentat auf den österreichischen Thronfolger verübt wurde, die historischen Katastrophen und europaweiten Entwicklungen in den 100 Jahren seit Beginn des Ersten Weltkrieges thematisiert sowie Zukunftsperspektiven aus gesamt-europäischer Sicht aufgezeigt. Unter der Leitung von ORF-Korrespondent Christian Wehrschütz diskutieren Landeshauptmann Peter Kaiser, Botschafter Wolfgang Petritsch und die Historiker Helmut Konrad und Alma Hannig im Konzerthaus Klagenfurt. Im Anschluss wird die Fotoausstellung *Auf der Suche nach Atlantis. Bosnien und Herzegowina 1888 – 2008* mit Fotografien von Raimund Stillfried und Max Aufischer im Verwaltungszentrum des Landes Kärnten eröffnet.

Am nächsten Tag soll eine Gedenkenquete im Kärntner Landesarchiv an das unsägliche Leid und Elend und die verheerenden Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf das „kurze 20. Jahrhundert“ (Eric Hobsbawm) erinnern und Schlussfolgerungen ermöglichen, die über persönliche Zugänge des Gedenkens zu einem zukunftsorientierten, generationsübergreifenden und Frieden stiftenden Dialog in Kärnten beitragen. Nach der Eröffnung durch LH Kaiser werden sich die Vorsitzende des Bundesrates Ana Blatnik, Archivdirektor Wilhelm Wadl sowie der Richter und Buchautor Janko Ferk zu Wort melden. Anschließend wollen Schüler und Schülerinnen im Podiumsgespräch *Generationen im Dialog* gemeinsam mit den zwei maßgeblichen Vertretern der Konsensgruppe Marjan Sturm und Josef Feldner *Kärnten neu gedenken*. Als Grundlage

dienen die Beiträge der vier Jugendlichen beim diesjährigen Landesjugendwettbewerb. Kommentiert wird das Podiumsgespräch vom Historiker Peter Fritz. Durch das Programm führt ORF-Redakteurin Katja Gasser in deutscher und slowenischer Sprache.

Am 1. Oktober findet der XXV. Europäische Volksgruppenkongress des Landes Kärnten zum Thema *Mit Bildung und Kultur die Zukunft gestalten* im Casineum in Velden statt. Ziel des Volksgruppenkongresses ist es der Frage nachzugehen, inwieweit Bildung und Kulturarbeit elementar zur Prägung moderner Gesellschaften beitragen und dabei auch ganz wesentlichen Einfluss auf die Stärkung der Identitäten und die Existenzsicherung von Volksgruppen ausüben. Wer einen Blick in die Zukunft richten und diese gestalten will, wird dies nicht ohne Verständnis der Vergangenheit tun können. Daraus ergibt sich der inhaltliche Rahmen des 25. Kongresses. Im Hinblick auf den Volksgruppenaspekt soll der Beginn des 21. Jahrhunderts einer Bewertung unterzogen und historische und rechtliche, kulturelle und bildungspolitische Aspekte u.a. in Bezug auf ihre Bedeutung für junge Menschen aber auch generationenübergreifend beleuchtet werden. Dazu werden allgemeine Überlegungen anzustellen, europäische Fallbeispiele vorzustellen und Zukunftsperspektiven zu diskutieren sein. Neben dem Keynote Speaker ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz wird auch der Direktor des Weltkultur museums in Göteborg Karl Magnusson zu hören sein.

**Peter Karpf / Werner Platzer**

# Grenzüberschreitendes Alpen-Adria Sommerkolleg in Bovec

Thema 2014: Der Erste Weltkrieg und die Gegenwart/Prva svetovna vojna in sedanjost/La prima guerra mondiale e il presente



Das (Rahmen)Programm des Sommercamps reicht vom Kugy-Denkmal im Trenta-Tal bis zu Wanderungen entlang der Soča/Isonzo.

Fotos: Stefan Pinter

BLICKPUNKT

Das internationale Sommerkolleg Bovec ist eine interkulturelle, grenzüberschreitende und friedenspädagogische Initiative, an der sich seit zwei Jahrzehnten rund 50 Studierende aus Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Mazedonien und Serbien treffen, um die Sprachen der anderen zu lernen und sich über die jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Besonderheiten auszutauschen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, in einem mehrsprachigen Lernumfeld in neue Sprachen einzutauchen und die Geschichte des Grenzortes Bovec im Sočatal/Isonzotal kennenzulernen. Das Sommerkolleg basiert auf drei wichtigen Säulen: den Sprachkursen, der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen und der Erkundung der Umgebung.

Am Vormittag finden die Sprachkurse in Slowenisch, Deutsch, Italienisch, Kroatisch und Friulanisch statt. Diese Sprachkurse sind ein gezielter Hinweis auf die regionale sprachliche Vielfalt und ihre Identität stiftende Funktion. Die Lernumgebung in den Sprachen der Region ist ein Ausdruck der sprachlichen Gleichberechtigung.

Die zweite Säule des Sommerkollegs ist die Auseinandersetzung mit einem inhaltlichen Schwerpunkt (*Leitthema*), der im weitesten Sinne mit aktuellen Entwicklungen oder historisch bedeutenden Ereignissen des Alpen-Adria-Raumes zu tun hat. Das Leitthema wird jedes Jahr mit den Partneruniversitäten aus Slowenien (Ljubljana und Koper) sowie Friaul-Julisch Venetien (Triest und Udine) abgesprochen und zieht sich beim Sommerkolleg durch sämtliche Vorträge, Workshops und Film-

abende. Die Beschäftigung mit einem Schwerpunktthema hat das Ziel, dass sich Studierende zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen aus ihrem biographischen Hintergrund einbringen und somit das interkulturelle Lernen hautnah erleben. Leitthemen in der Vergangenheit waren u.a. *Jugend und Krise*, *Brot und Wein*, *Nation und Film*, *Gemeinsam Leben nach den Kriegen*, *Umwelt und Ökologie*. Heuer: *Der Erste Weltkrieg und die Gegenwart*

Mit der dritten Säule bekommen Studierende die Möglichkeit in lokalen Exkursionen (z. B. *Wanderung entlang des Flusses Soča/Isonzo*, *Besuch des Kriegsmuseums in Kobarid*) und grenzübergreifenden Ganztagsausflügen (z.B. *Erkundung des Resiatals, Italien*) die Umgebung zu erforschen und kennenzulernen. Diese Aktivitäten dienen der Gemeinschaftsbildung und sollen das soziale und das interkulturelle Lernen unter den Teilnehmern fördern.

Für die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec, die für die inhaltliche und organisatorische Leitung zuständig ist, ist das Sommerkolleg in Bovec ein einzigartiges universitäres Bildungsprojekt, das den Gedanken eines offenen, mehrsprachigen und multikulturellen Alpen-Adria-Raumes vorbildhaft lebt. Bovec und das Sommerkolleg sind zu einem besonderen Bildungsort geworden, um über die Geschichte, die in diesem Raum große Traumatisierungen hinterlassen hat, gemeinsam nachzudenken.

Der Impuls für die Entstehung dieses Projektes war die Zeit der großen politischen Umwälzungen Europas der 1990er



Jahre, als nach dem Fall der Berliner Mauer und der Öffnung von Grenzen neue Nachbarschaften entstanden sind.

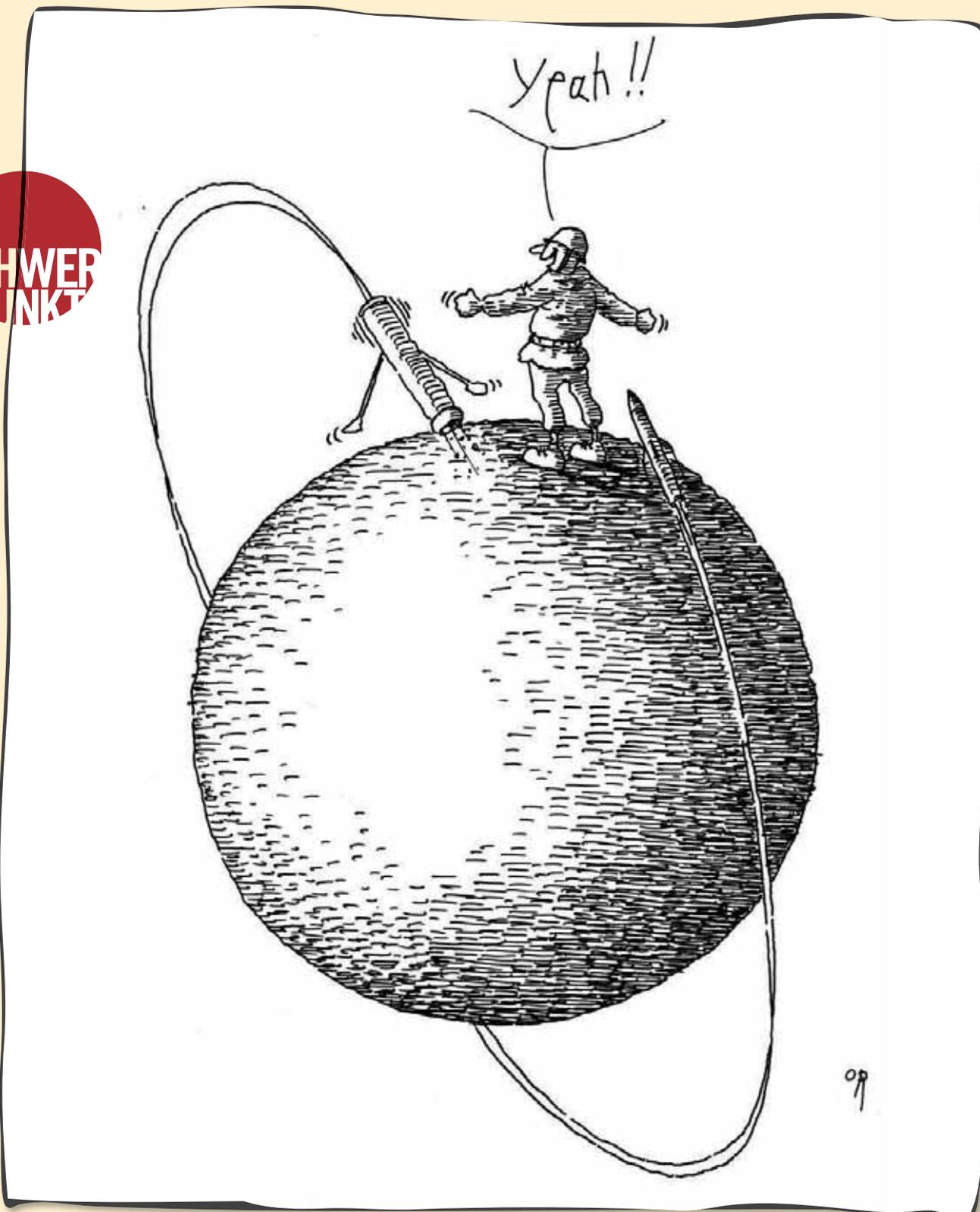
Verschiedene Institutionen und Persönlichkeiten im Alpen-Adria-Raum waren der Überzeugung, dass die neuen Nachbarschaften interkulturelle Bildungsprojekte brauchen, die die sprachliche, kulturelle und ethnische Vielfalt dieses Raumes fördern. So wurde im Jahre 1994 unter der Leitung des 2002 verstorbenen Historikers Univ.-Prof. Andreas Moritsch von der Universität Klagenfurt/Celovec das erste Sommerkolleg in Bovec durchgeführt. Von 2002 bis 2008 gestaltete Univ.-Prof. Karl Stuhlpfarrer die Kurse, die sich bis heute gedeihlich weiterentwickelt haben. Das Sommerkolleg ist zu einer nachhaltigen Bildungsinitiative und zu einem Ort interkultureller Verständigung für junge Menschen der Alpen-Adria-Region geworden.

 **Vladimir Wakounig**

Seit 2009 zeichnet a.o. Univ.-Prof. Dr. Vladimir Wakounig als Gesamtleiter verantwortlich für Organisation und inhaltliche Ausrichtung. Institut für Erziehungswissenschaften Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec [www.aau.at](http://www.aau.at)



SCHWER  
PUNKT



Heinz Ortner



Astrid Langer



# Sarajevo 2014 Videoedition

Europäisches Kunstprojekt *SHARE - Too Much History, MORE Future* wird einzigartig im MMKK präsentiert

KÄRNTENART



Fotos: www.share-sarajevo2014.eu

SHARE war auf einer der 148 Postkarten eines Mailart-Projekts zu lesen. SHARE, nichts sonst, schrieb die Künstlerin Sejla Kamerić aus Sarajevo. SHARE – ein Wunsch, ein Aufruf, eine Notwendigkeit – SHARE im Sinne von teilen und sich austauschen, teilhaben am Leben und an der Arbeit der anderen war Ausgangspunkt und ist Leitfaden dieses Kunstprojekts. Der vollständige Titel lautet *SHARE – Too Much History, MORE Future*. Aber versperrt ein Zuviel an Historie, an noch unbewältigter Vergangenheit nicht den Blick in Gegenwart und Zukunft? Andererseits heißt es, dass ohne Erinnerung keine Zukunft denkbar und möglich sei.

Zwölf Künstler und Künstlerinnen wurden eingeladen, Videoarbeiten, in denen sie sich mit Erinnerung auseinandersetzen, aber auch mit gegenwärtigen Verhältnissen, in dieses Projekt einzubringen. Videos, die erzählen, von Vergangenem, stets begleitet von der Frage, was denn die Zeiten überdauern würde, die aber auch erzählen von einer Gegenwart, die Resultat historischer Prozesse, die Menschen mit Veränderungen konfrontiert und sie vor immer neue Herausforderungen stellt.

**Bosnien-Herzegowina.** SHARE wird auch verstanden als ein Angebot und eine Aufforderung sich mit der vielfältigen und vitalen Kunstszene Bosnien-Herzegowinas auseinander zu setzen.

Die Künstler dieses Landes mussten im vergangenen Jahrhundert mit vielen Veränderungen, gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Natur, fertig werden. Die Arbeit mit Erinnerung ist ein in so vielen Werken wiederkehrendes Thema genauso wie die Schwierigkeiten des Hier

und Heute, sich als Kulturschaffender zu behaupten und zu überleben.

Den Videoarbeiten der Künstler aus Bosnien-Herzegowina sind auch Arbeiten von österreichischen oder in Österreich lebenden und arbeitenden Künstlern zur Seite gestellt – eine Begegnung, von der wir hoffen, dass sie am Beginn von einem intensiveren Austausch und einem Mehr an Zusammenarbeit steht. (Die meisten stammen aus Bosnien-Herzegowina bzw. der Republika Srpska – sie kommen aus Sarajevo, Mostar, Banja Luka, Prijedor und Trebinje). Einige leben oder arbeiten in Österreich, wie z.B. Anna Jermolaewa und Ana Hoffner, die inzwischen ihren Lebensmittelpunkt in Wien haben, oder Marina Grzinić, die seit gut 10 Jahren an der Akademie der bildenden Künste unterrichtet.)

In der Ausstellung im MMKK eröffnet sich die seltene Gelegenheit, die Videoarbeiten in einen Dialog mit Werken aus der Sammlung des Landes Kärnten treten zu lassen. Malerei, Grafik, Fotografie und Skulpturen treffen auf bewegte Bilder. Erinnerung, persönliche wie kollektive, wird in einem solchen Kontext noch anschaulicher, nachfühlbarer und führt zu der Erkenntnis, dass das historische Erbe – egal auf welcher Seite man steht – letztlich immer ein gemeinsames ist, das nur gemeinsam bewältigt werden kann.

**12 Videos auf Reisen.** Dieses Projekt – ein Beitrag der Kultursektion des Bundeskanzleramtes zum Gedenkjahr 2014 – ist ein vielgestaltiges und umfasst neben der Videoedition, einzelnen Ausstellungen und Präsentationen auch einen Wettbewerb, der sich an die nächste Künstlergeneration in Bosnien-Herzegowina wendet. Unterstützt wurde es auch von der

Stiftung *Sarajevo – coeur de l'Europe* und damit von der EU. Den Auftakt bildete eine Ausstellung im März dieses Jahres in der Nationalgalerie in Sarajevo, gefolgt von der *Moderna Galerija Ljubljana*, dann in Zagreb und Belgrad. Im Laufe eines Jahres wird sie noch in Trebinje bzw. Banja Luka, Wien, Regensburg und Mons in Belgien Station machen.

#### Annemarie Türk und Karin Zimmer

Annemarie Türk, Initiatorin und Organisatorin des Projektes, ist freischaffend als Artconsultant und Kuratorin tätig. Karin Zimmer ist Leiterin Abt. VI/7 – Kultursektion des Bundeskanzleramtes (multilaterale kulturelle Auslandsangelegenheiten). [www.share-sarajevo2014.eu](http://www.share-sarajevo2014.eu)

#### SHARE – too much history, MORE future

Im MMKK in Klagenfurt wird es einen Dialog mit ausgewählten, thematisch entsprechenden Exponaten der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK geben. Die Werke aus der Kunstsammlung bewegen sich im Zeitrahmen der vergangenen 100 Jahre und beziehen sich inhaltlich auf die Kriege des 20. Jahrhunderts aber auch auf Unterdrückung und Gewalt im Allgemeinen und in Hinblick auf individuelle und gemeinschaftliche Erfahrung. So ist u.a. das Porträt eines Soldaten aus dem I. Weltkrieg von Anton Kolig zu sehen. Es gibt Bilder und Skulpturen von Verwundeten und Gefallenen, die auf den Schrecken des II. Weltkriegs beruhen, wie von Giselbert Hoke, Pepo Grabner oder Georg Pevetz, oder Aquarelle von Ernst Vollbehre, die im KZ der Nazis am Loiblpass entstanden sind. Maria Lassnig bezieht sich in ihrer Schreckensdarstellung auf den Krieg in Rumänien. Andere beschreiben analytisch und zitieren kritisch die Mittel von Krieg und Gewalt, wie die Schießwaffen-Installation von W.W. Anger oder die Kunststoff-Bombe von Johannes Domenig, gleichfalls Wolfgang Reichmann (siehe Seite 5). Evokationen von Angst und Schrecken vermitteln symbolhafte Werke von Fritz Russ oder Michaela Math. Reimo Wukounig setzt sich in seiner künstlerischen Arbeit auf einer sehr persönlicher Ebene mit eigenen seelischen Wunden auseinander, während Eva Paulitsch oder etwa Ines Doujak kollektive Traumata abhandeln. (Christine Wetzlinger-Grundnig)

# Gezi Park Protesters

Portraitfotografien von Hans Hochstöger und Arnold Pöschl vom Krisenherd in Istanbul

Madi & Özan (*Wir protestieren nicht gegen Erdogan oder die Regierung oder eine Religion*)  
Linda (*Journalistin, berichtete von den Protesten. Die Schwimmbrille soll vor Tränengas schützen*)  
Burcin, Kamer (*Die Menschen wachen auf - wir kannten vorher keinen Protest*)

Fotos: Hans Hochstöger



Fotos: Arnold Pöschl

## SCHWERPUNKT

Die Proteste im Gezi-Park Ende Mai letzten Jahres gegen die Pläne zur Errichtung eines Einkaufszentrums und der damit verbundenen Zerstörung der letzten öffentlich zugänglichen Grünflächen mit Bäumen im Zentrum Istanbuls und der darauf folgenden gewaltsamen Räumung des okkupierten Parks zwei Wochen später durch die Polizei entfachte landesweite Demonstrationen, die sich in weiterer Folge gegen die islamisch-konservative Regierung Recep Tayyip Erdogans und seiner Partei der Adalet ve Kalkinma Partisi (AKP) richteten. Politische Aktionen im Gezi-Park und auf dem angrenzenden Taksim-Platz sind seitdem verboten, nichtsdestotrotz geht der Widerstand gegen die herrschenden politischen Zustände und Restriktionen weiter. Die Proteste in der Türkei werden von einer bunt gemischten Gemeinde getragen, Leute unterschiedlichen Alters, Religionszugehörigkeit oder Standes kämpfen miteinander für ihre Grundrechte, gegen Korruption und Misswirtschaft. Nach wie vor werden aufgrund von Polizeigewalt unter dem massiven Einsatz von Wasserwerfern, Tränengas und Gummigeschossen in vielen Städten der Türkei Demonstrationen niedergeschlagen, bis zu zehn Menschen sind dabei bereits getötet worden.

**Krisenherd Türkei.** Vor diesem Hintergrund und der Nachrichtenberichterstattung zu den Protesten in der Türkei, die zumeist die Individuen in der Masse verschwinden lassen, formulierten Hans Hochstöger und Arnold Pöschl den Gedanken, die Menschen, die sich an den Gezi-Park-Protesten beteiligten, individuell abzubil-

den. Hans Hochstöger hat einige Zeit in Istanbul gelebt, hat familiäre Bezüge zur Stadt, denn die Familie seiner Freundin ist dort zu Hause. Kennengelernt haben sich die zwei Fotografen bei ihrem Studium an der *Höheren Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt Wien*, nun arbeiten sie das erste Mal bei diesem Projekt zusammen. Zweimal trafen sich die beiden letztes Jahr in Istanbul, um gemeinsam mit Menschen aus der Protestbewegung zu sprechen. Bewusst hielten sie Abstand von direkten Konfrontationen der Demonstranten mit der Polizei und der daraus resultierenden medialen Berichterstattung. Sie vertieften sich im Sinne eines „slow journalism“ mit den Einzelnen und ihren jeweiligen Beweggründen, die sie an der Protestbewegung teilnehmen ließen. Die meisten Fotografien sind um kurze Statements der Abgebildeten oder um Textzitate, die einige für sich aussuchten, ergänzt.

**Schutz.Masken.** Die Protester konnten sich aussuchen, ob sie bei sich zu Hause oder im Gezi-Park fotografiert werden wollten, ebenfalls variieren die Tageszeiten. Darüber hinaus forderten Hans Hochstöger und Arnold Pöschl die Porträtierten auf, Dinge fürs Foto mitzubringen, die sie bei den verschiedenen Aktionen, Demonstrationen oder Protesten dabei gehabt bzw. getragen hatten. Meistens sind Augen- und Mundschutz zu sehen – Gasmasken, Schwimmbrillen, Tücher – aber auch Helme, also alles Gegenstände, um sich selbst vor den Polizeiübergriffen zu schützen. Auffällig ist auch, dass politische Symbole weitgehend fehlten, da die Pro-

teste von einer breiten Bevölkerung getragen werden. Waren bei den ersten Treffen im Juni 2013 die oftmals jungen Menschen noch euphorisch, merkten die Fotografen bei ihren Gesprächen im Oktober des gleichen Jahres schon eine Ernüchterung und beginnende Nervosität. Teilweise bedeckten sich die Abgebildeten aus Angst vor Konsequenzen mit den eigenen Masken, um auf den Fotos nicht wiedererkannt zu werden, nicht alle machten ihre Namen öffentlich. Die Porträtfotografien sind einfühlsam und individuell und lassen die Entschlossenheit der Einzelnen erahnen.

**Gesichter der Protestbewegungen.** Geplant ist das Konzept noch auf andere Länder auszuweiten wie die Ukraine, Tunesien, Ägypten oder die USA, um den Protestbewegungen in eben jenen Ländern ähnlich nachzuspüren und den einzelnen *Protestern* Gesichter zu geben.

**Nora Leitgeb**

*Zu sehen war die Fotoserie „Gezi Park Protesters“ bereits Ende vorigen Jahres in der ART LANE-Urban Art Gallery in Klagenfurt und heuer im Tirana Ekspres in Tirana, in der Galerie FotoSecession in Wien und nun im Juli im PopUp Store der „Anlegestelle beim Hafen 11“ in Klagenfurt. Von **28. Oktober bis 30. November 2014** wird die Serie im Rahmen des „eyes on – Monat der Fotografie“ in Wien ausgestellt. Weitere Ausstellungen in Istanbul und Berlin sind in Vorbereitung.*

**Arnold Pöschl**, geb. 1981 in Klagenfurt. Fotografiert für Verlage, Magazine und Agenturen. Schwerpunkt liegt auf Porträtfotografie. Lebt in Krumpendorf und in Wien.

**Hans Hochstöger**, geb. 1982 in Melk, fotografiert mit Vorliebe Menschen. Seit 2010 tätig als Fotograf für Magazine und Unternehmen im In- und Ausland; hat seine Basis in Wien, arbeitet aber regelmäßig in Istanbul, weil die Familie seiner Freundin dort lebt.

KRANTENART

## Galerie Magnet 2014

Bei der „ArtSalzburg“ mit Schwerpunkt Zoran Music (14. bis 24. August).

Derzeit Zoran Music in Völkermarkt, Hauptplatz (bis 13. September)

Im Palais Fugger, Theaterplatz 5, Klagenfurt ab 4. Oktober (Lange Nacht der Museen) Zoran Music, Anton Kolig und die Klassische Moderne Kärntens (bis 25.10., Di – Fr 15 – 18.30 & Sa 11 – 14 Uhr).

## Körperbilder-Podobe telesa

Zoran Music bei *Expressive Figuralik in Slowenien und Kärnten*. Koroška galerija likovnih umetnosti des Museums in Slovenj Gradec (gemeinsam mit dem Bleiburger Werner Berg Museum) bis 12. September.  
www.glu-sg.si



# Verkörperung einer mitteleuropäischen Lebensform

Schreiendes Schweigen von Zoran Music in Wort und Bild

KÄRNTEN=ART



Fotos: www.share-sarajewo2014.eu

Der 1909 in der Nähe der Stadt Görz/Gorizia geborene Altösterreicher Zoran Music befand sich so in einem Mitteleuropa des Zusammentreffens von Kulturen, Sprachen, Ethnien und Religionen. In einem argwöhnisch und doch aufeinander angewiesenen Miteinander einer italienisch-friulanisch-slawischen Bevölkerung.

**Exil.** Den Anfang seines künstlerischen Schaffens nimmt er 1935 in Form von Zeichnungen während seiner Ferien in Dalmatien wahr. In Spanien erwirbt er sich nach Abschluss seines Studiums die Fähigkeit, das *Unmalbare* dennoch zu malen. Mit Ausbruch des Bürgerkrieges heißt es fliehen, von einem Exil in das andere, ein unwiderlegbarer Erweis einer traumatischen Erfahrung der Kindheit und der angehende Weg eines vom Heimweh erfüllten Nomaden.

**Trauma.** Das wohl bedeutendste und zugleich schwerste Erlebnis war seine Inhaftierung in Dachau 1944, wofür er ein Vierteljahrhundert gebraucht hat, ehe es ihm möglich war, diese Bilder erneut wiederzugeben, als „schreiendes Schweigen“ (Charlotte Hug). So wurde das Nazi-KZ Quelle seiner Kunst. *Die Monstrosität der Konzentrationslager, ich denke immer daran. Was sich dort ereignet hat, ist nicht zu ermesen. Ich habe das Unerträgliche erfahren. Erst später habe ich diese Lektion begriffen. Mit dem Abstand der Jahre scheint es mir, als ob diese Katastrophe vor einem Jahrhundert geschehen wäre. Gleichzeitig glaube ich, dass es erst gestern war. Das Positive an der Erfahrung ist, dass sie mich zum aktiven Denken gezwungen hat.*

**Nach.Welt.** Die Einfachheit und die Klarheit, frei von allem Überflüssigen, ist sowohl Ziel seiner künstlerischen Ambition, als auch Ausdrucksmittel einer gefestigten, nach der Wahrheit suchenden Persönlichkeit mit seinen Skrupeln, der Nachwelt etwas nicht völlig Vollendetes zu hinterlassen. So hat er beispielsweise Werke aus dem Verkehr gezogen, die seinen eigenen Qualitätskriterien nicht mehr entsprachen. *(Im Gespräch mit Siegbert Metelko erzählte er einmal eine derartige Geschichte - mit Kärntenbezug).* Einige seiner Radierungen gefielen ihm nicht mehr. Er kaufte sie also von einer Galerie in St. Gallen zurück. Nachdem er sie dort abgeholt hatte, überquerte er auf der Heimreise nach Venedig den Großglockner. Am Straßenrand lag noch Schnee. Music hielt an, stieg aus dem Auto und begrub die Blätter unter den Schneewächten.

**Karst.** Wenn man die seit seiner Kindheit gemalten Werke betrachtet, ist man überrascht von der Kontinuität seines Denkens, von der Einheit, die er unaufhörlich mit den so verschiedenen Parzellen des Universums neu schafft, und von der Ordnung, die Zoran Music ungeordneten Bewegungen aufzwingt. Seien es die dalmatinischen Frauen, unter weiten Schirmen, die einem Marsch riesiger Pilze mit blassen Farben gleichen. Die eleganten, halbgezähmten und halbwildem Pferde mit ihren langen Beinen, ohne Hufe, schlanken Hälsen, grazilen Körpern und lebendigen Gang, wie Pferde aus der Jungsteinzeit – eines seiner Lieblingsthemen in der Nachkriegszeit und wohl auch Gleichnis seiner eigenen Ruhelosigkeit.

Oder die unzähligen Landschaften aus dem Karst oder von Umbrien, Siena und Venedig deren feine nuancierte Farben genau mit dem Pinselstrich harmonieren. Um seinen persönlichen Zugang zu den Dingen zu erklären, beschreibt er *(wie so oft)* trefflichst: *Ich ziehe es vor, ein Sujet so zu kennen, dass ich es im Dunkeln oder mit geschlossenen Augen sehen kann. Ich versuche nie, es existieren zu lassen. Die einzigen Bilder, die der Mühe wert sind, sind jene, die von selbst kommen.* Eine interessante Sichtweise, wenn man bedenkt, dass er in seinen letzten Jahren seines Lebens am grauen Star erkrankte. In den Augen des Betrachters, ist von den Wesen, der Natur, der Dinge, die er staunend und scharf beschreibt, das was der Künstler zum Ausdruck bringt, vielleicht die Seele.

Brigitte Graf

## Zoran Music: Monografie.

Jetzt wieder lieferbar! Für alle Bezieher der Bruecke bis Ende September € 98,- danach € 170,- 656 Seiten, Format 24, 5 x 31 cm. Gebunden, Schutzumschlag, Schuber, Dreisprachig (Englisch, Französisch, Deutsch); Umfassende und detailgenaue Werkschau; ca. 1300 Abb.; Verlag Artacatos. Mit Ausstellungsverzeichnis, Bibliografie, biografischen Notizen. Texte von Sylvio Acatos, Charlotte Hug, Michael Peppiatt, Siegbert Metelko et al. ISBN 2-9400332-43-6

**Zoran Antonio Music** (*Bukovica bei Görz 1909-2005 Venedig*) geht nach Abschluss seines Studiums an der Kunstakademie Zagreb 1934 auf Reisen. Wird 1944 nach Dachau deportiert, kehrt 1945 nach Venedig zurück, wo er auf der Biennale 1950 den ersten Preis erhält (1956 & 1960 dort Großer Grafikpreis und Unesco-Preis). Gleich darauf folgten zweimal der Prix de Paris; dreimal war er auf der documenta. Die vielbeachtete Serie „Wir sind nicht die Letzten“ entsteht in den 1970er Jahren, in der er die Schrecken seiner KZ-Erfahrungen in Zeugnisse universell gültiger Tragik verwandelt.

# Grenzenlose Grausamkeit

Thukydides und der Peloponnesische Krieg



Landkarte der griechischen Welt am Vorabend des Peloponnesischen Krieges  
 Darstellung eines Hopliten (5. Jh. v. Chr.)  
 Statue des Thukydides vor dem Parlament in Wien  
 Rekonstruktion der Bewaffnung eines altgriechischen Hopliten

*Der Chronist begann gleich beim Ausbruch des Krieges mit seinen Aufzeichnungen, in Erwartung, der Krieg werde bedeutend werden und denkwürdiger als alle früheren; das erschloss er daraus, dass die Kriegsparteien auf der vollen Höhe ihrer Machtmittel in den Krieg eintraten (...). Es war bei weitem die gewaltigste Erschütterung (...) unter den Menschen überhaupt.*

Mit diesen Worten beginnt der altgriechische Geschichtsschreiber Thukydides sein großes Werk über den Peloponnesischen Krieg, der in der zweiten Hälfte des 5. Jh. v. Chr. nicht nur ganz Griechenland, sondern auch weite Teile des Mittelmeerraumes zum Kriegsschauplatz machte und die politische Ordnung der griechischen Welt nachhaltig veränderte.

**Kurz zur Ausgangslage:** Mitte des 5. Jh. v. Chr. standen sich auf dem griechischen Festland Athen und Sparta als Großmächte gegenüber und hatten jeweils Allianzen mit anderen Staaten geschlossen. Auf der einen Seite gab es den sogenannten Attischen Seebund, ein Zusammenschluss griechischer Staaten, der ursprünglich ein Kampfbündnis gegen die Perser gewesen war, im Lauf der Zeit aber immer mehr zu einem Machtinstrument Athens wurde. Dem stand der Peloponnesische Bund unter Führung der Militärmacht Sparta gegenüber. Seine militärische Stärke bestand vor allem in einem Landheer, dessen Kern die spartanische Streitmacht bildete. Die Athener dagegen

setzten vor allem auf ihre Flotte und den Krieg zur See.

**Ausweitung der Schauplätze.** Daraus ergab sich anfangs das folgende Szenario: die Spartaner und ihre Verbündeten fielen jeden Sommer in Attika ein, brannten alles nieder und zogen dann wieder nach Hause. Die attische Landbevölkerung zog sich vor diesen Angriffen hinter die langen Mauern zurück, die Athen mit dem Hafen Piräus verbanden. Im Gegenzug verwüsteten die Athener mit ihrer Flotte die Küsten der Peloponnes. Im Lauf der Zeit weiteten sich die Kampfhandlungen immer weiter aus und die gesamte Ägäis und sogar Sizilien wurden zum Kriegsschauplatz.

**Neue Kampfmittel.** Auf beiden Seiten wurde erbittert gekämpft, wobei im Lauf des Krieges auch neue Kampfmethoden und Strategien zur Anwendung kamen. So statteten die Athener ihre Schiffe erstmals mit einer Art Enterhaken aus, um den Feind leichter ertern zu können. Gleichzeitig setzten beide Seiten Kampftaucher ein, die feindliche Schiffe anbohren oder Hindernisse im Wasser beseitigen sollten.

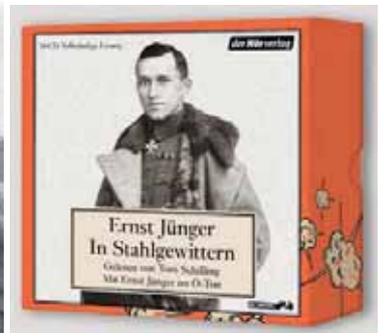
**Jahrzehnte lange Gräuelt.** Doch nicht nur der Ablauf der Kampfhandlungen an sich interessierte den Historiker Thukydides, sondern auch und vor allem die Veränderung der Gesellschaft angesichts der Jahrzehnte anhaltenden Grausamkeiten. Thukydides, der die Brutalisierung



des Krieges besonders herausstreicht, konstatierte insgesamt in diesem Krieg einen Verfall der Sitten, was er exemplarisch am Beispiel Kerkyras (heute Korfu) festmachte, wo es bald zu einem blutigen Bürgerkrieg kam. Die in einer ersten Phase des Bürgerkrieges siegreichen Demokraten töteten ihre Gegner auf jede erdenkliche Weise, wobei sie weder auf Moral noch Tradition Rücksicht nahmen: Schutzfliehende wurden von den Heiligtümern weggezerrt, in ihnen getötet oder gar im Tempel eingemauert.

Und die Gräueltaten nahmen im Verlauf des Krieges sogar noch zu. Im Sommer 413 v. Chr. überfielen thrakische Söldner im Dienste Athens das Dorf Mykalessos in Böotien und töteten alle, die sie finden konnten – Männer, Frauen und Kinder, wobei die Thraker auch in eine Schule eindrangen und alle dort versammelten Jungen ermordeten. Ereignisse wie dieses bewogen Thukydides zu eine überaus düsteren Beurteilung der menschlichen Natur in Zeiten des Krieges: *Wie es nun einmal ist und immer sein wird, solange das Wesen des Menschen gleich bleibt: In Frieden und Wohlstand leben Menschen nach besseren Grundsätzen. Der Krieg aber, der die Annehmlichkeiten raubt, ist ein harter Lehrmeister und gleicht die Leidenchaften der Menschen den Gegebenheiten des Augenblicks an. Es wüten Zwietracht und maßlose Rache...*

Mario Rausch



Die Parade in Paris. Kirk Douglas im französischen Schützengraben (Kubrick: *Wege zum Ruhm*). Hör-CDs. Isao Takahata: *Die letzten Glühwürmchen*. Lendhafen im Bombenhagel.

# Hundert Jahre Weltenkriege

Aus dem (Film-)Tagebuch

FILM-TAGEBUCH

Gerade erst sah ich auf Euronews lange die Aufmärsche zum 14. Juli in Paris, ein militärisches Spektakel, das man so nur noch in Nordkorea oder Moskau sehen kann, wie die Kommentatorin betonte. Dabei feierten die Franzosen ihren Nationalfeiertag, den Sturm auf die Bastille, mit dem einst die französische Revolution begann. Und Francois Hollande soll – undert Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieg – 75 Nationen eingeladen haben, die damals miteinander und gegeneinander kämpften. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Sarajevo war ja – so glaubt man heute – nur der ideale Vorwand der nationalen Kriegstreiber, um loszuschlagen und die Welt neu aufzuteilen.

Der Blick von der Place de la Concorde – von dem von Napoleon gestohlenen Obelisken aus – zum Arc de Triomphe über die ganze Länge der Champs-Élysées war schon gewaltig, vor allem, wenn da hundert Gruppen in den verschiedensten nationalen und übernationalen Uniformierungen präzise aufmarschieren, von keinem Antikriegsgedanken angezweifelt. Die Nazis konnten es kaum besser. Ein wandelndes Museumsarchiv der Nationen im multi- und übernationalen Europa von heute. Heute ist die Welt neu aufgeteilt, so wie es die Sieger des Zweiten Weltkrieges wollten – die europäische Jugend von gestern und heute ist im Frieden aufgewachsen und der Krieg war nur kalt.



Heute muss die EU wieder gegen aufkommende Nationalismen kämpfen und es scheint, dass die Ukrainer jetzt mit ihrem *Euromajdan* (bzw. *der Krim-Krise*) für uns die Kastanien aus dem Feuer holen müssten.

Mir fiel bei dem ganzen Bastille-Spektakel sofort der beste Antikriegsfilm ein, den ich kenne, „*Paths of Glory*“ (*Wege zum Ruhm*), den Stanley Kubrick 1957 mit Kirk Douglas in Deutschland gedreht hatte. Kein anderer Film entlarvt schonungslos das Heldengetue und die gleichzeitige Unfähigkeit und Arroganz militärischer Führer, diesmal auch der Franzosen, im „Grabenkampf von Geisteskranken“ (siehe später auch noch Kubricks *Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben/Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb*, 1964, ein satirischer Film über den Kalten Krieg und Nukleare Abschreckung). Jahrzehnte später sah ich den japanischen Anime „Die letzten Glühwürmchen“ von Isao Takahata aus dem Ghibli-Studio, der mich auf ähnliche Weise erschütterte, obwohl es hier nur um Kriegswaisen geht, in einer Stadt, die von US-Bomben zerstört wurde, aber am Ende verhungert hier ein kleines Mädchen. Und das in einem Zeichentrickfilm! Was hätte Walt Disney dazu gesagt?

Wer von dem ganzen filmischen D-Day und Weltkriegsgeflimmer, von denen unsere TV-Kanäle in diesem Jahr über-

quollen und die außer neuen Bildern aus neugeöffneten Archiven nur das immer gleiche alte Kriegsgetöse zu bieten hatten, noch nicht genug hat, sollte sich den „Klassiker des Weltkriegsgrauens“ geben, Ernst Jüngers „*In Stahlgewittern*“, das soeben als Hörbuch gefeiert wird. Oder, besser noch, als Österreicher, endlich Bertha Suttners „*Die Waffen nieder*“ lesen. Ein erstaunlich aktueller, grandioser Antikriegsroman, den kaum einer genauer kennt.

Zum Abschluss eine persönliche Notiz: 30 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, im Jahre 1944, starb mein Vater im Klagenfurter Lendhafen, im Bombenkrieg der Amis. In dem Gedicht „*Christbäume oder meine kriegsweihnachten*“, in dem ich meine Kindheit aufzuarbeiten versuchte, heißt es: *klagenfurt und papa/erlebten den ersten bombenangriff/er überlebte nicht*.

Vor kurzem schickte mir ein Hobby-Historiker einige Fotos (keine Ahnung, wo er sie her hatte), Luftaufnahmen, die mich persönlich berührten und erschütterten, aufgenommen 1944 aus einem Begleitflugzeug der US-Bomber, die gerade Klagenfurt bombardierten. Man sieht genau, wie eine Bombenschneise – im Augenblick der Explosion – über den Lendkanal und die Evangelische Kirche gezogen wird. Dieses US-Foto dokumentiert genau den Augenblick des Todes meines Vaters im Lendhafen.

Horst Dieter Sihler

## „CREATIVE EUROPE 2014 – 2020“

Das neue EU-Kultur-Förderprogramm: Kurzüberblick über die Förderschienen – Informationsveranstaltung am 15.9.

CREATIVE EUROPE ist das neue Förderprogramm der Europäischen Union für den Kultursektor sowie die Kreativ- und Filmbranche. Insgesamt beträgt das Budget rund 1,46 Mrd. Euro für sieben Jahre (2014 – 2020). Davon entfallen 455 Mio. Euro auf das Unterprogramm Kultur. Dessen Prioritäten sind die Stärkung der Kapazitäten des Kultur- und Kreativbereichs sowie die länderübergreifende Verbreitung und Mobilität.

**Kooperationsprojekte.** Kernstück des Unterprogramms Kultur ist die Förderung für Europäische Kooperationsprojekte. Dabei schließen sich Organisationen aus verschiedenen Teilnehmerländern zu einer Projektpartnerschaft zusammen und realisieren ein gemeinsames Vorhaben.

**Kleine Kooperationsprojekte** erfordern mindestens drei Kulturveranstalter (*1 Projektleiter und min. 2 Mitorganisatoren*) aus drei verschiedenen Ländern. Es kann ein Zuschuss von maximal 200.000 Euro beantragt werden, der bis zu 60 Prozent der förderbaren Kosten deckt. Neu ist, dass es keine Untergrenze für die Projektkosten gibt. Dadurch können sich nun auch kleinere Kulturveranstalter beteiligen.

**Große Kooperationsprojekte** setzen mindestens sechs Projektpartner aus sechs verschiedenen Ländern voraus. Der Zuschuss beträgt maximal 2 Mio. Euro und darf höchstens 50 Prozent der förderbaren Kosten abdecken. Angesprochen werden hier vor allem Projektträger, die über eine solide finanzielle Basis und mehrjährige EU-Projekterfahrung verfügen.

Die Antragstellung für (*große und kleine*) Kooperationsprojekte ist einmal pro Jahr möglich. Die nächste Einreichfrist endet am 1. Oktober 2014.

**Literarische Übersetzungen.** Mit der finanziellen Unterstützung von Literaturübersetzungsprojekten sollen die sprachliche Vielfalt und die länderübergreifende Verbreitung literarischer Werke von hoher Qualität gefördert werden. Um den Zugang zu diesen Werken zu verbessern und neue

Publikumsschichten zu erschließen, werden auch Werbemaßnahmen gefördert. Die nächste Einreichfrist endet am 4. Februar 2015.

Darüber hinaus enthält das Unterprogramm Kultur Fördermaßnahmen für Europäische Netzwerke mit mindestens 15 Mitgliedsorganisationen in mindestens zehn Ländern sowie – neu – für europaweit ausgerichtete *Plattformen*, die junge Talente präsentieren.

**Allgemeine Voraussetzungen.** Die Förderschienen des Unterprogramms Kultur stehen allen Projektwerbern offen, die bei Ablauf der Einreichungsfrist seit mindestens zwei Jahren als juristische Person (*z.B. Verein*) bestehen. Einzelpersonen werden nicht gefördert. Als eine wichtige Neuerung sind nun nicht mehr nur gemeinnützige Kulturorganisationen, sondern auch Unternehmen aus der Kreativwirtschaft förderberechtigt. Die Projektförderungen verstehen sich stets als Ko-Finanzierungen, die Ausfinanzierung des Projekts muss in einem Finanzierungsplan ersichtlich sein.

■ Anna Woellik

**Creative Europe Desk.** Die Beratungsstelle Creative Europe Desk – Culture im Bundeskanzleramt bietet ausführliche Informationen zu dem Programm sowie Hilfe bei der Antragstellung. Kontakt: Mag. Elisabeth Pacher, Bundeskanzleramt, Abteilung VI/6 – EU-Kulturpolitik, Concordiaplatz 2, 1010 Wien, Tel.: +43/1/53115-207692; E-Mail: elisabeth.pacher@bka.gv.at; www.creativeeurope.at sowie www.ccp-austria.at

**Infoveranstaltung.** Am **15. September 2014** veranstaltet das Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6 – Unterabteilung Kunst und Kultur gemeinsam mit dem *Creative Europe Desk* von 10 – 13 Uhr einen Informations-Vormittag im Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße, 9020 Klagenfurt. Dabei werden im Rahmen einer Präsentation detaillierte und praxisnahe Informationen zur Programmstruktur, den Fördermöglichkeiten und den Förderbedingungen erteilt. *Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Wenn bereits ein ausgearbeitetes Projektkonzept vorliegt, kann auch an einem Antragsworkshop am Nachmittag teilgenommen werden.* Information und Anmeldung unter 050/536-16217 oder 050/536-16225.

## museum.mit.system

### Slow! Erster Weltkrieg Dada

Mit dem Museum am Bach wurde Ende Juli, 100 Jahre nach der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien und dem Beginn des Ersten Weltkrieges, das erste Museum für Systemkunde in Ruden eröffnet, das gesellschaftliche Utopien, Wünsche und Modelle sammelt. Rund um dieses Thema betreibt Gründer Alex Samy künstlerische Forschung und bietet der Öffentlichkeit ein Ausstellungsprogramm an, das sich auf die künstlerische Auseinandersetzung mit Gesellschaftssystemen fokussiert. Das Museum versteht sich als forschende Institution, die mit einem kleinen Team sowie Kontakten zur lokalen Kunstszene operiert. Die Eröffnungsausstellung, die **bis 4. Oktober** zu sehen ist, trägt den Titel *Slow! Erster Weltkrieg Dada*. Sie bezieht sich auf das Dilemma, dass die alten Monarchien bereits am Zerfallen waren noch bevor die Gesellschaft eine Alternative hatte. Dada hat sich aus der neutralen Schweiz heraus als einzige Kunstbewegung jener Zeit gegen den Krieg gestellt. Für die Ausstellung wurden inzwischen 17 Künstler eingeladen, dazu Arbeiten zu präsentieren. Zu sehen sind auch Dauerleihgaben des *Komitees Lippitzbach*, darunter Feldpost und Fotos aus dem Ersten Weltkrieg.

Künstler, Szenograf und Kurator Alex Samy startet damit ein experimentelles und partizipatives Museumsprojekt, das ein Ort der Begegnung und des künstlerischen Austauschs werden soll. *Der thematische Fokus des neuen Museums liegt auf der Evolution von gesellschaftlichen Systemen. Die Vision ist, dass immer mehr Museen, die bislang zu sehr an ihrem Identität stiftenden ‚Wir und die Anderen‘ laboriert haben, zu einem multiperspektivischen-ganzheitlichen Denken wechseln. Ein solcherart systemisches Bewusstsein herzustellen ist die Mission meines Museums*, sagt der Leiter über sein vor allem aus privaten Mitteln zustande gekommenes Projekt.

■ W.W.

Einer der 17 eingeladenen Künstler für die *Museum am Bach*-Eröffnungsausstellung: Detlef Föffler, Plus 2014.





Rot versus Grün zeigen die beiden aus China stammenden, nun international sehr erfolgreichen Künstler Wu Shaoxiang und Jiang Shuo – hier im Bleiburger Skulpturengarten.

## Rot versus Grün: Peking meets Pliberk

Beeindruckende Sonderausstellungen locken ins Werner Berg Museum sowie in die Koroška galerija Slovenj Gradec

INNEN=AUSSEN

Was haben Bleiburg/Pliberk und Peking gemeinsam? Nicht sonderlich viel. Was unterscheidet die beiden Städte? Gar manches. Dennoch gibt es einige Punkte, die die ungleichen Ecken der Welt miteinander in Verbindung bringen. Der Mittler ist die Kunst und einer ihrer angestammten Orte, das Museum.

Dass in Peking das größte Museum Chinas für zeitgenössische Kunst steht, ist wenig verwunderlich. Das „National Art Museum of China“ (NAMOC) ist eine der ersten Adressen für Kunst der Moderne. Im weitläufigen Gebäude von gigantischen Dimensionen werden nationale Größen der bildenden Kunst internationalen Eliten gegenübergestellt. Und gerade in diesem NAMOC wurde im letzten Jahr Werner Berg präsentiert. Dies dokumentiert eine wunderbare, in Chinesisch und Englisch verfasste Monographie. Dass es dieses gewichtige Buch nun auch im vergleichsweise kleinen Bleiburger Werner Berg Museum zu kaufen gibt, ist auch wenig erstaunlich. Bemerkenswert aber ist, dass jetzt genau dort zwei international überaus geschätzte, aus Peking stammende Künstler ausstellen.

Ihre Werke, die in den letzten Jahren kaum mehr in Österreich präsentiert wurden und die inzwischen auf dem internationalen Kunstmarkt Spitzenpreise erzielen, wurden sogar aus Peking eingeflogen. Und zwar direkt aus dem

„Beijing 798 Art-District“, dem Areal einer ehemaligen Waffenfabrik. Seit einigen Jahren etabliert sich hier als Ausdruck des neuen China ein Kunstbezirk von einem Ausmaß, dass darin die Altstadt von Bleiburg recht locker Platz finden könnte. Hier haben die größten Galerien der Welt ihre Niederlassungen und präsentieren alles, was in der Kunstwelt von heute Rang und Namen hat. Zu ihnen zählt die renommierte „Linda Gallery“ mit Hauptsitz in Jakarta (Indonesien), die asiatische Kunst weltweit offeriert. Sie vertritt zwei Wahlkärntner mit tiefen Wurzeln im Reich der Mitte. Das Künstlerpaar Jiang Shuo und Wu Shaoxiang.

Vor 25 Jahren hat es die beiden nach Kärnten verschlagen. Nicht ganz zufällig, wie Prof. Wu erzählt. Nach einer abenteuerlich anmutenden Kindheit und Jugend hat er sich hinaufgearbeitet zu einem der erfolgreichsten Bildhauer seiner Generation, dem eine Dozentur an der Pekinger „Zentralen Akademie“ übertragen wurde. In einer flüssig zu lesenden Autobiographie mit dem Titel „Im Schatten der Sonne“ erzählt er von seinem „Leben zwischen Kulturrevolution und Tiananmen“, dem „Platz des himmlischen Friedens“, auf dem 1989 eine Demonstration in einem grausamen Massaker endete. Auch für Wu Shaoxiang spitzte sich damit die Lage so zu, dass er innert weniger Tage die Flucht ergriff, samt seiner Frau Jiang Shuo und

seinem damals dreijährigen Sohn Sa. Zufall, dass damals die Kärntner Band „Bluesbreakers“ auf ihrer legendären China-Tournee vor 25 Jahren in Peking gastierte, wo Herr Wu sie kontaktierte. Schließlich war ihm Klagenfurt bekannt, denn über Vermittlung der österreichischen Botschaft hatte er ein Jahr zuvor für den Europapark eine beachtliche Skulptur geschaffen. Die Musiker Ossi Huber und Arthur Ottowitz (*nebenbei auch noch Leiter des Werner Berg Museums*) animierten die Flüchtlingsfamilie Wu doch im Lande Station zu machen, woraus schließlich ein Daueraufenthalt wurde. In Ebenthal haben alle Wus, in der Zwischenzeit Österreicherische Staatsbürger geworden, ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Von dort aus pendeln sie zwischen ihren zwei weiteren Ateliers in Berlin und Peking sowie allen Weltstädten, in denen sie Ausstellungen haben. Aktuell Shanghai, New York und Nay Pyi Taw, der Hauptstadt von Burma. Außerdem wurde Wu Shaoxiang zum Professor der Fu-Dan-Universität in Shanghai ernannt, doch er übt das Amt nicht aus. Die Ernennung betrachtet er als Ehre und bezeichnet sich selbst als „keinen guten Lehrer“. Obwohl er als Professor geschätzt wurde und mehrere wesentliche Lehrbücher verfasst hat, die an Kunstakademien in China zum Standard gehören.

Dass Jiang Shuo und Wu Shaoxiang im letzten Jahrzehnt in Österreich kaum



ausstellten, erstaunt nicht. Schließlich gehören sie zu den international gefragtesten Plastikern, die vor allem den asiatischen und amerikanischen Raum bespielen. Doch heuer machen sie eine Ausnahme: Im wunderbaren Skulpturenpark des Bleiburger Museums steht eine exemplarische Auswahl ihrer Figuren.

Unter dem Titel „Rot versus Grün“ führen Wu Shaoxiang und Jiang Shuo ihre Arbeiten zusammen. Die beiden Komplementärfarben stehen in der chinesischen Kultur für den Grundwiderspruch, wie weiblich kontra männlich oder das Gegensatzpaar Yin und Yang. Das Künstlerpaar spielt in seinen Arbeiten diese Antagonismen über Farbe und Symbole gegeneinander aus. Das männliche Rot steht für Macht und das weibliche Grün, die Farbe der Dollarnote, für Kapital. Wie die unheilige Allianz von Politik und Geld heute geschlossen wird, widerspiegeln 20 Skulpturen überwiegend aus Bronze und Porzellan. Es sind ironische Statements zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit der Verknüpfung von plakativen Ikonen wie Maofiguren mit amerikanischen Banknoten oder Geldmünzen generieren sie einen Witz, der sowohl Heiterkeit wie erhellende Einsicht transportiert. So wirkt jede Skulptur wie ein scharfsichtiges, bildhauerisches Aperçu.

Jiang Shuo kreiert stilisierte, aus Porzellan gefertigte Rotgardisten und Katzen

(Symbol für Reichtum und Erfolg). Marschierer ohne Augen, mit weit aufgerissenem Mund. Doch es sind keine beseelten Gestalten sondern aufgeblasene Puppen, instrumentalisiert für politische Zwecke. Blind folgen sie den Glücksversprechungen einer Ideologie, die die Massen kontaminiert. Die Formulierung der Körper zu ballonähnlichen Figuren und Zitate aus der Volkskunst nimmt Anleihe bei der Pop-Art und verleiht ihnen eine konziliante Note.

Wu Shaoxiang zeigt im Gegenüber zu Arbeiten seiner Frau große Metallplastiken. Auch seine Figuren atmen popige Formulierungsfreude mit viel Liebe zum Detail. Thematisch steht die Kritik an der Materialisierung des Lebens im Zentrum. Die angelegten Allusionen sind gut entschlüsselbar und setzen frei, worauf es Prof. Wu ausdrücklich ankommt: Humor.

Sieht man genauer hin, so sind China und Kärnten, Bleiburg und Peking doch gar nicht so unterschiedlich und nicht so weit von einander entfernt. Die Welt ist doch ein Dorf.

**Willi Rainer**

#### Art Tours

Kulturfahrt am **9. August** nach Slovenj Gradec. Dort wird die bilaterale Ausstellung *Körperbilder/ Podobe Telesa* gezeigt. Nach dem Essen steht das Werner-Berg-Museum Bleiburg auf dem Programm – mit wesentlichen Arbeiten slowenischer Künstler aus den bedeutendsten nationalen Sammlungen. Der Tag klingt mit Brettljause in den Drauaueen aus. peter.malle@springerreisen.at. Tel: 0463/3870218

#### Rot versus Grün

Wu Shaoxiang & Jiang Shuo

#### Körperbilder/Podobe telesa

*Expressive Figuralik in Slowenien und Kärnten (Gemeinschaftsausstellung mit dem Museum Slovenj Gradec/Koroška galerija likovnih umetnosti Slovenj Gradec)*

Das Bleiburger Museum wird alljährlich aktualisiert durch Sonderausstellungen, die mit der Dauerausstellung eine spezielle Kommunikation aufnehmen. Damit wird der Blick auf das Werk Werner Bergs variiert und der künstlerische Referenzrahmen erweitert. Diesmal wird unter dem Titel *Körperbilder* ein gemeinsamer Bezugspunkt geortet: Während in Slovenj Gradec neben Stars wie Zoran Music oder Janez Bernik in Zusammenarbeit mit dem MMKK bekannte Kärntner Künstler ihre Darstellung menschlicher Daseinsformen präsentieren, zeigt man in Bleiburg die bedeutendsten Vertreter figurativer bildender Kunst aus dem Nachbarland wie Jože Tisnikar. Mit der gemeinsamen Großausstellung wird die slowenische Moderne erstmals einem großen Publikum in Österreich vorgestellt, wobei auch parallele Entwicklungen in der Kunst Sloweniens und Kärntens augenscheinlich werden.

#### Beide bis 9. November 2014

##### Werner Berg Museum

Bleiburg | Pliberk, +43/4235/2110-27 od. 2110-13  
Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 18 Uhr  
[www.wernerberg.museum](http://www.wernerberg.museum)

##### Koroška galerija likovnih umetnosti

Slovenj Gradec, Slowenien, ++386/28822-131  
**bis 12. September 2014**  
[www.glu-sg.si](http://www.glu-sg.si)

#### Kunst am Arbeitsplatz

Wu Shaoxiang und Jiang Shuo

#### 2. Oktober bis 28. November 2014

(Vernissage **18.30 Uhr**)  
Hirsch Armbänder  
Klagenfurt am Wörthersee



# Mit *Pauken* und *Trompeten* zum >Zwischenspiel am See<

Die transformale macht einen Zwischenstopp am Ossiacher See auf der Fahrt zu >Land in Sicht 2015< und inszeniert Musik und Literatur in einem poetischen Naturschauspiel



Fotos: Tomas Hoke/Ulli Sturm/Zdravko Haderlap



Während der „Engel der Erinnerung“ aus Eisenkappel eine Brücke in die Vergangenheit schlägt, verweist das Gewitter am Ossiacher See schon auf die Zukunft.

INNEN-AUSSEN

Das neue Kulturfestival *transformale* hat im Vorjahr trotz der kurzen Vorlaufzeit einen erstaunlichen Erfolg erzielt. In 22 dafür entwickelten Veranstaltungen – von Oberdrauburg bis Eisenkappel – haben Musik, Theater, Literatur, Tanz, Performance und Bildende Kunst konzertant, komprimiert und spartenübergreifend in ganz Kärnten ein kulturinteressiertes Publikum erreicht. Ein erster Schritt, um dem vielfältigen Kulturschaffen eine interdisziplinäre Plattform zu geben und Kärnten auch aus touristischer Sicht als *Kulturland* in den Mittelpunkt zu rücken.

**Pilot-Projekt.** Das kulturtouristische Pilotprojekt (*in Kooperation mit der Kärnten Werbung*) hat gezeigt, dass Kultur, die regionale Eigenheiten mit überregionalen Ansprüchen künstlerisch verknüpft, auch transformierende Energien in Bewegung setzen kann. Es bilden sich neue kulturelle Allianzen und daraus entstehen tragfähige Arbeitsfelder, die auch nach außen Strahlkraft erzeugen können.

Dass die *transformale* auch weit über die Grenzen des Landes hinaus bemerkt wurde, beweist allein schon die Tatsache, dass eine Veranstaltung österreichweit für große Aufmerksamkeit gesorgt hat: Die Inszenierung „Engel der Erinnerung/ Angel Spomina“ von Zdravko Haderlap nach dem Roman seiner Schwester Maja, die er als kulturhistorisches Ereignis im

Leppener Graben bei Eisenkappel/Železna Kapla umgesetzt hat, ist mit dem einmaligen *Outstanding Award* für Innovative Kulturarbeit vom Bundeskanzleramt ausgezeichnet worden. Endlich ein sichtbares Zeichen, dass die Kulturarbeit in Kärnten auch jenseits der Pack Gehör findet.

**Kultur-Brücke.** Zu Beginn des Jahres wurde die Weiterführung als ein alle zwei Jahre stattfindendes Kulturfestival beschlossen, und im Mai ist eine österreichweite Ausschreibung für Kulturschaffende aller Sparten unter dem Generalthema 2015 >Land in Sicht< veröffentlicht worden. Man darf auf die Auswahl der Projekte gespannt sein! Dazu ist das bewährte Kuratorenteam Ulli Sturm und Tomas Hoke um Kollegen aus Slowenien und Italien erweitert worden: Jana Paulič und Moreno Miorelli werden für das kommende Jahr eine Brücke zwischen den Ländern und Kulturen einbringen.

**Vor-Geschmack.** Aber auch heuer gibt die *transformale* ein deutlich hörbares Signal von sich. Im September findet am Ossiacher See ein musikalisch-literarisches Ereignis zu Wasser und Land mit den Titel >Zwischenspiel am See< statt, das die imposante Naturkulisse als Arena für eine einzigartige Klangperformance in Szene setzt. An zwei aufeinanderfolgenden Abenden treffen die Musiker des weit über die Grenzen Österreich bekannten Upper

Austrian Jazzorchesters – mit Ali Gaggi als stimmungswaltiger Solistin – auf die experimentelle slowenische Perkussiongruppe Les Tambours de Topolò. Überraschungsgäste umrahmen mit Chor ausgewählte literarische Szenen von Ingeborg Bachmann bis zum Literatenduo Simone Schönelt & Harald Schwinger. Unter der musikalischen Leitung von Christan Maurer (UAO) wird dem Pianissimo der Naturklänge ein Crescendo zu Anton Bruckner im Bigband-Sound gegenübergestellt – *und das alles bei freiem Eintritt!*

**Regie-Konzept.** Für die Inszenierung in der Dämmerung mit Licht, Booten und Stegen zeichnet der Theaterregisseur und Bühnenbildner Gerhard Fresacher verantwortlich, der sein dramatisches Können schon vielfach (*beispielsweise im Zusammenhang mit Texten von Josef Winkler und Georg Timber-Trattinig*) unter Beweis gestellt hat. Während von der Mitte des Sees bis ans Ufer die dreistündige Klang- und Lichtchoreographie mit Perkussionisten, die auf das 20-köpfige Blasmusikerensemble treffen, (er)klingt – wird dazu wiederum getreu dem Festivalkonzept durch Einbindung der Kulinarik der Gaumen durch die Stiftsschmiede Ossiach zum Singen gebracht.

Hingehen: die *transformale* verkündet am Ossiacher See mit *Pauken und Trompeten*, dass bald *Land in Sicht* ist!

BB



Fotos: Kärntner Sparkasse

Fotos: Ferdinand Neumüller

Konzertpianist Rudolf Buchbinder mit der Vorstandsdirektorin der Kärntner Sparkasse Gabriele Semmelrock-Werzer beim CS-Konzert in der Stiftskirche Ossiach. Und Ausnahmepianistin Khatia Buniatishvili glänzte auch heuer wieder beim Galakonzert des Carinthischen Sommers mit den Münchner Philharmonikern. Peter Pikel, seit 19 Jahren Intendant der Komödienspiele Porcia in seiner letzten Saison, präsentiert mit seiner Nachfolgerin Angelica Ladurner ein fulminant buntes Programm – hier mit Gabriele Semmelrock-Werzer, Vorstandsdirektorin der Kärntner Sparkasse (links). In eine andere Welt tauchte der voll besetzte Saal im Brauhaus Breznik beim letzten KIB-Abend vor der Sommerpause durch Lateinamerikanische Musik von der Mayito Rivera Band aus Kuba ein. Der Marketingleiter der Kärntner Sparkasse, Prok. Diethard Theuermann (li.), Klaus Potocnik (Leiter der Geschäftsstelle Bleiburg) und KIB-Obmann Arthur Ottowitz (re.) waren begeistert. Herbst-Vorschau: Am 4. Oktober warten in Bleiburg die drei (weltmeisterlichen) Wellküren aus Deutschland.

# Das Kärntner Sparkasse Sommer-Kultur-Programm

Carinthischer Sommer, Komödienspiele Porcia oder Kulturinitiative Bleiburg bieten (Festival-)Höhepunkte

Die Unterstützung der (kulturellen) Bedürfnisse der Menschen im Lande hat für die Kärntner Sparkasse schon Tradition. Die Kärntner Sparkasse unterstützt dabei viele wichtige Institutionen in Kärnten, unter anderem die Universität Klagenfurt, das Landesarchiv oder den Musikverein und viele weitere wichtige Säulen des kulturellen Lebens. So zählt neben der Förderung bedeutender sozialer und sportlicher Projekte Kultursponsoring zu den Fixpunkten. Auch heuer bieten zahlreiche Veranstaltungen Kulturinteressierten die Möglichkeit auf sinnesfreudige Erlebnisse.

**Tradition zeitgemäß gelebt.** „Die Erträge aus dem Bankgeschäft der Kärntner Sparkasse kommen durch vielfältige Förderungen den Menschen in Kärnten wieder zugute. So beweist die Kärntner Sparkasse seit fast 180 Jahren ihre gelebte Gemeinwohlorientierung im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR)“, betont Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer.

**Porcia.** Über 50 Jahre sind die Komödienspiele Porcia in Spittal/Drau ein fest eingeführter Höhepunkt des Kärntner Sommers. Wer gerne lacht, sollte sie bis

Ende August nicht versäumen. Ist nicht Humor unsere beste Lebenshilfe? Das Genre mit allen Facetten findet hier als Vaudeville, Schwank, Komödie, Lustspiel oder Farce statt, immer im Bestreben dem Publikum den Spiegel vorzuhalten. Shakespeares „Was ihr wollt“ (Regie: Intendant Peter Pikel) als schwebend-heiteres Stück über den Wahnsinn der Liebe mit allen Ver(w)irrungen. „Spiel’s nochmal Sam“ von Woody Allen zeigt Oliver Baier in der Rolle des Filmkritikers, der in ständigem Dialog mit seinem Idol Humphrey Bogart Beziehungsnöte abhandelt. „Winterrose“: Heidelinde Weis, die Starlegende im Dialog mit Werner Schneyder, oder „Die Brautwerber“ von Georges Feydeau, inszeniert von Neointendantin Angelica Ladurner, stehen heuer auf dem Spielplan.

**KIB.** Seit 31 Jahren zählt die Kulturinitiative Bleiburg (KIB) zum fixen Bestandteil eines kulturellen Aufgebots, bei denen sich Künstler aus aller Welt in Pliberk ein „Stelldichein“ geben. Die Theatertage gehen im August mit drei Eigenproduktionen in eine neue Runde (Auf!Brüche. u.a. „Sorbisches Requiem“ Fotos, Texte,

Musik von Toni Bruk/Stefan Thaler – siehe Brücke 153/154). Und schon im Oktober lassen wieder Weltstars wie Wellküren (D), Madison Violet (Can) oder Karlheinz Miklin & Quintetto Argentina (A, Arg) auf ein starkes Finish des diesjährigen Programms schließen.

**CS.** Der Festivalreigen des Carinthischen Sommer erstreckt sich auch über den August, z.B. zum Auftritt der Solistin Carolina Eyck mit ihrem ungewöhnlichen Instrument Theremin (Dirigent John Storgårds). Ein Konzert mit dem Wiener KammerOrchester, das Daniel Lozakovitj als Violin-Wunderkind in einem Mozart-Konzert mit zeitgenössischen Werken chinesischer und japanischer Komponistinnen verbindet, sowie die Wiederkehr des Tschaiowsky Orchesters Moskau unter seinem legendären Chefdirigenten Vladimir Fedoseyev sind nur ein kleiner Auszug der insgesamt 36 Veranstaltungen. Vielseitig und garantiert klängegrif!

PR/BG

www.ks-porcaia.at  
www.kib-bleiburg.at  
www.carinthischersommer.at

KÄRNTNER-SPARKASSE



Günther Kraus, „Christus am Kreuz“ (1983), in der Via Dolorosa der Ausstellung „Christusikone“, ital./süddt. (um 1700). „Jedermanns Glaube“, Markus Lüpertz (20. Jh). „Der Auferstandene erscheint den Jüngern Emmaus“, Carl Carlone (um 1760) – von rechts.

### Der Mann aus Nazareth

Mensch-Gott-Mythos

**Bis 2. November 2014**

täglich, außer Montag von 10 bis 17 Uhr

Stift St. Paul im Lavanttal

Führungen für Gruppen jederzeit nach Voranmeldung. Ermäßigungen: Freier Eintritt mit der Kärnten Card. 30 Prozent Ermäßigung für Kulturpassinhaber des Landes Kärnten.

Kontakt: T: + 43 4357 2019 DW 10 oder DW 22

www.stift-stpaul.at

## Der Mann aus Nazareth

Mensch-Gott-Mythos als Sonderausstellung 2014 im Stift St. Paul

Senator Publius Lentulus, der Vorgänger von Pontius Pilatus als Statthalter von Judäa, lieferte eines der ersten nichtbiblischen Jesuszeugnisse: *Ein mittelgroßer Mann von stattlicher Figur und sehr ehrwürdigem Aussehen, so dass die, die ihn sehen, ihn sowohl lieben als auch fürchten müssen. Sein Haar hat die Farbe einer völlig reifen Haselnuss, bis zu den Ohren beinahe glatt, von da abwärts etwas gelockt über seine Schultern wallend und nach Sitte der Nazarener in der Mitte gescheitelt. Seine Stirn ist offen und glatt, sein Gesicht ohne Flecken und Runzeln, schön, von lieblichem Rot. Nase und Mund sind so geformt, dass nichts daran zu tadeln ist. Der Bart ist wenig stark, in der Farbe zu den Haaren passend, von nicht sehr großer Länge. Seine Augen sind dunkelblau, klar und lebhaft.*

**Zeugnis.** Inwieweit diese Textvorlage tatsächlich authentisch ist, lässt sich heute nicht mehr klären und schon gar nicht wissenschaftlich belegen. Neben dem berühmten Pliniusbrief, dem Zeugnis von Tacitus und dem historischen Werk „Bellum Judaicum“ von Josephus Flavius ist dies das vierte nichtbiblische Dokument, das deutlich macht, dass der „Mann

aus Nazareth“ bereits in der antiken Welt ein großes Thema war.

Unzählige Fragen stellen sich dem Interessierten der Gegenwart. Was macht die Faszination jenes Mannes aus, der vor 2000 Jahren gelebt hat und dessen Lehre Millionen bis heute folgen? Was wäre naheliegender, als dieser Person eine Ausstellung zu widmen, die sich auf die Suche nach Fragen und Antworten begibt. Kein anderes Thema hat die Künstler verschiedener Epochen mehr in seinen Bann gezogen als die Geschichte rund um diesen Mann aus dem kleinen galiläischen Dorf Nazareth. Unbestritten war es der Bericht von Publius Lentulus, ob authentisch oder nicht, der die bildliche Darstellung des Messias nachhaltig beeinflusste. Eine Retrospektive all jener oft stark im Kontrast zueinander stehenden Visualisierungen finden sich in der diesjährigen Ausstellung im Stift St. Paul, die sich dieses Themas annimmt. Dabei spannt sich der Bogen des Gezeigten von postantiken Darstellungen, wie einer der frühesten Christusillustrationen aus dem 5. Jahrhundert, über die großen Meisterwerke des Mittelalters, der Renaissance, des Barocks und des 19. Jahrhunderts bis hin zu kreativen Schöpfungen der Meister der

Gegenwart. Namen wie Albrecht Dürer, Peter Paul Rubens, Anthonis van Dyck, Kremser Schmidt und Paul Troger sind ebenso zu finden wie Marc Chagall, Maria Lassnig und Markus Lüpertz.

**Jesus.** Obwohl eine große epochale Reise von über 1500 Jahren „Christusdarstellung“ auf den Besucher wartet, bricht die Spannung nicht ab und schafft belebende Kontraste zwischen Vergangenheit und Gegenwart. In diesem Kraftfeld empfindet der Betrachter geniale schöpferische Fantasie ebenso, wie das Eingebundensein in länder- und kulturübergreifende Konzepte.

**(Kunst)Geschichte(n).** Der biblische Kontext erscheint als der rote Faden, der nicht nur zur Inspiration der Kunst wird, sondern auch dem Zugang zur Kunst schafft, der sich den Thema auf spiritueller Ebene nähert. Die Abwechslung der Techniken, die den Exponaten zugrunde liegen, verhindern auf der über 3000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche, dass Eintönigkeit die Aufmerksamkeit mindert und an der überragenden Qualität der Einzelstücke vorbeischaun lässt. Der chronologisch-narrative Verlauf der Schau unterstützt die Wahrnehmung des Kunstinteressierten und erschließt die über Jahrhunderte sich verändernden Formen



der Gestaltung. Man könnte die Ausstellung gewissermaßen – neben ihrer theologischen Komponente – als einen Lehr- ausflug in die Welt der Kunstgeschichte bezeichnen. Dabei wird die Subjektivität des Schönheitsempfindens durchaus auf die Probe gestellt. Einmal mehr kommt die Erkenntnis des Lateiners zum Tragen: *De gustibus non est disputandum*. Dass Geschmäcker tatsächlich verschieden sind, belegt die Tatsache, dass neben den grazilen Formen einer Dürer-Graphik der expressiven Fantasieentfaltung eines Markus Lüpertz Raum geboten wird.

**Unerschöpflich.** Die Auseinandersetzung mit der Grundfrage der Darstellung des Jesus aus Nazareth bleibt allen Werken zu eigen. Erstaunlich ist bei den vielen oft gegensätzlichen Interpretationen, dass sich neben aller künstlerischer Freiheit eine gewisse Linientreue zu den entsprechenden biblischen Textvorlagen erkennen lässt. Dabei ist der Themenfundus, aus dem sich die Künstler inspirieren lassen, nahezu unerschöpflich. Die Grenzen verschwimmen. Interpretationen und Erkenntnisse wissenschaftlicher Auseinandersetzung fließen dabei genau so in das künstlerische Kalkül ein wie eine Fülle von Mythen, die die Volksfrömmigkeit der Jahrhunderte

hervorbrachte. Kaum verwunderlich, dass ein Gutteil der Jesusdarstellungen in der Volkskunst anzusiedeln ist. Dabei ist die Überzeichnung des Dargestellten, die oft ungeniert in den Kitsch mündet, nicht zu vermeiden. In manchen Werken wird das Zweifeln des Künstlers spürbar. Fast zaghaft wird Erdachtes Form und versucht sich zu positionieren. Die Aufgeklärtheit des menschlichen Verstandes scheint zwar diese Unsicherheit zu nähren, trotzdem wird der große künstlerische Respekt vor dem thematischen Inhalt evident. Keineswegs kann man so der Kunst des Heute weniger Ehrfurcht attestieren. Es seien dabei die Exponate einer Kreuzigung von Günther Kraus und ein Kreuz von Hans Staudacher erwähnt. Speziell im 19. Jahrhundert geht die Jesusdarstellung mit der Sehnsucht nach der „heilen Welt“ Hand in Hand. Diese Grundstimmung drückt sich in vielen Arbeiten durch das Vermeiden von Irritationen aus. Unebenheiten werden geglättet. Die Geisteshaltung des Biedermeier klingt durch und schafft Idyllen, die allerdings durch spätere Arbeiten wieder aufgebrochen werden. Es ist spannend, in der Komparation differierender Werke den Grundtenor der Ientulusschen Beschreibung immer wieder vor Augen geführt zu

bekommen. Damit stellt sich natürlich auch die Frage, welchen Einfluss das legendäre Grabtuch von Turin auf den künstlerischen Ausdruck der verschiedenen Zeiten hatte.

**Faszination.** Manchen Fragen, die gestellt werden, bleibt die Ausstellung die Antwort schuldig. Sie versteht sich nicht als eine stringente Predigt, sondern versucht ebenso, kritische Stimmen einzufangen und so durchaus dem Zweifler sein Forum zu belassen. Es geht um die Darstellung eines facettenreichen Bildes, das Diskussionen offen lässt. Gleichzeitig aber erhält die Faszination Jesus einen neuen Boden des Nachdenkens. Eine Vielzahl von namhaften Künstlern lädt so zum Diskurs ein und jeder Einzelne wird zur Repoussoirfigur, die dem Besucher ihr Auge leiht, um das Thema zu betrachten. Viele von diesen Künstlern leben nicht mehr. Ob sie nun wohl eine andere Vision des Jesus aus Nazareth haben?

**Gerfried Sitar**

Mag. Dr. Gerfried Sitar, OSB-Präsident Via Imperialis Österreich und Direktor der Museen, Sammlungen und Bibliothek im Benediktinerstift St. Paul/Lav.

Gedenkblatt

**Schlachtruf**  
(Su Angen nach der Melodie: „Prinz Eugenius . . .“)

Prinz Eugenius, der edle Ritter,  
Sieht erlaucht am Himmelsgitter,  
Sieht hinab auf Osterreich:  
Horch! Da klappern Pferdehufe,  
Da durchbrausen Jubelrufe  
Pulverdampf und Schwerterstreich!

Angezählte Bataillone  
Sieh'n für Vaterland und Krone  
Todesmutig in die Schlacht.  
Osterreich, das Land der Krieger,  
Osterreich, das Land der Sieger,  
Osterreich ist aufgewacht!

Freude lacht aus Eugens Hügen:  
„Woll'n dem Kaiser wied'rum kriegen  
Stadt und Festung Belgrad!  
Um dem Mördervolk der Serben  
Wieder 'mal das Sell zu geben,  
Sög ich selbst gern vor die Stadt!“

Heil Franz Josef, hehrer Kaiser,  
Neuen Ruhmes Lorbeerreiser  
Prophezeit Dir Prinz Eugen!  
Sieg erblühe Deinem Heere,  
Daß sich neu das Wort bewähre:  
„Osterreich wird ewig sieh'n!“



Preis 10 Heller. Diesen Schlachtruf liefern wir  
a cond. 01, über 6 Heller 20.10

**Kärntner Landesarchiv**

Der Erste Weltkrieg: Ein Beginn in Euphorie und getragen von Hurra-Patriotismus

**Aus der Plakatsammlung des Kärntner Landesarchivs**

(Text: A. R., Druck und Verlag J. N. Vernay, Wien 1914)

*Gut und Blut für unsern Kaiser – Gut und Blut fürs Vaterland!* Mit dieser von Johann Gabriel Seidl verfassten Variante, die seit 1854 als österreichische Kaiserhymne offiziellen Charakter hatte, wird der erste patriotische Akzent in diesem vornehm als „Gedenkblatt“ umschriebenen Aufruf gesetzt. Es wird von den Kaiserfarben Schwarz-Gelb umrahmt und

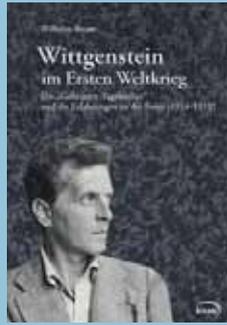
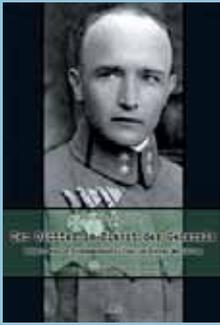
vom Porträt des Kaisers in Uniform, von Eichenlaub umkränzt, gleichsam bekrönt. Der eigentliche Text, ein „Schlachtruf“, nach der Melodie des populären Soldatenliedes *Prinz Eugenius der edle Ritter*... zu singen, nimmt sehr geschickt auf eine der populärsten Persönlichkeiten der österreichischen Geschichte Bezug: Prinz Eugen von Savoyen gelang am 22. August 1717 gegen die Türken ein spektakulärer Sieg zu Belgrad; daran versuchte man, nunmehr gegen das „Mördervolk der Serben“ gerichtet, fast 200 Jahre später anzuknüpfen.

Hintergrund: Da ein Militärschlag Österreich-Ungarns am Balkan international längst erwartet wurde und von der Generalität auch längst durchgeplant war, bot die Ermordung des besonders bei den Ungarn und Tschechen äußerst unbeliebten Thronfolgers

Franz Ferdinand am 28. Juni 1914 einen günstigen Anlass für die Kriegserklärung; nach einem Ultimatum, das von Serbien zurückgewiesen wurde. Die Großmächte, insbesondere Russland und Frankreich, aber auch Italien, sahen die Gelegenheit, am Balkan die Karten neu zu mischen, Frankreich hatte seit 1870 eine Rechnung gegen Deutschland offen. Angesichts dieser gespannten politischen Lage ließ sich die Masse der Bevölkerung Europas, seit langem durch die Presse systematisch vorbereitet und propagandistisch aufgeheizt, begeistert in den Krieg treiben.

**Wilhelm Deuer**

Veranstaltungen zum Gedenkjahr im Landesarchiv: siehe u.a. Seite 21.



**Walter Fanta Doppelpfehlung  
(Musilforscher und Historiker)**

Beim Klagenfurter kitab-Verlag sind anlässlich des Ersten-Weltkrieg-Gedenk-Hypes Bücher erschienen, welche die Kriegsbioographien von Ludwig Wittgenstein und Robert Musil um sehr wichtige Facetten ergänzen und die beiden Philosophen-Wissenschaftler-Dichter in einen direkten Bezug zueinander rücken.

Wilhelm Baum stellt heraus, wie für Wittgenstein die Kriegsteilnahme die Überwindung einer Lebenskrise und patriotische Bewährung bedeutete. Die ständige Konfrontation mit dem Tod förderte das Nachdenken über die wesentlichen Dinge. Ohne diese Erfahrung ist die Entstehung des *Tractatus* undenkbar. Erstmals ediert sind von Baum nun die von der Wittgenstein-Forschung verschwiegenen, in einer Geheimschrift verfassten drei Kriegstagebücher Wittgensteins. Damit schließt sich eine Lücke im Verständnis der Genese des *Tractatus*, man wird bei der Lektüre in Zukunft immer die Tagebücher, sowohl die geheimen, in denen der Philosoph sich ungeschminkt äußerte, wie auch die nicht-geheimen, die Vorstufen seines philosophischen Jugendwerkes mitlesen.

Wie Wittgenstein war auch Robert Musil dem ‚anderen Zustand‘ der Fronterfahrung ausgesetzt und wurde wie jener für seinen Heldenmut ausgezeichnet. Doch lernen wir aus dem Buch von Regina Schaubig (*gerade erst als BuchTipp mit Bachmanns frühe Jahre: Bruecke 153/154*) auch einen anderen, von der Musil-Forschung bisher verschämt verschwiegenen Musil kennen, den Redakteur der *Tiroler Soldatenzeitung* (1916-1917) und der von ihm im Kriegspressequartier herausgegebenen Zeitschrift *Heimat* (1918). Musils Doppelleben

unterm Doppeladler, seine habituelle Anpassung zwischen Schreibstube und Tatsachenrausch, ist schonungslos dargestellt. Erstmals sind alle Texte abgedruckt, welche sich Musil eventuell zuordnen lassen, damit ist die Basis für eine Interpretation von Musils kriegspropagandistischer Rolle im Ersten Weltkrieg gelegt. Für Wittgenstein und Musil gemeinsam erscheint, durchaus überraschend, das positive Gefühl, sich in der Rolle des Soldaten bewährt zu haben; für beide bringt der Krieg die entscheidende Wende in ihrem Schaffen. Beiden Büchern gemeinsam ist, dass sie Material für eine Neubewertung dieser zwei großen Persönlichkeiten des österreichischen Geisteslebens im 20. Jahrhundert edieren.

**Regina Schaubig**  
Der Dichter im Dienst des Generals. Robert Musils Propagandaschriften im Ersten Weltkrieg. Mit 87 Musil zugeschriebenen Zeitungsartikeln Klagenfurt, kitab 2014  
Broschiert, 367 Seiten, Euro 19,80  
ISBN: 978-3-902878-40-3

**Wilhelm Baum**  
Wittgenstein im Ersten Weltkrieg. Die „Geheimen Tagebücher“ und die Erfahrungen an der Front (1914-1918)  
Klagenfurt, kitab 2014  
Gebunden, 168 Seiten, Euro 18,-  
ISBN: 978-3-902878-43-4

**Walter Fanta, geb. 1958 Spittal/Drau** besuchte von 1969 bis 1977 das Gymnasium in Lienz. Nach Studien von Germanistik und Geschichte in Klagenfurt, Wien und Innsbruck arbeitete und lehrte er an den Universitäten Klagenfurt, Wien, Debrecen und Miskolc in Ungarn sowie Oradea in Rumänien.  
Forschungsschwerpunkt: Transkription des Nachlasses von Robert Musil und Mitherausgeber dessen Gesamtwerkes, der digitalen „Klagenfurter Ausgabe“ am Musil-Institut der Universität Klagenfurt; ferner Schreib-Coach, Mitbegründer der Klagenfurter Gruppe, Literaturvermittler, Literatur- und Schreibforscher.



**MM LOBO empfiehlt:  
To Rococo Rot**

18 Jahre ist es her, seit mir eine Promo-CD des damals angesagten Berliner Labels Kitty-Yo in die Hände fiel. Stephan Schneider sowie die Brüder Robert und Ronald Lippok veröffentlichten das erste Album ihrer Band *To Rococo Rot*. Die damalige trockene Beschreibung als Post-Rock und Ambient war viel zu einfach für die innovativen und unkonventionellen Instrumentalstücke des Trios. Auf dem neuen Album „Instrument“ versuchen sie etwas Neues und erweitern ihren Sound erstmals mit Gesang(!). Drei Songs, u.a. die Single „Classify“, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Musiker und Produzenten Arto Lindsay (Ex-DNA), eine der führenden Persönlichkeiten der New Yorker No-Wave-Szene. *Wir haben ihm absolut freie Hand gelassen bei allem, was er macht. Es war ein sehr spontaner und schneller Prozess, so war es auch mit den Texten, die einfach im Fluss der Produktion und des Zusammenseins entstanden sind.* Mit den verhaltenen und distanzierten Vocals bekommt der Sound von *To Rococo Rot* eine unerwartete Note, passend zu dem etwas klassischeren und melodischen Songwriting. Die sieben instrumentalen Tracks erinnern stark an den Ursprung und runden dieses gelungene Experiment ab.

To Rococo Rot  
**Instrument**  
City Slang  
CD/LP/Digital  
VÖ: 18.07.2014



**Der Nino aus Wien**

Mit gleich zwei neuen Alben kommt der Nino aus Wien daher. *Träume* und *Bäume* heißen die beiden Alben. *Bäume* ist melancholisch, findet seine Wurzeln in den frühen Werken und nimmt lyrische Abzweigungen zu großen Weltsongs wie *Jena* oder *David's Schlafplatz*. *Träume* dagegen orientiert sich an seinen letzten Alben, wurde mit Band aufgenommen und beinhaltet mit *Fantasy Dreamz* oder *Diese Person ist cool* jene Hits, die in der Indie-Diskotheek zum *Träumen* einladen. Live am **21.8.** im Theater am Spittelberg in Wien! (*Dean Martinez*)

Der Nino aus Wien  
**Träume/Bäume**  
Problembär Records  
CD/LP/Digital





**K. Herzmasky empfiehlt:**

In ihrem bemerkenswerten Debutroman schlüpft die 1983 in Klagenfurt geborene Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin und Autorin Elena Messner in einen im besetzten Belgrad stationierten österreichisch-ungarischen Offizier slowenischer Abstammung. Psyche und Körper des *Milan Nemeč – Milan: der Milde*, auch eine Greifvogelart; *Nemeč*: der Deutsche, eigentlich auch: der Stumme – werden zum Austragungsort eines Konfliktes zwischen einem kollektiven Zugehörigkeitsgefühl zu einer imperialen Ordnungsmacht und Vaterfigur, die den Krieg als Notwendigkeit im Sinne eines zivilisatorischen Fortschritts rechtfertigt, und einer erlebten Realität der Kriegsgräuere, die in eklatantem Widerspruch dazu steht. Dem innerpsychischen Konflikt entspricht auf Erzählebene die Mischung von auktorialer Außenperspektive und inneren Monologen. Der Druck eines Echoraumes, in dem Tote, Wiedergänger, wie aus einem nebeligen Dunkel aufsteigen und ihr Existenzrecht einfordern, wird zunehmend stärker. Hundert Jahre später hallt er nach im Disput einer Direktorin des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien und ihrer Assistentin über den historischen Fall des Milan Nemeč. Übrig bleibt hier wie da eine schweigsame dritte Instanz, ein Ich, das zwischen innerer und äußerer Realität zu zerbersten droht.

**Elena Messner**  
 Das lange Echo  
 Roman, Wien, Edition Atelier 2014  
 Gebunden, 191 Seiten, Euro 18,95  
 ISBN: 978-3-902498-93-9



**Hr. Huber empfiehlt:**

Der Westschweizer Dichter Blaise Cendrars (1887-1961) kämpfte 1914 als Freiwilliger in der französischen Fremdenlegion und verarbeitete den Wahnsinn und das Grauen in seinen Kriegstagebüchern. Auch für seinen 1928 in deutscher Übersetzung erschienenen und nun neu aufgelegten *Monsterroman Moravagine*, der einen vom Zerstörungsrausch besessenen, genialischen Geisteskranken zum Helden hat, schien das Kriegserlebnis von entscheidender Bedeutung gewesen zu sein. In *Moravagine* charakterisiert der Autor den „Geist einer Epoche“. Die Geisteszerstörung geht nicht von dem bestialischen Helden aus; die Gestalt des Moravagine wird aber, da sein Wahnsinn Methode hat, als geniale und epochale Erscheinung aus der Masse der Wahnsinnigen herausgehoben. Cendrars zerrissene, oft wie gehetzt wirkende und doch rhythmisch geordnete Sprache, seine chaotische, sprunghafte und doch einer strengen methodischen Gliederung unterworfenen Erzählform, vermittelt dem Leser unmittelbar etwas von jener eigenartigen Mischung aus Rausch und Methode, Mythos und Wissenschaft, in der Cendrars, abgestoßen und fasziniert zugleich, den „Geist der Epoche“ erblickte. *Ein Jahrhundertroman!*

**Blaise Cendrars**  
 Moravagine. Monsterroman  
 In der vollständigen und vom Autor autorisierten Übersetzung von L. Radermacher (1928), kommentiert, mit allen Schriften von Moravagine ergänzt und mit einem Nachwort versehen von Stefan Zweifel.  
 Berlin, Die Andere Bibliothek 2014  
 Limitierte Ausgabe, Gebunden  
 Leinen, 429 Seiten, Euro 38,-  
 ISBN: 978-3-84770352-5



**Mr. Heyn empfiehlt:**

Anthony Marra atemberaubender Debutroman erzählt von menschlicher Grausamkeit und davon, was sie aus uns macht. Die achtjährige Hawah muss mit ansehen, wie die Föderalen ihren Vater verschleppen und ihr Haus niederbrennen, in einem kleinen Dorf in Tschechien, mitten im Krieg. Auch hinter dem Mädchen sind sie her. Nachbar Achmed rettet es aus seinem Versteck und bringt es zum nächsten Krankenhaus. Dort wird Hawah zunächst widerwillig aufgenommen, doch schon bald geht es auch für die Ärztin Sonja nur noch darum, das Leben des Mädchens zu retten. Denn in einer Welt, in der alles zerbrochen ist und Freunde zu Wölfen werden, hilft nur das unbedingte Festhalten an dem, was uns zu Menschen macht: Mitgefühl und Liebe. Anthony Marra, geboren 1984 in Washington, D. C., war unter den ersten ausländischen Touristen, die die Republik Tschechien nach dem Krieg besuchten. 2012 erhielt er für sein Debut den *Whiting Writers' Award*. Das meint Mr. Heyn: Trotz all der Tragik der Handlung versteht es Anthony Marra, eine wunderbare und humorvolle Sprache zu verwenden, ohne die Dramatik des Erzählten auch nur ansatzweise zu schwächen. Ein außergewöhnliches Buch, das man gelesen haben muss!

**Anthony Marra**  
 Die niedrigen Himmel  
 Roman, Berlin, Suhrkamp 2014  
 Gebunden, 489 Seiten, Euro 23,90  
 ISBN: 978-3-518-42427-8



**Horst L. Ebner (ORF) empfiehlt:**

Sollten Sie dieses Buch zur Hand nehmen, dann nehmen Sie sich für die nächsten Stunden nichts anderes vor. Das ist keine Warnung, sondern ein gut gemeiner Rat. Denn es hat etwas Soghaftes und das beginnt schon beim Aufbau. Tagebuchartig ist es geschrieben. Die Hauptprotagonisten – Thronfolger Franz Ferdinand und Attentäter Gavrilo Princip – werden in ihren Entwicklungsprozessen vorgestellt. Es entstehen plastische Figuren mit vielen Beteiligten, deren Lebenslinien sich an dem schicksalhaften 28. Juni 1914 in Sarajevo kreuzen. Janko Ferk hat sich für dieses Buch rund ein Jahr in die Geschichtsbücher nachhaltig eingeleesen. Ob nun die Vorgänge im kaiserlichen Wien zur Sprache kommen oder die Umsturzpläne in den Studentenkneipen der serbischen Nationalisten. Der Leser spürt die Atmosphäre, taucht ein in die Welt vor hundert Jahren. Ferk, im Brotberuf Richter, richtet in seinem Buch überhaupt nicht. Natürlich – es ist keine Fiktion, aber es ist auch keine streng-historische Darstellung. Es ist „Faktion“, Literatur mit vielen historischen Fakten und Details, aber eben auch eine Geschichte, deren Lebendigkeit durch die Phantasie des Autors geschaffen wird. Passend dazu las *Peter Uray* im Juni auf Ö1 in *Beispiele aus dem Landesstudio Kärnten – Literarische Neuerscheinungen aus Österreich*. (Siehe auch Seite 21)

**Janko Ferk**  
 Der Kaiser schickt Soldaten aus Sarajevo-Roman  
 Wien-Graz, Styria premium 2014  
 Gebunden, 160 Seiten, Euro 19,99  
 ISBN: 978-3-222-13408



Olga Martynova, Gewinnerin bei den TDDL 2012, Sibylle Lewitscharoff hielt die Eröffnungsrede bei den TDDL 2010 und Maja Haderlap bei den TDDL 2014, musikalisch umrahmt von den „Unvollendeten“.

## „ausgezeichnet“: drei Bachmannpreisträgerinnen in St. Veit

Martynova, Lewitscharoff und Haderlap: eine Brücke von den „Tagen der deutschsprachigen Literatur“ zu den Literaturtagen im Herbst

Tipp: **St. Veiter Literaturtage**, Rathausshof

**31.10.** (19.30 Uhr) Olga Martynova

**1.11.** (19.30 Uhr) Sibylle Lewitscharoff

**2.11.** (11 Uhr) Maja Haderlap

Der Bachmann-Wettbewerb ist allen Unkenrufen zum Trotz, und trotz der heurigen\* - wohlwollend ausgedrückt - eigenwilligen Entscheidung der Jury, nicht tot(geschrieben), sondern eine fixe Größe im deutschsprachigen Literaturbetrieb. Nach fast vier Jahrzehnten haben alle Redaktionen in den deutschsprachigen Ländern den Wettbewerb auf dem Schirm. Sendezeit und Zeitungsspalten sind schon lange vorher reserviert. Und was immer geschieht, es wird informiert, kommentiert und spekuliert. Der Bewerb ist, was die Literatur angeht, in den Medienkreislauf eingespeist als fünfte, oder sechste Größe nach Nobel- und Büchnerpreis, nach Friedenspreis des Buchhandels und den beiden großen deutschen Literaturmessen.

**Medien.Echo.** Solch mediale Aufmerksamkeit wird den St. Veiter Literaturtagen, die unter dem Überbegriff „ausgezeichnet“ heuer drei Bachmannpreisträgerinnen eingeladen haben, wohl nicht zuteil. Das große Medienecho hatten die St. Veiter Kulturtage früher. Schon 27 Jahre vor dem Klagenfurter Wettlesen wurde mit ihren literarischen Veranstaltungen ernsthaft versucht einen Blick über den geschlossenen Raum des Draulandes hinaus zu

werfen. St. Veit hat, mit so unterschiedlichen Autoren wie Christine Lavant oder Humbert Fink (*beide aktuell siehe Bruecke 153/154*), Christine Busta, Michael Guttenbrunner, Franz Theodor Csokor (*lesen Sie „3. November 1918“*), Erich Kästner, Georg Britting, Gerhard Fritsch, Hans Weigel, Friedrich Torberg, Heimito von Doderer, Hans Werner Richter, Walter Jens, Ingeborg Bachmann, H. C. Artmann, *die ungleichen Brüder* Gert Jonke und Werner Kofler, die 1964 hinter vorgehaltener Hand als BDM (*Bund dichtender Mittelschüler*) galten, bis zur politischen Abwürgung 1968, nach den Lesungen von Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Thomas Bernhard, Andreas Okopenko und Peter Handke, versucht, ein Fenster zu öffnen und teilzunehmen an den Entwicklungen in der Literatur.

**Literatur.Fenster.** In Fortführung der vergangenen Kulturtage öffnet der Verein St. Veiter Literaturtage im Herbst 2014 zum fünften Mal dieses Fenster, um wiederum teilzunehmen an den Entwicklungen in der Literatur. *Kann man heute von einem Rand aus sprechen, nachdenken oder schreiben, in einer Zeit, in der Räume und Entfernungen gleichsam implodiert sind, die*

*Welt im Zustand der Verflüssigung erscheint, neue territoriale Einheiten geschaffen und alte Grenzen verwischt werden?*, fragt Maja Haderlap in ihrer diesjährigen zur Eröffnung des Bachmannpreises gehaltenen „Klagenfurter Rede zur Literatur“ und führt weiter aus: *Ich möchte versuchen, von einer Peripherie aus, von der deutsch-slowenischen Sprachgrenze, die für Kärnten prägend ist, über das Phänomen des literarischen Sprachwechsels nachzudenken.* Diesen Sprachwechsel vollzog die bis dahin slowenisch schreibende Lyrikerin 2011 mit ihrem Bachmannpreissiegertext *Im Kessel*, einem Auszug ihres Romans *Engel des Vergessens*. Peter Handke schrieb darüber: *Maja Haderlap hat eine gewaltige Geschichte geschrieben... Die Großmutter wie noch keine, der arme bittere Vater wie noch keiner, die Toten wie noch nie, ein Kind wie noch keines.* Mit ihrem neuen Buch, dem bei Wallstein erschienenen Lyrikband *langer transit*, kehrt Maja Haderlap (*siehe auch Bruecke 123/124*) zu ihren Ursprüngen, dem Schreiben von Gedichten, zurück. In einer Sprache, die sie sich erobert hat. Haderlap ist nach „Poesie der Ränder“, wo sie gemeinsam mit dem in seiner Sprache gebliebenen Kärntner Slowenen Florjan



Lipuš und dem in Paris lebenden Schweizer Großautor Paul Nizon las, nun zum zweiten Mal zu Gast in St. Veit.

Wenn wir über die Geschichte nichts außer der Entwicklung von Sprachen wüssten, ... hätten wir eine Geschichtswissenschaft, die möglicherweise sogar präziser wäre, als die, die wir kennen, zitiert Haderlap in ihrer Klagenfurter Rede, die zweite in St. Veit eingeladene Autorin, Olga Martynova, und die Zitierte weiß, wovon sie spricht. Den literarischen Sprachwechsel – vom Russischen ins Deutsche – hat die im ehemaligen Leningrad aufgewachsene und russische Gedichte schreibende Autorin 2010 mit dem Roman *Sogar Papageien überleben uns* vollzogen. Mit ihrem Text *Ich werde sagen: „Hi“*, einem Kapitel aus ihrem bei Droschl erschienenen Roman *Mörikes Schlüsselbein* (siehe Brücke 141/142), gewann sie 2012 den Bachmannpreis. Im Roman geht es um das Schreiben und um die Souveränität in der Literatur, die bei Martynova schlichtweg alles sein darf: phantasievoll, realistisch, intelligent, lebendig und poetisch.

**Poetinnen.Kanon** Die dritte im sprachnomadischen St. Veiter Poetinnenkanon ist die als Tochter eines Bulgaren in Stutt-

gart aufgewachsene Sibylle Lewitscharoff. Im Gegensatz zu den beiden anderen Schriftstellerinnen hat sie keinen Sprachwechsel vollzogen, aber wie diese spricht, denkt und schreibt auch Lewitscharoff von einem Rand aus. Mit dem Text *Pong*, einem Auszug aus dem gleichnamigen Roman, gewann sie 1998 den Bachmannpreis (siehe auch Vor.Lese ab Seite 40), und 2010 hielt sie zur Eröffnung des Bachmannpreises die Klagenfurter Rede zur Literatur: *Über die Niederlage*. Zu ihren wichtigsten Büchern gehören die bei Suhrkamp veröffentlichten hochgepriesenen Romane *Apostoloff* und *Blumenberg*. In ihrem neuen Buch *Killmousky* nimmt sich Lewitscharoff eines Genres an, das Millionen Leser lieben: *Killmousky* ist ein grandioser Kriminalroman, in dem New York und die hohenlohische Provinz gleichermaßen unter Schneebbergen begraben liegen – ein Lesegenuss höchster Güte. Lewitscharoff, die Mitglied der deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ist, erhielt so ziemlich alle wichtigen deutschen Literaturpreise, zuletzt 2013 den wichtigsten: den Georg-Büchner-Preis.

In ihrer Rede zur Eröffnung der „Tage der deutschsprachigen Literatur“ (TDDL)

sagt Maja Haderlap: *Was am Ende zählt, schreibt Michael Hamburger, ist nicht die Art und Weise, wie wir klassifiziert oder etikettiert werden, am allerwenigsten von uns selbst, sondern wie wir mit unseren Identitäten umgehen. Was die Literatur anbelangt, sei er gegen jede Qualifizierung von Autoren nach Begriffen, die sich nicht aus der Beschaffenheit des Werks, sondern aus den Äußerlichkeiten der Biographie ergeben. Dem kann ich nur zustimmen, damit würde an die Stelle, wo in der aktuellen Diskussion über die Herkunft und die Biographie der eingesprochenen Autorinnen und Autoren nachgedacht wird, endlich ihr literarisches Werk treten, denn es ist der geschriebene Text, der zählt.*

Und der vorgelesene: zu hören und zu erleben bei den St. Veiter Literaturtagen.

■ Wilhelm Huber

\* Der Bachmannpreis 2014 ging an Tex Rubinowitz, der Kelag-Preis an Michael Fehr, der 3sat-Preis an Senthuran Varatharajah, der Mr. Heyn's Ernst-Willner-Preis an Katharina Gericke. Den BKS-Publikumspreis erhielt Gertraud Klemm.

Einem Verrückten gefällt die Welt wie sie ist, weil er in ihrer Mitte wohnt. Nicht irgendwo in irgendeiner Mitte, sondern in der gefährlich einschüssigen Mittemitte, im Zwing-Ei. Ein unbedacht aus diesem Heikelraum weggerücktes Haar brächte die Welt ins Wanken und dann auf Schlingerkurs Mond Sonne Milchstraße ade systemwärts e'-e'. Das alles weiß der Verrückte genau und hütet sich, zum Beispiel seinen Arm in eine zu hohe Grußstellung zu heben, damit nicht Unglücke geschehen, Felsbrocken herabstürzen, große Brocken auf kleine, noch größere auf schon stattliche, und die zarten Angeln zerbrechen, in denen die Welt hängt. Ihm, das versteht man ja leicht, sind nur winzige Bewegungen erlaubt, und es schmerzt ihn, wenn man ihn von einem Bett ins andre trägt oder in ein schiefes Zimmer stellt, denn er liebt die Welt wie sie ist, er liebt sie, er liebt sie. Und sonst? Noch irgendwelche Sorgen? Ja. Leider Sorgen die Menge.

Die Sorge, daß ein Knopf abspringt.

Die Sorge, daß man ihn bloß hingekritzelt hat.

Die Sorge, daß seine himmlischen Verbindungen verlorengehen.

Die Sorge, daß man durch seinen Nabel Frost einbläst.

Die Sorge, daß falsche Gemahlinnen ihn bei Gericht verklagen.

Der Mann besteht aber nicht nur aus lauter Sorgen und Vorsicht. Plötzlich bekommt er einen gewaltigen Appetit. Obendrein einen Durst, der ihn befähigt, den Pazifischen Ozean auszusaufen. Wieder was weggemacht, beglückwünscht er sich nach jedem Schluck und Bissen. Bald ist sein Leib geschwollen, weil schon die ganze Welt darin Platz genommen hat und ein vielfäusiges Herrenleben in ihm führt. Fliegt da noch irgendwo ein Mauersegler und stößt einen kleinen Mauerseglerschrei aus, tut der Mann den Mund auf, und damit gut. Warum also sollte er die Welt nicht lieben. Es gibt keinen Grund.

Ihm gefällt aber nicht nur die Welt als Ganzes, sondern auch in ihren Teilen. Teilen, die womöglich schadhaft sind und trotzdem von ihm geliebt werden, ja gerade darum mit einem Herzen, das dringlich an die Innenwand des Leibes klopft, geliebt werden.

Es fängt damit an, daß der Mann erkennt, wie die Welt in allen ihren Einzelheiten, und bevorzugt in ihren kleinsten, eine Botschaft für ihn bereithält. Das Lindenblatt, das vor ihm im Wind glitzert, bekennt seine Mitschuld am Tod des Nibelungen Siegfried und fordert ihn auf, einmal mit dem Finger über es zu streichen und die kaum mehr zu tragende Schuld fortzuwischen. Er tut es und hat nun einen Tropfen fremder Schuld am Finger hängen. Als ein zu frischen Taten aufgelegter Schmerzensmann verläßt er den Garten.

Er läuft auf der Straße einer stark parfümierten Frau hinterdrein, die ein Kind mitzerrt und häßlich auf es hinunterredet. Heldenhaft macht sich der Mann daran, das ihm ekelhafte Parfüm, dessen verheerende Wirkung auf das Kind er fühlt, einzusaugen, damit ein reiner Luftraum entsteht, in dem das Kind atmen und einen Gedanken in Schönheit denken kann. Es fruchtet natürlich wenig, das ist dem Mann klar, aber eine Scheu, sein Vorhaben möchte falsch ausgelegt werden, hindert ihn, vor der Frau herzulaufen und dort ihr Parfüm wegzuatmen, wo es ja viel wirkungsvoller wäre. Er faßt sogar den Plan, das Kind bei der Hand zu nehmen und ein Stückchen mit ihm zu rennen, läßt es aber sein, weil er ihn abgeschmackt findet, den Wettlauf Gut gegen Böse. Bald darauf macht er sich Vorwürfe, daß es ihm an Mut gefehlt hat.

Derselbe, dem wir sein gutes Herz gleich angemerkt haben, befindet sich wenig später als Sitzperson im Taxi. Was ist mit dieser werten Person? Hat ihre Leibhülle ein Loch bekommen, vielleicht an dafür nicht vorgesehener Stelle? Ihre Hände jedenfalls haben jetzt Zitterfinger, zu nichts gut. Was geht im Kopf des Mannes vor? Warum sind seine Augen so starr? Es ist das

Flimmerheer der tausend Zeichen, das seinen Kopf malefiziert, Kurfürstendamm, die breite Einfahrt zur Hölle, Blinkzeichen rechts ein Nebenabzweig zur Hölle, Blinkzeichen links dito, alle Zeichen dito, Fisch im Bikini dito dito, Befehle von überallher, Bleibtreu-Befehl, Uhland-Uhrzeigebefehl, Litzenfehl-Obachtbefehl, Fasanen-Rupfbefehl, zig zig Eisschleckbefehle, Bratbefehle, Ohrverderbbefehle, Lupf-die-Tassen-Befehle, Hosenplatzbefehle, Blutacker, ein schlimmer Haarbürstbefehl, Blutacker, ein Erbrechen von Grün ein Erbrechen von Gelb ein Erbrechen von Rosa, und Zähne und Lichter und wehendes Haar, die tückischen Verschwörer lächeln, und nirgends der felsige Pfad um die Biegung hinauf, und keine Mulde wohinein die Hände und kein Loch wohinein der Kopf und keine Grube dahinein der Leib. Seinen Schamhut stülpt der Verrückte über die ganze arme Person, Salpeterblumen brechen aus seiner kalten Haut, und gewiß wird er bald schreien, doch bevor er dies tut, wenden wir uns ab. Wozu sollte uns kümmern, daß jemandem die Welt nicht gefällt wie sie ist.

Es ist an der Zeit, den Mann mit Namen vorzustellen. Er heißt Pong. Nur Pong. Die, wie man sagt, äußere Erscheinung von Pong? Mittelgroß, nicht alt, nicht jung. Blond! Gewiß ein nicht unschöner Mann. Zumal er Ohren hat, die durch die Spitzen seiner dünnen Haare brechen, Ohren, mit denen er ängstlich auf alles hört. Sein Gesicht ist kein Haufen, auf dem alles wild durcheinanderwächst, es ist ein von hoher Hand geordnetes Experiment, und die Augen darin sind vollkommen. Ins Graue, ins Grüne spielende Augen. Unter ihnen ein Polster aus Drüsenflüssigkeit, aber nicht zart, nicht vom Weinen, nicht von Kummer geschwollen, sondern eher hart wie Schwielen.

Ist etwas an dem Mann, was das Ballhafte oder Fausthafte im Namen Pong rechtfertigt? Auf den ersten Blick nicht. Wenn man aber die Sprungbereitschaft des ganzen Körpers nimmt – nie kommt es allerdings zum Sprung –, dann ja. Pong könnte sich, wenn er den Ehrgeiz dazu hätte, wie ein Vollgummiball durch die Straßen bewegen, vielleicht nicht ganz bis zum Fenster des ersten Stocks hochschnellen, aber bei den Leuten blitzartig im Erdgeschoßfenster erscheinen, das schon. Was er aus Rücksicht auf seine Umgebung nie tut. Die herrlichen Federn in seinen Gelenken ließen es aber zu.

Wem verdankt er diese Befähigung, die ihn so leicht berühmt und zu einem Liebling der Frauen hätte werden lassen können? Es heißt, der Mutter. Von dieser Mutter, noch weniger vom Vater, ganz gewiß nicht von irgendwelchen Geschwistern, die ihm gern angedichtet werden, möchte er etwas wissen, noch mit Vergleichen zwischen ihm und den Eigenschaften dieser sogenannten Familie belästigt werden. Er steht hier vor einer unlösbaren Aufgabe, denn das Abschütteln der Verwandten verlangt Kraft, Spitzfindigkeit, verlangt, daß man die Beine setzt wie eine Gemse, aber auch, daß im rechten Moment nach der Peitsche gegriffen und nicht etwa davor zurückgeschreckt wird, die Rücken der Verwandten damit zu bestreichen. Erlahmen die Kräfte auch nur für einen Augenblick, ist man einmal zerstreut, kleben sich die Verwandten unbemerkt wieder an einen an und spielen sich als unentbehrliche Lebensbegleiter auf.

Will er zum Beispiel paar Schritte tun, tritt er gut gelaunt, ausgerüstet mit Regenhaut, Stock und Hut vor die Schwelle seines Hauses, wird jeder weitere Schritt von einem Baum vereitelt, der sich ihm in den Weg stellt. Nicht schwer zu erraten, welcher Baum ihm diesen Tort antut. Es ist der vermaledeite Stammbaum, auf den sich die Verwandten geflüchtet haben, um ihn von hoch oben, wo sie anscheinend sicher in ihren selbstgebastelten Nestkörben hocken, auszuzanken. Natürlich wehrt er sich, hat aber nur eine Nagelschere zur Verfügung, mit der schneidet er Rindenstücke weg und vertieft die Ritze, die er dem

**Sibylle Lewitscharoff**, geb. 1954 in Stuttgart als Tochter eines bulgarischen Vaters und einer deutschen Mutter, studierte Religionswissenschaften in Berlin, wo sie, nach längeren Aufenthalten in Buenos Aires und Paris, heute lebt. 1994 erschien ihr erster Roman, seit 2000 als freie Autorin tätig; Seither hat sie mehrere Prosawerke und Essays sowie ein Theaterstück veröffentlicht und für ihr schriftstellerisches Werk zahlreiche Literaturpreise erhalten, wie 2013 den Georg-Büchner-Preis. Sie ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie der Berliner Akademie der Künste.



Foto: Leipziger Buchmesse 2009/Wikimedia

Baum bei ihrer letzten Begegnung beigebracht hat. Während er unten mit unzulänglichem Werkzeug herumkratzt, treibt die Mutter im Wipfel ihr Unwesen und lacht.

Er übertreibt freilich, wenn er behauptet, daß ihm das Verwandten-Abschütteln so schwer falle. Im Grunde ist es ja im Gegenteil sehr leicht. Wenn man das Problem von Adam her durchdenkt, ergibt sich ein anderes Bild. Unter dem titanisch dicken, titanisch langen Arm des Erzvaters drängeln sich Millionen von immer kleiner immer dünner immer blasser werden Menschen, der Ausläufer des Arms ist ein schlanker, an seiner Spitze nur mehr fadendünner Zeigefinger, und das Ende dieses Fadens ist provisorisch mit einer Eiderdaune und etwas Hühnerdung auf dem Kopf von Pong festgeklebt, eine ruckhafte Bewegung mit diesem Kopf, und er ist den alten Adam mitsamt den Adamskindern und Adamskindeskindern los. Dann möchte er das Lachen der Mutter hören! Dann möchte er erleben, ob sie noch den Mut hat, ihm fünf Geschwister anzuhängen! Er kommt sich mit einem Mal gewitzt vor, ist gleichsam ein Senffäß voll mit überscharfem Senf, den sich keiner mehr so leicht auf die Wurst schmirt.

Der Stammbaum wird in Zukunft einfach umgangen und links stehen gelassen, die Gespensterverwandten werden nicht mehr mit Gedanken dickgefüttert, ihnen wird keine Gelegenheit mehr gegeben, durch Kalkül und Kommentar auf ihn einzuwirken. Aus dem Morgendämmer will er eine Genealogie heben, in der er sich herleitet; man soll dieses Wunder an Selbstverzweigung nur aufmerksam studieren und daraus seine Lehren ziehen.

Zuerst wird er die falsche Ahnenliste zerstören, die überall in den Rathäusern ausliegt, in denen seine gesammelten Scheinverwandten auf ihre Existenz pochen, ansonsten aber ein Bumelleben führen. Stempel, Papier, Unterschriften, alles gefälscht. Die Akten schmutzig vom Schweiß der Betrüger. Er frißt einen Besen, wenn auch nur die kleinste Angabe der Wahrheit entspricht. Rein sei Pong, rein was er denkt, rein was er berührt. Eine erste Ahnung dieser Reinheit teilt sich seinen Fingerspitzen mit, die in prickelnder Selbstgärung beginnen, sich von all dem angehäuften Schmutz zu befreien. Alles lenkt sich ins Weite, entstrickt sich, rafft sich zu einem Hoffen Möchten Können auf, von dem er bisher nichts geahnt hat. Er wird jetzt eine Brücke zu Gott schlagen, was sich im Sturzgold früher Sonnenstrahlen jauchzend bestätigt. Wolken mit schräggekämmtem Haarflor, hinter denen ER sich verbirgt und auf seinen Scheitel schaut, sind in den Himmel gehängt. Schnüre langen von ihm bis dahin. Seine Trostbänder! Aus himmelseingeborenem Stoff, helle flüssige schlenkerige Fragen hinauf, klare kurze wohlgeleiteterte Response hinabschreibend. Eine Schule des Glücks und kein Gesudel. [...]

Schön und gut melden sich da von irgendwo her Zungen, die mit etwas Leimigem beschmiert sind, wir wollen aber wissen, ob diese Herren gestorben sind wie alle anderen. Ob sie verdarben. Oder wurde Todesverschonung über sie verfügt? Oder hat man sie in jemand anderen zurückversenkt? Zugenäht und fertig?

Er mag diese Frage nicht. Er wird sie nicht beantworten. Bitte eine andere Frage.

Gehören dieser sonderbaren Bruderschaft nur Männer an?

Ja.

Aber zu ihrer Hervorbringung sind auch Frauen nötig?

Ja.

Geschieht es auf herkömmlichen Liebeswegen?

Er kann es nicht verneinen, will es aber auch nicht lauthals bejahen. Frauen sind so wenig wirkliche Geschöpfe, daß selbst ein Mann wie Pong, der sich darauf versteht, die Geheimnisse der Welt zu ergründen, kaum je dahinterkommt, woraus sie gemacht sind. Am ehesten ist noch auf die Methode Verlaß, den Wert der Frau in Mark und Pfennig zu bestimmen. Da gibt es die Zweitausenddreihundertvierundzwanzig-Mark-Frau, der er schon mehr als einmal begegnet ist, sogar die Dreihunderttausendundeine-Mark-Frau, von der er annimmt, daß es sie gibt, ohne ihr je begegnet zu sein, am unteren Ende der Skala die Zwanzig-Pfennig-Frau, wie sie sich zuhauf in den Straßen herumtreibt. Die Eine-Million-Mark-Frau gibt es nach Auffassung Pongs nicht, selbst Maria, Mutter Gottes, war allerhöchstens eine Neunhundertneunundneunzigtausendneunhundertneunundneunzig-Mark-Frau, und das nur, wenn man über gewisse Fehler, die im Johannes-Evangelium mehr angedeutet als ausgesprochen werden, großzügig hinwegsieht.

Leider gibt man keine Ruhe, löchert ihn mit Fragen nach dieser und jener Person, will wissen, ob die Aussicht gleich null sei, je eine passende zu finden. Obwohl er versichert, daß er jetzt nicht den Kopf dafür hat – draußen rauschen die Bäume, und er möchte über ganz andere Sachen nachdenken –, wird man nicht müde, ihn mit Sätzen zu quälen, die längst widerlegt sind.

Schade, sagen die Zungen, auch in einer Frau von bescheidenem Wert können gewisse Talente schlummern, will er das etwa leugnen? So eine Frau fliegt an den freien Arm des Mannes und geht mit ihm durch dick und dünn. Sie verscheucht seine Sorgen – die Knopfsorge, die Nabelsorge und all die anderen Sorgen, die mit seinen Pflichten in Verbindung stehen.

Er kennt seine Pflichten. Man braucht sie ihm nicht vorzusagen. Er betet sie täglich wieder und wieder her.

Die Pflicht, seine Beine zu bewegen –

Gilt momentan nicht, weil er im Schlafanzug steckt.

Die Pflicht, zwischen dem Ein- und Ausatmen zwei Sekunden der Ruhe verstreichen zu lassen –

Dazu braucht er keine Frau. Geatmet werden muß allein.

Die Pflicht, ein an der Jacke haftendes Haar zu entfernen –

Er gibt zu: Unter vorsichtiger Anleitung – vielleicht – eine Frauenaufgabe.

Die Pflicht, seine Zahnbürste mit dem Kopf nach unten übers Wasserglas zu legen –

Mag sein, daß eine Frau auch das beherrscht. Aber wenn es an die Schuhe geht, weiß die Kandidatin noch lange nicht, wie und wo die Doppelschleifen sitzen müssen.

Die Pflicht, seine Börse verschlossen zu halten –

Die läßt er sich nicht nehmen und beantwortet sie mit der Pflicht, sich zur Not eine Frau zu ersparen. ■

Auszug aus ihrem Siegertext, für den sie den Bachmannpreis 1998 gewann. *Sibylle Lewitscharoff servierte der Klagenfurter Jury die Ansichten des verrückten „Pong“ und ertete dafür Publikums- und Juryjubiläum. Iso Camartin war ganz außer sich geraten und zollte der Autorin „complimenti grandissimi“ für ihr „poetisches Esperanto der allerbesten Sorte“. Ulrike Längle schwärmte über die „hintergründige Poesie in der Sprache“.*

**Killmoussy**, Roman, Suhrkamp, Berlin 2014

Geb. 223 Seiten; € 20,60, ISBN: 978-3-518-42390-5

**Pong redivivus**, 2013, (mit ihrem Mann Friedrich Meckseper)

Erzählung, Insel Bücherei, 109 Seiten; € 14,40, ISBN: 978-3-458-19383-8

**Blumenberg**, Roman, Suhrkamp, Berlin 2011,

als TB: Suhrkamp-Taschenbuch 4399, Berlin 2013

# Gar nicht still uman See

Auch in den 90er Jahren mischten Kärntner Rock- und Popmusiker in der internationalen Musikszene kräftig mit

**Count Basic auf Acid (Jazz).** Der St. Veiter Peter Legat galt schon während seiner Schulzeit in Musikerkreisen als Supertalent und spielte als Gymnasiast in der Band „Femur“ mit (um einige Jahre älteren) regionalen Musikergroßen wie Joe Haberl, Max Trink und Fritz Jagoditsch sowie in diversen Bandprojekten von und mit Dieter Themel und Max Zitter. Nach der Matura, 1977, ging Legat nach Wien, um am Konservatorium Jazz-Gitarre zu studieren, war Mitbegründer der Jazz-Rock-Fusionband „Incognito“ (1978-1988; Reunion: 2013) und spielte u.a. beim Harry Stojka Express und bei Ostinato. Aus der Anfang der 1990er gegründeten Funk-Band „Ruff'n'Tuff“ entwickelte sich schließlich Legats erfolgreichstes Projekt „Count Basic“ (ab 1993). Seit dem Debütalbum „Life Think It Over“ (1994) bildet die New Yorker Sängerin Kelli Sae mit Legat das Front-Duo. Der Count'sche Funk'n'Soul-Mix mit Pop-Appeal lief in Europa unter dem Begriff „Acid Jazz“; in den USA, wo etwa der Titel „M.L. In The Sunshine“ elf Wochen lang die NAC-Charts (New Adult Contemporary) anführte, war's die Schublade „Smooth Jazz“.

Mit dem Debüt und den Album-Nachfolgern „Moving in the Right Direction“ (1996), „Live“ (1997) und „Trust Your Instincts“ (1999) groovte der Kärntner weltweit und in einem Atemzug mit Bands wie Galliano oder The Brand New Heavies. 2008 erhielt Count Basic den Amadeus-Award für das Album „Love & Light“; vor wenigen Wochen veröffentlichte die Band Album Nummer 6: „Sweet Spot“.

„**Endlich out of Klagenfurt**“ titelte der „Rolling Stone“ im Mai 1997 die Story über das Album „Superstardom“ von „Naked Lunch“. Sie schaffen es spielend, so der Verfasser, *ihr heimisches Klagenfurt mit wenigen Strichen auf dem Notenpapier zu einer inspirierten Mischung aus Manchester und London (ihrem damaligen Wohnsitz) umzudefinieren.* Und der „Metal Hammer“ schloss in der Juni-Ausgabe gar eine bis dahin offen klaffende Lücke: *Seit Kurt Cobain sich am 5. April 1994 die Kugel gab, wartet die ganze Welt auf einen Thronfolger. Diese Lücke konnten bisher weder Bush, Pearl Jam oder die Foo Fighters*

*schließen. Wer hätte nun geglaubt, dass die neue Hoffnung des schrägen Gitarren-Pops ausgerechnet aus unserem Nachbarland Österreich kommen könnte? Antwort: Jeder, der die CD SUPER-STARDOM gehört hat.* Im Jahr davor unterzeichneten Naked Lunch einen Vertrag beim Major-Label Mercury Records, in London, nicht im Wiener Büro der Plattenfirma.

Oliver Welter (Gesang, Gitarre, Songwriting), Peter Hornbogner (Schlagzeug) und Georg Timber-Trattng (Bass, Songwriting) benannten 1991 ihre Band Naked Lunch nach dem Kult-Roman von William S. Burroughs. Noch im Gründungsjahr veröffentlichte das deutsche Indie-Label „Big Store Records“ die 6-Track-Mini-LP „Naked“, im Jahr darauf folgte das Debütalbum „Balsam“. „Widerstand ist zwecklos“ bedachte der „Musik Express“ den Longplayer mit 4 (von 5) Sternen. Herwig Zamernik löste 1993 Timber-Trattng ab, der beschloss, sich ausschließlich der Schriftstellerei zu widmen. Welter und Zamernik sind bis heute der kreative Kern der Band. Das dritte Album „Love Junkies“ (1999) entstand mit Unterstützung von „The Notwist“-Keyboarder Olaf Opal; auf der Bühne erweitert seither Tastenmann Stephan Deisenberger den Alternative/Rock-Trio-Sound um das elektronische Element. 2001 verließ Hornbogner die Band, seit 2002 ersetzt durch Schlagzeuger Thorsten Thonhauser.

Der Schriftsteller, Grafiker und Zeichner Georg Timber-Trattng (1966-2000; siehe *Schrei mich zurück in mein innerstes All*, GTT: Texte und Grafiken – Eine Auswahl; Edition Meerauge) war übrigens auch abseits von Naked Lunch in der österreichischen Musikszene tätig und schrieb rund 300 Liedtexte, u.a. für Ludwig Hirsch, Ulli Bär, Stella Jones, Gary Lux. Mit dem Text zu „Ready for Radetzky“ für das Dancefloorprojekt „Vienna Lusthouse“ schaffte er 1989 eine Nummer 1 der Austria Top 40. Mit bzw. für den Komponisten Bernd Stromberger schrieb er Libretti für Musicals wie „Mozartmania“, „trauMMania“, „Herr der Ringe“ u.e.m.

**Motoröl und Vodka.** Auch der (gebürtige) Villacher Michael Majzen wurde in den 90ern von führenden deutschen

Musikmagazinen „hohiert“. Hielt er es in den 80er Jahren noch mit der poppigen Neuen Deutschen Welle (siehe *Bruecke Nr. 151/152*), gründete er Ende 1990 mit Titus Vadon (Drums; u.a. „Das Balaton Combo“, „Russkaja“) und Stefan Bernheimer (Gitarre; u.a. Kurt Ostbahn & die Kombo) das Trio „Jesus Messerschmitt“ und war *in vielerlei Hinsicht Vorreiter für die Entwicklung deutschsprachiger Rockmusik. Mike Majzen schuf mit seinen Texten eine Art neuer Rock-Lyrik* ([www.musicaustria.at](http://www.musicaustria.at)). „Ich sah Jesus in 'nem Mercedes E, der Teufel fuhr lieber BMW ...“, „Motoröl und Vodka“ oder „Sex ist meine Lieblingsdroge“ waren Zeilen, die zwar nie ein Riesenhit sein durften, doch Kult waren und sind sie allemal. In der 4-Sterne-Rezension des Debütalbums „Edelstahl“ (1991) im „Musik Express“ liest sich das so: *Wenn es eine Lebensberechtigung für deutschsprachigen Rock 'n' Roll gibt, dann hat Jesus Messerschmitt allen Anspruch darauf. ... Frei von peinlichen Selbstbekenntnissen und bemühtem Betroffenheitsgeseier ... Keine Philosophie, aber Rock 'n' Roll-Poesie, Sex und geballte Emotionen.*

Dem „Edelstahl“ folgte das Album „Bis zum Anschlag“, 1994 das unbetitelte Album Nummer 3, 1996 eine englischsprachige 6-Titel-EP samt Tour durch England. Zwischen London, München und Wien pendelnd, arbeitet Majzen heute in erster Linie als Filmemacher und Drehbuchautor.

**Disharmonization.** „Expositionsprophylaxe“ betitelte das 1987 gegründete Metal-Ensemble „Disharmonic Orchestra“ 1990 ihren ersten Longplayer. Den im Grindcore und Death Metal verwurzelten Sound zu „fassen“, fällt selbst dem geneigten „Metal Hammer“-Rezensenten schwer, der 6 von 7 Sternen verlieh. Er beschreibt die „Disharmonie“ schlussendlich als *Hintergrundgeräusch eines phantastischen, schönen Alptraums in einer fahlen Welt denkender Maschinen und verrückter Künstler.* Im März 1991 versucht Gitarrist und Vokalist Patrick Klopff dem Metal-Journalisten das Disharmonic Orchestra so zu erklären: *Wir haben uns zu etwas hinentwickelt, von dem wir auch nicht genau wissen, was es ist. ... Wir spielen das, was uns gefällt, sind sicher*

Von oben links nach unten rechts: „Balsam“: Debütalbum von Naked Lunch, 1992. Booklet-Artwork dieses Albums von Georg Timber-Trattnig. Naked Lunch Cover „Superstardom“, 1997. „Expositionsprophylaxe“, das Debütalbum von Disharmonic Orchestra, 1990. Peter Legats „Count Basic“-Debüt: „Life Think It Over“, 1994. Später gefolgt von „Trust Your Instincts“. Ontörner: Album Nummer 3 „Superstar“, 1999. Die Müllionäre: Debüt-CD „Leck Fettn“, 1995. Marcus Petek: Cover des Albumdebüts „It's Me“, 1990. Nach dem Albumdebüt von Sterz „Höh“, 1996, kam „Es is wia's is“, 1998. „Bis zum Anschlag“, 1994, kam auf „Edelstahl“: Debütalbum von Jesus Messerschmitt von und mit Mike Majzen (Mitte), 1991.

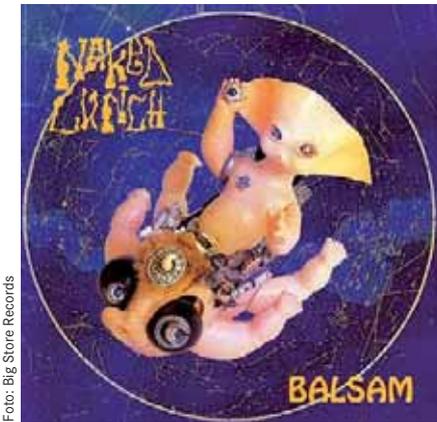


Foto: Big Store Records



Foto: Big Store Records

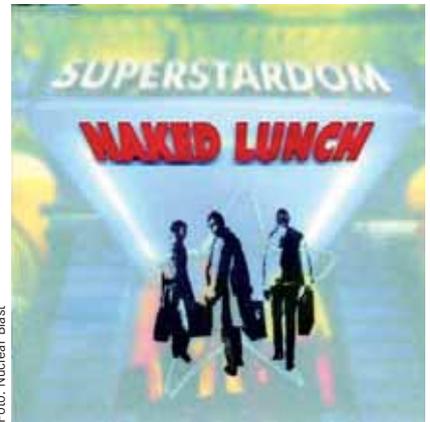


Foto: Nuclear Blast

POP-GESCHICHTE(N)



Foto: Big Store Records

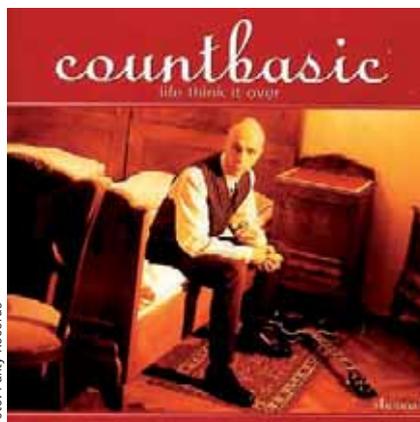


Foto: Panty Records

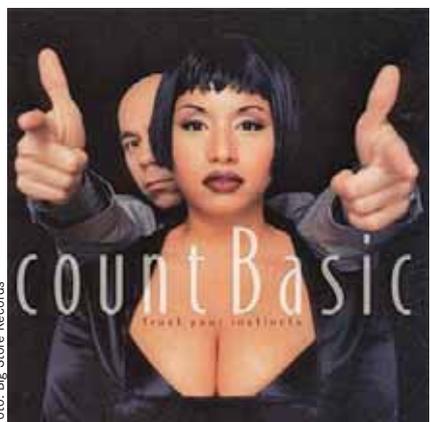


Foto: Big Store Records



Foto: Big Store Records

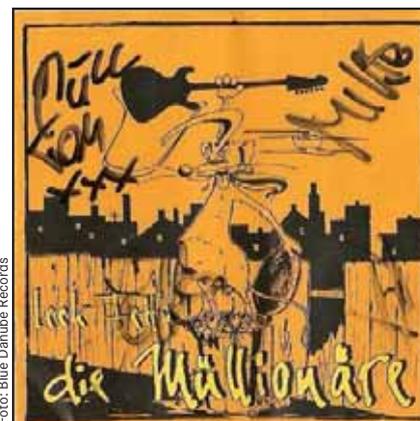


Foto: Blue Danube Records



Foto: Polygram

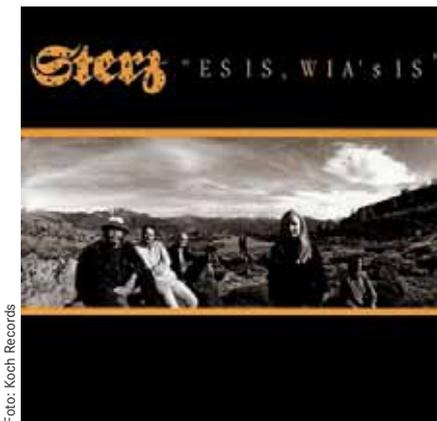


Foto: Koch Records

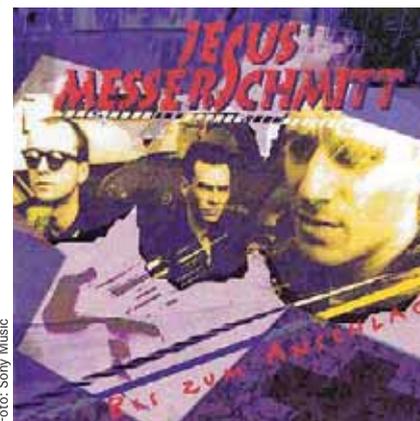


Foto: Sony Music



Foto: Koch Records



## welter.skelter

### DAS MIT DEM (WM) WEINEN

Lieber David Luiz, bislang habe ich stets nur in den höchsten Tönen von dir gesprochen, so sehr hat mich dein Spiel auf dem grünen Rasen begeistert, so sehr war ich angetan von deinem brillanten Stellungsspiel, deinen wuchtigen Vorstößen, deinen exakten Langpässen und deiner fabulösen Schusstechnik. Nun aber, nachdem du dich bei deiner Heim-WM so dermaßen lächerlich gemacht hast, mag ich nicht mehr in Ehrfurcht von dir denken und reden. Natürlich meine ich damit nicht dein Spiel, sondern dein armselig zur Schau getragenes öffentliches Weinen. Du hast geflennt, als eure Hymne in den Stadien erklang, du hast geheult, wenn deine Mannschaft ein Tor erzielt hat und ebenso wenn euch eines geschossen wurde. Du hast hemmungslos geweint, nachdem eine gut geölte deutsche Maschinerie euch sieben eingeschickt hat, statt dich vor der Leistung des Gegners zu verbeugen und die Niederlage einfach hinzunehmen. Geschüttelt und gerührt, in Tränen aufgelöst, geflennt wie ein altes Waschweib.

David Luiz, du hast leider nichts verstanden, in dem du Schmerz, Melancholie, innere Pein und das Weinen an sich der Lächerlichkeit preisgegeben hast. Auch ich bin, das solltest du wissen, wie so viele andere auch, nahe am Wasser gebaut. Auch mir treibt es die Tränen in die Augen, wenn ich in die Weiten eines Ozeans blicke, wenn die Nacht mich langsam umhüllt, wenn ich einfach nur aufwache, meine Liebsten sehe, sogar dann, wenn – man kann es nicht erklären – die Titelmelodie einer Kinderserie ertönt. Diese Zustände sind nichts, wofür man sich schämen müsste und können am ehesten noch mit dem Begriff der Melancholie, oder besser noch, mit dem wunderbaren portugiesisch-galicischen Wort *Saudade* beschrieben werden.

Weinen aber aus archaisch motivierten chauvinistischen Gründen ist schlichtweg zum Kotzen! Und wenn du nun, lieber David Luiz, in diversen Onlineforen als moderner, offener Typ herangezogen wirst, der exemplarisch für eine ganze Generation von Männern stehen soll, die sich ihrer Gefühle nicht schämt, dann mag ich damit aber auch so gar nichts zu tun haben. Viel eher mag ich dann doch lieber in Zeiten der absoluten Finsternis knietief im Blut waten und geduldig warten, bis der Henker kommt.

Denn das mit dem Weinen, das will schon auch gelernt sein.

■ O.W.

*vom Sound her beeinflusst durch Bands wie Terrorizer, Massacre oder die alten Slaughter, aber wenn wir auf ein Glam-Riff stoßen, das uns gefällt, dann machen wir das, nur auf unsere Art, in unserem Sound.*

Zum Line up gehörten Drummer Martin Messner und Bassist Herwig Zamernik. Bis zur selbst verordneten Bandpause ab 1995 veröffentlichte das Trio noch die Alben „Soul Rape“ (1991), „Not To Be Undimensional Conscious“ (1992) und „Pleasuredome“ (1994). 2001 beendete man die Kreativpause, aktuelles Line up: Klopff, Messner, Hoimar Wotawa (Bass seit 2008).

**Kanalpunk in Orange.** Als „Fun-Metal“ könnte man den Stil des Trios „Die Müllionäre“ bezeichnen. Die Gründungsgeschichte geht zwar zurück in die 80er Jahre, aber ein „Ostbahn Kurti“-Konzert im März 1991 gab Tom Pulverer (Stromgitarre, Gesang), Michael Lamprecht (Bass) und Gottfried Ranacher (Schlagzeug) den ausschlaggebenden Kick zum bis heute gültigen Bandkonzept: „Kanalpunk“ mit Texten im Kärntner Dialekt. *Mit Punk*, so Pulverer, *hat unsere Musik kaum was gemeinsam, aber der Begriff hat sich bei unserem Publikum eingebürgert.* Im September 1991 spielten die drei ihr erstes Konzert. Optisch entsprechen die Müllionäre (bis heute) ihrem Namen und treten in der orangenen Montur der Abfall-Entsorgung auf. 1995 erschien die 6-Titel-CD „Leck Fett'n“, 1997 das erste Album „Weg vom Fensta“.

**Törn on!** Singen „wie uns da Schnobl g'wochn is“ ist auch das Credo der „Ontörner“, um „ohne Schnörkel und sehr direkt“ übers Leben zu musizieren. Das musikalische Transportmittel ist Blues und Blues-Rock mit Elementen aus der *Volksmusik* und, vor allem in letzter Zeit auch Soul und ein bisschen Jazz. *Wir spüln noch kane Noten, wal wir hob'n den Blues im G'fühl*, ist seit der Gründung 1991 der Leitspruch von Otto Kuhs (Stimme, Gitarre, Harp), Günther Trojer (Bass, Stimme), Stefan Popodi (Schlagwerk) und bis vor fünf Jahren Viktor Rogl (Lead.Gitarre). Ihre bislang drei Alben veröffentlichten die St. Veiter allesamt in den Neunzigern: „Törn on“ (1993), „Entfesselt“ (1996) und „Superstar“ (1999). Album Nummer 4 soll spätestens zum 25-Jahr-Jubiläum erscheinen.

**Es is wia's is.** Ermutigt von den Erfolgen der Goiserer Alpinkatzen gründeten Dieter Themel (Gesang), Jörg Friessnegg (Gitarre), Ossi Huber (Bass) und Claudio Ghidini (Keyboards) 1995 die Gruppe „Sterz“. Der Kärntner Beitrag zum Thema „Neue Volksmusik“ wurde von Kärntnerlied-Puristen allerdings ganz und gar nicht gutiert, erinnert sich Friessnegg: *Die Musi-Polizei hat uns mit gebührender Verachtung bestraft und unsere ‚Still uman See‘-Version hat einen, wie man neuzzeitlich sagen würde, Shitstorm ausgelöst.* Nach den Alben „Höh“ (1996) und „Es is wia's is“ (1998) wollte die (Tiroler) Plattenfirma Sterz vor den volkstümlichen Erfolgskaren spannen, was wiederum Sterz nicht gutierte. Nach Konzerten in Südafrika veröffentlichten Sterz noch die CD „Mpumalanga – Sterz live in Südafrika“ (2000) und verordneten sich eine Auszeit. Seit gut zwei Jahren sterzelt es wieder im Kärntnerland. *Subkutan*, sagt Themel, *hat der Sterz immer geköchelt, das Projekt war und ist mir eine Herzensangelegenheit.*

**All I Want.** Vor 40.000 Zuhörern gewann Marcus Petek 1989 den „Award of Distant Accords“ bei einem internationalen Talentefestival in Nashville/Tennessee, und zwar als einziger Kandidat „live on stage, also ohne Playback“ wie er zu Recht betont. Im Jahr darauf veröffentlichte Polygram das Debütalbum „It's me“, das u.a. mit Unterstützung von Wickerl Adam („Hallucination Company“) entstand. Die Single „Love The One You're With“ erhielt Powerplay auf Ö3. Dem Debüt folgte das Solo-Unplugged-Album „Favourite Songs“ (1996). Zehn Jahre nach seinem Nashville-Erfolg flog Petek erneut in die USA und nahm in Los Angeles bei und mit dem Produzenten und Songwriter Peter Roberts (u.a. George Benson, La Toya Jackson) die Single „Tenderness/Love is on“ (1999) auf, der wiederum das weltweit releaste Album „All I Want“ (2001) und die Umbenennung in Marcus Matthews folgte. Aber das ist schon das nächste Jahrzehnt ...

■ Christian Lehner

Quellen: Rolling Stone 05/1997, Metal Hammer 11/1990, 03/1991, 06/1997, Musik Express 06/1991, 08/1992, Otto Kuhs, Marcus Petek, Tom Pulverer, Jörg Friessnegg; Sony Music, www.musicaustria.at, www.sra.at, www.discogs.com; www.verlagheyn.at



Vor allem seinen Musiker-Kollegen nahm sich Bryan Adams gerne als Fotograf an: Mick Jagger, Billy Idol oder Amy Winehouse (ihr wird auch in Wien gehuldigt). In Venedig wartet wiederum die *Art of Sound*.

## Summer of 14

Oder die Verbindung von Ausstellung mit Musik

Ein Trend, der heuer mit der Yoko-Ono-Ausstellung in Krems begonnen wurde – die Verbindung von Ausstellung und Musik – wird im Sommer mit Bryan Adams nun in der Lindwormstadt, Amy Winehouse in Wien und dem *Art of Sound* in Venedig fortgesetzt.

**Enthüllt.** Als Sänger und Songwriter ist der Kanadier Bryan Adams ein absoluter Weltstar. Der bekannte Rocksänger hat sich aber auch als *ausgezeichneter* Fotograf in den letzten 16 Jahren einen Namen gemacht. Seine bekanntesten Bilder sind bis 5. Oktober in der Stadtgalerie Klagenfurt ausgestellt. Die Schau mit dem Namen *Exposed* (zu Deutsch *Enthüllt*) zeigt Porträts bekannter Schauspieler, Models, Musiker sowie Persönlichkeiten wie Sir Ben Kingsley, Sir Mick Jagger, Kate Moss, Pink, Louise Bourgeois, Dustin Hoffman, Mickey Rourke, Sean Penn und sogar von Queen Elizabeth. Viele seiner Porträts und Modedesigns entstanden für das *Zoo Magazine*, das er 2004 in Berlin gründete. *Der direkte, kollegiale Zugang zu vielen bekannten Persönlichkeiten aus der Musik-, Film- und Kunstszene zeichnet die Porträts von Bryan Adams aus und macht sie zu höchst intimen, intensiven Studien, von denen viele bereits Ikonen-Status erlangt haben*, schreibt Sir Elton John im Vorwort zur Publikation *Bryan Adams.Exposed* (2012).

**Verwundet.** Der zweite Teil der Ausstellung widmet sich seiner jüngsten Fotoserie – in *Wounded* (zu Deutsch *Verwundet*) zeigt er Porträts versehrteter britischer Soldaten aus dem Irak- und Afghanistan-Krieg oder von jenen, die bei militärischen Übungen verletzt wurden. Dabei treten beeindruckende Charaktere, die es nicht zulassen, dass *die Behinderung sie vom Leben trennt*, so Adams. Zu Konzerten, bei denen man Hits wie *Summer of 69*, *Run to you*, *All for Love* oder *Cuts like a Knife*

in Kärntennähe hören kann, kommt Bryan Adams erst im Winter. Am 13. Dezember ist er in der Olympiahalle in Innsbruck zu Gast, am 14.12. kommt er nach Laibach (Center Stožice) und am 15.12. tritt er in der Wiener Stadthalle auf.

Amy Winehouse ist aktuell zugleich in Klagenfurt und in Wien präsent: Das Jüdische Museum porträtiert die 2011 jung verstorbene Musikerin, wie sie kaum jemand kennt: tief verwurzelt in der jüdischen Geschichte ihrer Familie, die in den 1890er Jahren aus Weißrussland nach England einwanderte. Der Bruder der Musikerin Alex und seine Frau Riva haben in enger Zusammenarbeit mit dem Jewish Museum London anhand vieler Objekte und persönlicher Erinnerungsstücke einen ganz speziellen Blick auf das Leben von Amy Winehouse ermöglicht. Ihre Lieblingsgitarre und die Plattensammlung ihrer Jugend, ein Koffer voller Familienfotos, legendäre Outfits ihrer Auftritte und Gegenstände aus ihrer Wohnung im Londoner Stadtteil Camden machen ihre Leidenschaft für Musik, Mode, für ihre Metropole an der Themse, aber auch für die jüdische Tradition greifbar. *Sie war stolz auf ihre Londoner jüdische Identität*, sagt Alex Winehouse. In dieser Ausstellung, die noch bis 20. August zu sehen ist, wird dieser vielfach unbekannteste Aspekt nachvollziehbar.

Am Abend empfiehlt sich das *Albert&Tina Art Clubbing* mit bekannten DJs (*siehe Infos*), die auf der Albertina Bastei in Wien für heiße Stimmung sorgen.

**Kunst.Klang.** Das Projekt *Art of Sound* der Fondazione Prada in Venedig widmet sich den Künsten rund um Musik, Musikern und ihren Kreationen. Erst kürzlich im Juni eröffnet, zog das neue Prada-Kunstprojekt bereits über 2600 Besucher

in den ersten Tagen an. Und schon zum First-Viewing kamen kunstinteressierte Hochkaräter wie etwa *Philip Rylands* (*Director of the Peggy Guggenheim Collection*), *Maja Hoffmann* (*LUMA Foundation, Arles*) oder auch bedeutende Architekten wie *Daniel Libeskind*. Wieso diese Ausstellung mit solcher Begeisterung aufgenommen wurde, ist einfach erklärbar: Die Eröffnung wurde mit einem viertägigen Musical Event gekrönt, wo sich Künstler und Musiker mit Live Performances dem Publikum präsentierten. Thema der Ausstellung ist, wie der Name schon verrät, die Kunst rund um die Musik. Kuratiert von German Celant, widmet man sich hier dem Zusammenhang und der Beziehung zwischen Kunst und Klang. Begonnen wird bereits im 16. Jahrhundert und der Bogen bis zum heutigen Tag gespannt. Eine Zeit, in der man vom Instrument bis hin zu Visual Arts und Klängen einen umfassenden Überblick über das Kunst-Werk Musik erhält. Rund 180 Exponate von Musikinstrumenten bis hin zu Skulpturen und Bildern werden im Venezianischen Palazzo bis 3. November auf zwei Etagen gezeigt.

**Dean Martinez**

**Stadtgalerie Klagenfurt:** Bryan Adams „Exposed/Wounded“, **bis 5. Oktober**  
**Living Studio:** Lisa Huber „The Tiger Rag“, **bis 17.8.**  
**Alpen-Adria-Galerie:** „wortimbild 012-013-014“, Internationaler Fotowettbewerb zum Thema Literatur, **bis 17.8.**; alle: tägl. außer Mo, 10-18h [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)

Weitere Ausstellungen:

**Jüdisches Museum Wien:** „Amy Winehouse – Ein Familienporträt“, **bis 20.8.**, [www.jmw.at](http://www.jmw.at)  
**Albertina Wien:** Art Clubbing, **bis 27. August**, jeweils von 19-23h, mit: Bolek & Lolek am 6.8., Anna Leiser & Joja am 13.8., Etepetete am 20.8., Moogle & Laminat am 27.8., [www.albertina.at](http://www.albertina.at)  
**Fondazione Prada** (Calle de Ca Corner Venezia): „Art of Sound“, **bis 3. November**, täglich außer Di, 10-18h, [www.prada.com](http://www.prada.com)



Die Zeit vor (im und nach) dem Ersten Weltkrieg zeigen Ausstellungen in Italien, wie in Udine. In Tarvis lockt *noborders* die Massen auf den Hauptplatz und der *Blues* nach Pordenone.

## Viva la musica

Alles einsteigen, bitte - zur musikalischen Festival-Reise durch Oberitalien

INNEN-AUSSEN

Wer kennt sie nicht – zumindest beim Namen – die Opernfestspiele in Verona. Manch einer war schon dort und hat bei einem *buon vino rosso e un pó di prosciutto* die Aufführung in der Arena bis spät in die Nacht genossen. Doch nicht nur im drittgrößten noch erhaltenen antiken Amphitheater der Welt, auch an vielen anderen *piazze im bella Italia* kann man den Abend musikalisch in unterschiedlichsten Genres – mancherorts sogar *gratuito*, sprich gratis, ausklingen lassen. Und dabei muss man gar nicht bis nach Verona fahren: nachstehend eine kleine Auswahl des reichen Programms in Friaul und im Veneto.

**No Borders Music Festival.** *Tarvisio* ist noch bis 28. August Austragungsort des *No Borders Music Festival*. Die Künstler, die dort seit 1995 ihr musikalisches Stell-dichein geben, stammen vorwiegend aus Italien. Heuer sind es unter anderem der Pianist *Remo Anzovino* (10.8.) oder die Siegerin des San-Remo-Festival 2014, die italienische Pop-Sängerin *Arisa* (2.8.). In der Kirche am wunderschönen Monte Lussari konzertiert der *Coro del Friuli Venezia Giulia e Orchestra Barocca Senza Confini*, auf dem Programm steht *Bach. Le Cantate XVI*. Diesjähriger Höhepunkt: die Britische Soul-Funk-Group *Incognito* (3.8.).

**Pordenone Blues Festival.** Wenige Kilometer weiter regiert vom 25. bis zum 31. August wieder der Blues. Das alljährliche, mittlerweile international sehr erfolgreiche *Pordenone Blues Festival* umfasst neben zahlreichen Konzerten auch Ausstellungen, Filmvorführungen, Vorträge und Weinverkostungen. Die Künstler reisen dazu aus Europa und natürlich aus Amerika, der Heimat des Blues, an. Zu sehen unter anderem *Bob Margolin* (19.8., Piazza della Motta) oder der aus Kamerun stammende *Roland Tchakounte* samt Band (20.8., Piazza XX.

Settembre). Mit *Blues on the road* (23.8.) verwandelt sich ganz Pordenone in die Bourbon Street von New Orleans: entlang der Bars, Restaurants, Kneipen und Souvenirläden in der Innenstadt treten Straßenmusiker, Artisten und vielleicht sogar auch Wahrsagerinnen auf.

**OperaEstate.** Noch bis 14. September findet in Bassano del Grappa und 39 anderen Ortschaften in der Umgebung das musikalische Sommerfestival *OperaEstate* statt. Die mittlerweile 34. Ausgabe umfasst rund 300 ereignisreiche Events. Villen, alte Schlösser, Paläste und Museen in Venetien dienen als stimmungsvolle Schauplätze. Künstler aus allen Regionen der Welt bringen unzählige Genres auf die Bühne: von zeitgenössischem Theater bis zu modernem Tanz, von Lyrik bis Kino, von Klassik bis hin zu Jazz und avantgardistischer Musik. Darunter auch eine Künstlerin aus Österreich: die Tänzerin *Maria Farcher* aus Pinkafeld. Die 76-Jährige, die erst vor drei Jahren mit dem Tanzen begann, steht gemeinsam mit *Marco D'Agostini* im wunderschönen Saal des *Palazzo Pretorio* (20.8.) auf der Bühne.

**Operetten-Fans.** Mit *Te la canto io... l'operetta!* geht die letzte Produktion der Internationalen Operetten-Vereinigung aus Trieste auf Reisen und macht dabei am 8.8. in Piancavallo und am 14.8. in Sacile Station. Ausschnitte weltberühmter Operetten wie etwa aus *Die lustige Witwe*, *Die Cárdsfürstin* oder *Der Ball in Savoy* werden aufgeführt.

**Aida.** Klassisch besetzt ist auch die dritte Ausgabe des *Merano Summer Open Air*. Der Meraner Thermenplatz wird am 3.8. zum Schauplatz von *Giuseppe Verdis* zeitlosem Meisterwerk *Aida*. Renommier-te Solisten, ein großer Chor und das Festival-Orchester musizieren unter der Leitung des international gefragten Dirigenten *Nayden Todorov*.

Und wer gerne noch ein paar Autostunden mehr in Kauf nimmt: das *Puccini-Festival* in Torre del Lago (bis 28.8.), Musical-Aufführung von *Romeo e Giulietta* in Parma (2. bis 7.9.) oder die 50. Opernfestspiele in Macerata (bis 10.8.) und eben jene in Verona (*bis 7. September 54 Darbietungen mit 6 Opern und 3 Sonder-events*) sind immer eine Reise wert.

 **Birgit Sacherer**

Eine kleine Auswahl des reichen Programmes

**Nobordersmusicfestival 2014:**

**2.8.:** Arisa, Tarvis; **3.8.:** Incognito, Tarvis, 21 Uhr;

**10.8.:** Remo Anzovino, Sella Nevea, Rif. Gilberti;

**29.8.:** Bach. Cantate XVI, Coro del Friuli Venezia

Giulia e Orchestra Barocca Senza Confini, 18 Uhr,

Chiesa del Lussari. [www.nobordersmusicfestival.com](http://www.nobordersmusicfestival.com)

**Pordenone Blues Festival, 25.-31.8.2014:**

Infoline und Programm (+39) 335 7046007,

[www.pordenonebluesfestival.it](http://www.pordenonebluesfestival.it)

**Operaestate bis 14.9.2014, www.operaestate.it**

**Te la canto io...l'operetta!, 8.8.:** Piancavallo,

20.30 Uhr. **14.8.:** Sacile, Piazza Duomo, 21.30

Uhr. [www.triesteoperetta.it](http://www.triesteoperetta.it)

**Merano Summer Open Air: 3.8.2014:** Aida,

Piazza Terme, 20 Uhr. [www.ticketone.com](http://www.ticketone.com);

**Festival Pucciniano** [www.puccinifestival.it](http://www.puccinifestival.it)

**Macerata Opera Festival** [www.sferisterio.it](http://www.sferisterio.it)

**Arena di Verona** [www.arena.it](http://www.arena.it)

*Ausstellungstipps:*

**Pierpaolo Mittica. Ashes/Generi. Racconti di**

**un fotoreporter** (*Aschen. Erzählungen eines*

*Fotoreporters*). Pordenone, Galleria Harry Bertoia,

ab **13. September**, [www.arietobertoia.org](http://www.arietobertoia.org)

**Gli ultimi sogni. Udine 1900-1914.** Diese

Ausstellung erinnert an die Zeit vor Ausbruch des

1. Weltkrieges. Die Galleria del Progetto di Palazzo

Morpurgo hat eine (Foto)Schau über Udine und die

letzten Jahre der Belle Époque zusammengestellt.

Zu sehen noch bis **30. September** (Do bis So

jeweils von 16 bis 19 Uhr), Palazzo Morpurgo, Via

Savorgnana 12, Udine. [www.udinecultura.it](http://www.udinecultura.it)

**Die Holzskulptur im Patriarchat von Aquileia:**

eine einzigartige Ausstellung in der Weltkulturerbe-

Stadt Cividale bei Udine mit unbekanntem

Meisterwerken aus dem 12. und 13. Jahrhundert,

**bis 12. Oktober**, Museo Nazionale di Palazzo de

Nordis, Piazza Duomo 5, **Cividale del Friuli** (Mi

bis So 11 bis 19 Uhr) [www.passepartout.coop](http://www.passepartout.coop)

# Kultur-Ausflüge zu unserem Nachbarn

Überblick über das (spät-)sommerliche Festival-Geschehen in Slowenien

Foto: Kreslin



Foto: Paul Henderson-Kelly



Fotos: kultur-arbeiter.at



Schlussapplaus für Vlado Kreslin: Heuer zum 24. Mal in Folge beim „Ljubljana Festival“.

Richard Tognetti: Der australische Geigenvirtuose ist künstlerischer Leiter des „Festival Maribor“.

Bilder des Künstlertreffens „Ex Tempore“ vor und in der von Boris Podrecca vorbildlich sanierten Stadtgalerie Piran, wo auch das Tartini-Festival gefeiert wird.

**Gestohlen?** Ja, „Gestohlen“ ist das Thema, das der künstlerische Leiter Richard Tognetti für das *Festival Maribor* vom 5. bis 11. September wählte. Gestohlen oder geliehen ist seit Bach und Händel die Frage, selbst Mozart habe es getan ... „Ähnlichkeiten und Unterschiede“ betitelt Tognetti das Eröffnungskonzert in Marburg, in dem er selbst zur Violine und zum Taktstock greift; das „Festival Maribor Orchester“ spielt Haydn, Mozart und Beethoven (5. 9., Union Saal). „Gestohlen?“ ist auch Titel eines Abends, an dem das Orchester musikalische Kleptomane vom Barock bis in die Gegenwart „aufdeckt“ (6. 9., Union Saal). Mit „Gestohlenen Beats“ endet das Festival: Sloweniens Top-DJ Tim Urbanyon sprengt bei der After-Abschlusskonzert-Party endgültig alle Schranken und mixt Sounds von Vivaldi bis Prince (11. 9., Multimedia Center).

**Haydn-Oper.** Auf historisch authentische Instrumente und Interpretation sowie außergewöhnliche Locations aus dem slowenischen Kulturerbe setzt das *Festival Alter Musik Seviq Brežice*. Seviq steht für das Lateinische „Semper viva quam creata“, Brežice für die Stadt in der Region Štajerska/Untersteiermark. Mittlerweile finden die Aufführungen in Burgen, Schlössern und Kirchen in ganz Slowenien statt. Am 29. August dirigiert Michael Fendre das (österreichische) „Orchester Purpur“; im Kristallsaal des „Grand Hotel Rogaška“ in Rogaška Slatina kommt Joseph Haydns heroisch-komische Oper „Orlando paladino“ zur Aufführung.

**„Evita“ im Kloster.** Ein historischer Schauplatz ist auch der Sitz der Direktion

des *Ljubljana Festival* im ehemaligen Kloster „Križanke“. Nach dem Zweiten Weltkrieg delogierten die Behörden die Ordensgeistlichen und übergaben Križanke dem Festival. Laibach-Architekt Joze Plečnik, damals schon über 80, wurde in den 1950er Jahren mit der Umgestaltung beauftragt. Das Open Air-Theater ist heute eine der beliebtesten Sommer-Spielstätten und vor Schlechtwetter mit einem ausfahrbaren Leinendach geschützt.

Von 18. bis 22. August gastiert im Križanke eine Londoner „West End“-Produktion des Musicals „Evita“ von Tim Rice und Andrew Lloyd Webber. Am 26. August spielt „Sloweniens Bob Dylan“ Vlado Kreslin sein 24. Konzert (*in Folge und bislang immer ausverkauft!*) im Rahmen des 62. Ljubljana Festivals, diesmal mit „Beltinška banda“, der Big Band „Nova Wind Orchestra“ und seiner Band „Mali bogovi“ mit dem Kärntner Pianisten Tonč Feinig (*Novice organisiert dazu sogar eine Tagesreise aus Klagenfurt mit Stadtbesichtigung*). Seinen krönenden Abschluss findet das Festival am 1. September mit einem der weltbesten Orchester, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam unter dem charismatischen Mariss Jansons. Wer lieber Open-Air in die Ferne blicken mag, dem empfiehlt sich *Film Under the Stars*, Kino auf der Laibacher Burg bis 16. August jeden Tag um 21.30 Uhr.

**Tartini im Dom.** Der Komponist und Geigenvirtuose Giuseppe Tartini (1692-1779) ist in seiner Geburtsstadt Piran das ganze Jahr über präsent, von 23. August bis 10. September ist ihm das *Tartini*

*Festival* gewidmet, das seit 2002 die Musik der großen Meister des Barock präsentiert. Das Eröffnungskonzert ist in zweierlei Hinsicht eine Besonderheit: Konzertsaal ist der St. Georgs Dom und Violinist Dimitris Karakantas soliert auf einer von Tartinis Geigen. Das Salzburger „Orchester 1756“ unter der Leitung von Konstantin Hiller spielt Werke von Händel, Telemann, Vivaldi – und Tartini (23. 8.). Mit Serenaden von Mozart und Tartini gastiert ein weiteres Salzburger Ensemble, diesmal im Arkadenhof des Minoritenklosters: „Amadeus Consort“ (7. 9.).

Die Termine des Tartini Festivals decken sich zum Teil mit dem internationalen Kunst-Festival *Ex tempore Piran*: Rund 250 Maler und etwa 50 Keramikünstler nehmen an Europas ältestem auf Zeit und Ort begrenzten „Künstlerwettbewerb“ teil: Von 30. August bis 5. September schaffen die Maler ihre Bilder in den Gassen, an den Plätzen und am Meer. Die vorab ausgewählten Keramiken sind unter anderem in der „Galerie Herman Pečarič“ zu sehen. Am 6. September werden die entstandenen Arbeiten am Tartini-Platz ausgestellt und abends die Ausstellung (bis 5.10.) der besten Bilder und Keramiken in der Mestna galerija/Stadtgalerie Piran eröffnet (*siehe auch Bruecke Nr. 151/152*).

CHL

[www.visitljubljana.com/de/veranstaltungen](http://www.visitljubljana.com/de/veranstaltungen)  
[www.kinodvor.org/en/film-under-the-stars](http://www.kinodvor.org/en/film-under-the-stars)  
[www.ljubljanafestival.si](http://www.ljubljanafestival.si)  
[www.festivalmaribor.si](http://www.festivalmaribor.si)  
[www.tartinifestival.org](http://www.tartinifestival.org)  
[www.obalne-galerije.si](http://www.obalne-galerije.si)

INNENGESSEN

# Auf Kultur-Tour in den Tiroler Landesmuseen

Mit der Serie 7. Teil zu den Österreichischen Landesmuseen gehen wir ins Finale

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wurden in Österreich die historischen Denkmale und das kulturelle Erbe neu entdeckt und langsam wurde begonnen diese für Wissenschaft und Öffentlichkeit zu erschließen.

1800 bereiste der 18-jährige Erzherzog Johann Tirol und sprach bei der Besichtigung des Naturalienkabinetts der Universität Innsbruck die Idee eines Museumsraumes in der Provinz aus.<sup>1</sup> Der Samen dieses staatstragenden Gedankens sollte auf Grund der bayrischen Okkupation Tirols von 1805 bis 1814 nicht in Innsbruck, sondern in Graz in der Gründung des Universalmuseums Joanneum münden.<sup>2</sup> Wegen der Besetzung des Landes wurden ob der drohenden Verschleppung der lokalen Kulturgüter diese teilweise nach Wien gebracht. 1816 wollte Kaiser Franz I. den Rest der Ambrasersammlung ebenfalls nach Wien schaffen lassen. Durch die Intervention des Tirolers Alois Primisser, er war Kustos des Münz- und Antikenkabinetts (später auch der Ambrasersammlung) der kaiserlichen Sammlungen in Wien (heute Kunsthistorischen Museums) konnte dies verhindert werden. Denn Primisser wusste um die Bedeutung der Kunst- und Wunderkammer auf Schloss Ambras, die um 1568 mit ihrem Begründer Herzog Ferdinand II. und dessen Amtsantritt von Prag mit nach Tirol kam. Primisser ließ aus dem Belvedere in Wien einige Porträts Habsburger Fürsten nach Innsbruck zur Gründung eines „Tiroler Nationalmuseums“ bringen. So konnte mit diesen Gemälden und Kunstgegenständen der umliegenden Stifte in Wilten, Stams und Neustift, die von den Bayern zum Abtransport bereits verpackt und in Ambras aufbewahrt wurden, der Grundstock zum Sammlungsbestand des Ferdinandeum gelegt werden.

**Sammlergut.** „Die Gründung von „Nationalmuseen“ war notwendig um mit Hilfe des Sammlungsgutes das jeweilige Land in seinen gewachsenen kulturellen Traditionen präsentieren zu können.“<sup>3</sup> Im Fall Tirol war die Präsentation wie Repräsentation des Landes bislang durch die Ambrasersammlung gegeben, die zugleich eine enge Verknüpfung der Tiroler Bevölkerung zum Hause Habsburg herstellte und somit dem Land eine Sonderstellung unter den Kronländern sicherte. Mit der Gründung des „Verein des Tiroler Nationalmuseum“ 1823 und den Statuten, die das Ziel „die Bildung der Nation im Allgemeinen und im einzelnen insbesondere aber in Weckung

und Belebung des gemeinschaftlichen Interesses für das gemeinschaftliche Vaterland“<sup>4</sup> aussprach und dem Museumsbau, der stilistisch zwar dem aufgeklärten Klassizismus entsprach, gewann man durch das Protektorat Erzherzog Ferdinands eine stabile konservative Ausgangsposition in den unruhigen Zeiten des Biedermeier.

Zur Aufstellung gelangten die Kunstgegenstände zuerst in Räumen des ehemaligen Jesuitenkollegs in der Sillgasse, heute Sitz der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, bevor es 1842 zur Planung des Museumsbaus durch den Stadtbaumeister Alois Mutschlechner kam.

Über eine Aufstockung des schlichten zweistöckigen Baus wurde bereits 1864 nachgedacht, Der Erweiterungsbau konnte allerdings erst 1884/85 durchgeführt werden. Die Pläne für den Aufbau und die reiche Fassadierung lieferte der Baumeister Natale Tommasi aus dem Trentino. Das Dekor-Programm war der Renaissance, im Detail toskanisch und korinthisch, verpflichtet. Diese wie der antike Motivenschatz repräsentiert die einflussreichen Patrizier so wie das Ideal humanistischer Denkweise.

**Befreiungskämpfe.** Die Betonung des Mittelrisalits wurde wie im ursprünglichen Bau beibehalten. Die Büsten und Medallions der Fassade zeigen Porträts bekannter Tiroler Künstler, Dichter und Wissenschaftler. Im Rundsaal des ersten wie zweiten Stockwerks des Museums repräsentierten als Supraporten bildnerische Darstellungen und patriotische Reliquien die Landesverteidigung in den Befreiungskämpfen. Wichtigste historische Figur in dem legendenreichen tirolischen Heldenkreis ist der Oberkommandant der Landesverteidigung Andreas Hofer. Er galt als mutiger unbeugsamer Kämpfer gegen die napoleonische Tyrannei und hingebungsvoller und getreuer Gefolgsmann des Hauses Habsburg. Diese Unbeirrbarkeit Hofers wurde würdig belohnt. In der Ahnenreihe der Habsburger Fürsten in der Innsbrucker Hofkirche wurde Andreas Hofers in Meran heimlich exhumierte Leiche bestattet. Sein Grab schmückt ein Denkmal des Helden in der Tiroler Nationaltracht mit wehender Fahne.

**Ferdinandeum.** 2007 wurde das Tiroler Landesmuseum erweitert und in eine Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. 60 Prozent werden vom Land Tirol und 40 Prozent vom Verein des Ferdinandeum<sup>5</sup> gehalten. Im Zuge dessen wurden das Haupthaus, die Hofkirche, das

Volkskunstmuseum und ab 2011 das Tiroler Panorama mit dem Kaiserjägermuseum am Berg Isel zusammengelegt. Der Ausbau und die Erweiterung der Tiroler Landesmuseen schreiten jedoch weiter voran: *Der Regierungsbeschluss, in Hall ein neues, zentrales Sammlungs- und Forschungszentrum für die Tiroler Landesmuseen zu errichten, ist das Fundament für einen neuen Meilenstein in der künftigen Entwicklung der Tiroler Museenlandschaft*<sup>6</sup>, unterstreicht Direktor Wolfgang Meighörner die politische Entscheidung.

**Tiroler Kunst.** Der Sammlungsbestand umfasst acht Fachbereiche und dokumentiert unter anderem die aktive Sammeltätigkeit des Museumsvereins seit seinem Bestehen. Die Kunstgeschichtliche Sammlung gliedert sich in zwei Abteilungen und umfasst Werke vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Tiroler Kunst nach 1945 ist dadurch auch bestens dokumentiert. 1976 wurde die Graphische Sammlung daraus abgeteilt. Mit aktuell rund 30.000 Inventarnummern – darin sind u.a. die Preisblätter des Österreichischen Graphikwettbewerbs enthalten, den das Ferdinandeum seit Mitte der 1950er Jahre durchführt – verfügt das Museum über einen profunden Bestand an österreichischer Gegenwartsgrafik.

Die Vor- und Frühgeschichte sowie die provinzialrömische Sammlung ist als Dauerausstellung im Untergeschoß präsentiert. Die archäologischen Ausgrabungen, die schon 1877 begonnen wurden und zuletzt 2013 zu einem Fundbestand von 417 Brandgräbern führten, liefern Erkenntnisse aus der Steinzeit bis zur Neuzeit im Gebiet Tirol, Südtirol und Trentino und erlauben Rückschlüsse über Wohlstand und Sozialkultur der damaligen Bevölkerung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sammlung ist dem Bereich Musik gewidmet mit über 400 Objekten der Instrumentensammlung, über 20.000 Handschriften und Drucke tirolischer Notenliteratur.

**Alpenschmetterlinge.** Die Erforschung naturwissenschaftlicher Interessen ist wie die der kunst- und kulturgeschichtlichen in den Vereinsstatuten verankert. Die ersten Botanik- und Chemievorlesungen sowie mineralogischen Expeditionen fanden bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts statt. Die Ausstattung zahlreicher Gymnasien in Tirol und Vorarlberg mit naturkundlichen Musterkollektionen und die rege Sammlertätigkeit dokumentieren die Ernsthaftigkeit der Forschungs- und Bildungsaufgaben. Mit einem Bestand

Ein Überblick über die vielen Ausstellungsorte in Innsbruck: Ferdinandeum, Volkskundemuseum, Hofkirche, Tirol Panorama, Berg Isel, Zeughaus. Von vielen Sonderausstellungen ist eine dem Ersten Weltkrieg gewidmet.



Fotos: Tiroler Landesmuseen





von über 1,5 Millionen Objekten besitzt das Ferdinandeum auch eine naturkundlich international bedeutende Sammlung. Allein die weltweit bedeutendste Dokumentation über Alpenschmetterlinge samt gesamtrollischem „Musterherbar“ ermöglicht wichtige Aussagen über die Veränderung im Alpenraum.<sup>7</sup>

**Außenstellen.** Das Zeughaus, das im frühen 16. Jahrhundert Kaiser Maximilian I. als Waffenarsenal errichten ließ, ist seit 1966<sup>8</sup> die erste Außenstelle und beherbergt die historische Sammlung des Landesmuseums. In der permanenten Schausammlung und wechselnden Sonderausstellungen werden kultur- und zeitgeschichtliche Themen betrachtet. Das Zeughaus will ein Museum für die ganze Familie sein, das aktuelle Themen historisch aufbereitet präsentiert.

Das Tiroler Volkskunstmuseum ist in einem ehemaligen Klostergebäude (erbaut 1553) des Hofburgbereiches untergebracht und geht auf das im Jahr 1888 gegründete Gewerbemuseum zurück. Die Schau zeigt einerseits regionale handwerkliche Erzeugnisse und andererseits das von kirchlichen Festen und Schicksalen geprägte Leben der Bevölkerung anhand eindrucksvoller volkskundlicher Exponate, wie die Weihnachts- und Osterkrippen. Einzigartig sind die 14 vollständig erhaltenen Stuben und Küchen aus den Gebieten Tirols von der Gotik bis zum Rokoko.

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino<sup>9</sup> wird auch hier anhand des Atlas Tyrolensis<sup>10</sup> in einem eigenen Raum thematisiert und die kulturgeschichtliche sowie politische Gemeinsamkeit veranschaulicht und bewusst gemacht.

Direkt mit dem Volkskunstmuseum verbunden ist die Hofkirche (Mitte des 16. Jh. erbaut) eines der bedeutendsten Denkmäler Tirols. Es enthält den Kenotaph Kaiser Maximilians I. und sein Trauergeleit bestehend aus 20 historischen Persönlichkeiten, die in überlebensgroßen Bronzefiguren gegossen sind. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Renaissance-Orgel des Orgelbauers Jörg Ebert. Sie ist eine der wenig erhaltenen Zwei-Manual Orgeln und zählt zu den fünf bedeutendsten der Welt.

Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum am Berg Isel vervollständigen das Bild von Landesverteidigung, Tradition und Selbstwahrnehmung. Die vielbesprochene Wehrhaftigkeit der Tiroler geht auf ein

Abkommen zwischen Kaiser Maximilian I. und den Ständevertretern zurück, die in der Gründung des Kaiser-Jägerregiments durch Kaiser Franz I. 1815 eine späte Würdigung erfuhr.<sup>11</sup> Mit dem dringenden Bedürfnis der Renovierung des Kaiserjägermuseums (gegründet 1880) trat die Kaiserjägerstiftung vor knapp 10 Jahren an die Stadt Innsbruck und das Land Tirol heran. Die Schenkung des Riesenrundgemäldes der Raiffeisenbank Tirol an das Land und auch die Restaurierungsbedürftigkeit desselben gaben Anlass zur Umsetzung eines umfangreichen Projektes. Das Kaiserjägermuseum wurde renoviert, inhaltlich wie räumlich erweitert und ein Rundgebäude für das Tiroler Panorama aufgeführt.<sup>12</sup> Das imposante Rundgemälde – es misst in der Länge 94 Meter, in der Höhe 10 Meter und hat ein Gewicht von 1200 kg – wurde 1896 bei einem Team von Landschaftsmalern (Michael Z. Diemer, Franz Deffregger, Franz Berger u.a.) in Auftrag gegeben und bringt auf 360 Grad die Schlacht am Berg Isel 1806 zur Darstellung. Seit der Eröffnung im März 2011 besuchten bis zum November des Vorjahres 400.000 Besucher das historische Gemälde.

**Kulturtourismus.** Die Faszination der Berglandschaft, die auch mittels dieses und anderer Panoramabilder ins Ausland getragen wurde, zog Mitte des 19. Jahrhunderts Bildungsreisende, Naturforscher und Pioniere des Bergsteigens nach Österreich und speziell nach Tirol. Ziehen wir die Nächtigungszahlen des Tourismusjahres 2012/13<sup>13</sup> heran, so erfasste die Statistik Österreich im gesamten Bundesland 132 Mio. Nächtigungen. Davon entfallen auf Tirol 34 Prozent (*im Winter waren es sogar 40*). Im vergangenen Sommer wurden 18,7 Mio. Übernachtungen in Tirol<sup>14</sup> gezählt. Aber auch der Stadttourismus weist eine starke Besucher-Frequenz auf: Von Mai bis Oktober besuchten allein 4 Mio. Tagesgäste die Landeshauptstadt und es konnten rund 43.000 Innsbruck Cards verkauft werden. Die Früchte dieser Anstrengungen liegen in der umfassenden Aufbauarbeit vieler Beteiligten über Generationen. Der Tourismus – und nicht nur in Tirol – gestaltet sich heute, für den erholungsbedürftigen Menschen in sinnvoller Freizeitgestaltung, die im Sinne substanzieller Nachhaltigkeit im Einklang mit Mensch, Kultur und Natur stehen soll.

An dieser Aufgabe konkret beteiligt ist eine Institution wie die Tiroler Landesmuseen. Sie beschäftigen aktuell 134 Angestellte, davon stellen 40 Mitarbeiter das wissenschaftliche Personal, die unter vielen Aufgaben das Ausstellungsprogramm und die umfangreiche Publikationstätigkeit<sup>15</sup> leisten. Dafür wurden vom Land Tirol laut Voranschlag 2013 knapp 10,5 Mio. Euro errechnet, wobei der größte Budgetanteil für den Betrieb aufgewendet wird.<sup>16</sup>

Um künftigen Anforderungen entsprechen zu können, wird in die vorhandenen Ressourcen weiter investiert. Das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall wurde beschlossen, wird 2015 begonnen und ist voraussichtlich 2018 fertiggestellt. Diese Verbesserungsmaßnahme für Forschung, Konservierung, Registrierung und die Arbeitssituation an einem zentralen Ort zu installieren, setzt auch für das Ferdinandeum in der Museumsstraße Kapazitäten frei. Eine großzügige Umgestaltung der Präsentation von Exponaten wie noch nie gezeigten Depotbeständen ist für die kommenden Jahre zu erwarten.

 Daphne Maria Gerzabek

[www.tiroler-landesmuseen.at](http://www.tiroler-landesmuseen.at)

*Der nächste Beitrag handelt vom Landesmuseum Rudolfinum in Klagenfurt in seinem 130. Jubiläumsjahr und den Plänen und Möglichkeiten seines Direktors Thomas Jerger.*

1 Vgl. Bettina Schlorhauser, Museumsraum Provinz. Die Gründung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum und sein gesellschaftliches Umfeld, in: Gottfried Fliedl, ed al. (Hg.), Museumsraum Museumszeit. Zur Geschichte des Österr. Museums- und Ausstellungswesens, Wien 1991, S. 31 f

2 Siehe dazu: Daphne M. Gerzabek, Von der fürstlichen Lehranstalt zum transparenten Universalmuseum, in: Die Brücke Nr. 127/128 April/Mai 2012, S. 22 f

3+4 Werner Telesko, Kulturraum Österreich. Die Identität der Region in der bildenden Kunst des 19. Jh., Wien 2008, S. 290

5 Derzeit zählt der Verein 2959 Mitglieder.

6 lt. Medieninformation der Tiroler Landesmuseum-Betriebsgesellschaft m.b.H. vom 14. April 2014

7 Vgl. Gerhard Tarmann, Die naturwissenschaftlichen Sammlungen, in: Tiroler Landesmuseum – Begleiter durch die Schausammlungen, Innsbruck 2003, S. 18 f

8+9+10 <http://www.tiroler-landesmuseen.at>

11 Michael Forcher, Die Tiroler Kaiserjäger – Tradition und Tragik. Eine Eilttruppe der k.u.k. Armee und ihre Geschichte, in: Michael Huter, Wolfgang Meighörner (Hg.), Das Tirol Panorama. Ein Land – Ansichten und Durchblicke, Innsbruck 2012, S. 149 f.

12 Herwig van Staa, Das Tirol Panorama. Idee und Verwirklichung, in: Huter/Meighörner, op.cit., S. 164 f

13+14 Tirol Tourismus GmbH Abteilung Tourismusforschung 15 Noten- und Liederhefte, CDs: musikmuseum, Kataloge, Studienhefte, Wissenschaftliche Publikationen, Wissenschaftliches Jahrbuch, diverse Sonderbände – Hg. Die Betriebsges.m.b.H.; Jahrbücher des Vereins und die Zeitschrift „ferdinandea“ (erscheint 6-mal jährlich) gibt der Verein heraus.

16 Zahl ist aus der Abt. Finanzen, Statistik & Budget der tirol.gv.at

# Kultur Herbst Kärnten 2014

Brauchtums- und Volkskulturveranstaltungen in ganz Kärnten und Empfehlungen aus Kunst und Kultur – 23. August bis 26. Oktober



Fotos: fichtesleben.at

Die Vielfalt der Kultur (im Herbst) reicht von der Galerie Grünspan zur Trigonale (Petra Somlai) bis zu den Volksfesten wie in Köttmannsdorf oder St. Veit.

Rund um die traditionellen Dorffeste, Wiesenmärkte und Veranstaltungen authentischen Brauchtums ist in den verschiedenen Regionen Kärntens für Einheimische und Gäste vieles an Kunst und Kultur zu entdecken, das einen Bogen von Musik über Bildende Kunst bis hin zu Theatervorführungen und Baudenkmälern spannt. So wird ein interessantes regionales Kulturangebot sichtbar, das sich neben dem Besuch von Volksfesten bequem in erreichbarer Nähe finden lässt.

Das Hauptmedium ist eine übersichtliche Broschüre, die im August an jeden Kärntner Haushalt zugestellt wird. Das „Cover mit der Kuh“ wurde heuer vom bekannten Künstler Richard Klammer gestaltet und setzt so in der letztjährig gestarteten „Tradition“, das Cover stammte 2013 von der Kärntner Künstlerin Ina Loitzl, fort.

Ebenso zum zweiten Mal hat eine unabhängige Jury kulturelle Veranstaltungen im Herbst aus ganz Kärnten ausgewählt, die im Zeichen von Tradition und Gegenwart stehen. Und einmal mehr zeigt sich, wie vielfältig unser kulturelles Leben ist. Nach einem gelungenen Start im Vorjahr wird auch diesmal in der Auswahl wieder echter gelebter Volkskultur, die das kulturelle Erbe des Landes bewahrt und regionale Besonderheiten in den Vordergrund rückt, der Vorzug gegeben.

Der *Kultur Herbst Kärnten* geht heuer neben dem bewährten Schwerpunkt *Brauchtum.Heimat.Tradition* auch inhaltlich neue Wege. Unter der Rubrik *Kunst.Kultur.Innovation* wird erstmals eine Vielfalt von Kulturinstitutionen und Initiativen vorgestellt, mit dem Ziel, die willkürliche Trennung von Hoch- und Volkskultur aufzuheben. Zusammen mit der Übersichtskarte am Ende des Programmheftes lassen sich so für alle Interessierten auch ganze individuelle „Kultur-Routen“ durch das Land erstellen.

Es bleibt zu hoffen, mit der Auswahl an volkulturellen Ereignissen und den dazugehörigen Tipps das umfangreiche und vielfach einzigartige herbstliche Kulturangebot des Landes einer noch breiteren Öffentlichkeit schmackhaft zu machen.

 **Klaus Tschachtschmann**

Dipl.-Päd. Klaus Tschachtschmann vom Land Kärnten (Abteilung 6, Volkskultur und Brauchtumswesen) ist Projektleiter des Kultur Herbst Kärnten 2014 –

**23. August bis 26. Oktober**

45 ausgesuchte Veranstaltungen aus dem Bereich Brauchtum.Heimat.Tradition. 120 Kulturtipps aus dem Bereich Kunst.Kultur.Innovation. Folder mit 88 Seiten wird in Kärnten bei der Druckerei Theiss (auf PEFC zertifiziertem Papier) gedruckt – Auflage 270.000 Stück. Verteilt mit der Post ab 10. August an jeden Haushalt in Kärnten und an allen öffentlichen Stellen. [www.kulturherbst-kaernten.at](http://www.kulturherbst-kaernten.at)

**Kulturlandesrat Christian Benger:**

„Kärntens Alleinstellungsmerkmal ist seine Vielfalt – ob landschaftlich oder kulturell. Daher schlägt auch mein Herz von der freien Szene hin bis zur Volkskultur. Sie ist es, die die Identität in den Tälern und Gemeinden schafft, die verantwortlich ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die unser Kulturland in hoher Eigenverantwortung prägt.“

„Edinstvenost avstrijske Koroške je njena raznolikost – naj bo pokrajinska ali kulturna. Zaradi tega bje tudi moje srce za neinstucionalno kulturno življenje pa vse do ljudske kulture. Ravno ta kultura ustvarja identiteto v dolinah in občinah, je odgovorna za družbeno povezanost in zaznamuje našo deželo z visoko mero samoodgovornosti.“

„La caratteristica unica della Carinzia è la sua diversità paesaggistica e culturale. Per questo io sono affascinato dagli spazi aperti ma anche dagli eventi di cultura popolare. È tutto ciò che crea l'identità nelle valli e nelle comunità, che è l'aspetto essenziale per la coesione sociale e che infonde il senso di appropriazione del nostro panorama culturale.“

# Brücke.Kulturkalender

## August

### FREITAG, 1. AUGUST

**Konzert „Sommerabend im Stift Millstatt - Kerzenlichtkonzert“**, Cellissimo ... timeshift, Piazzolla, Saint-Saëns, Bach u.a., Stiftsmuseum, Kreuzgang, *Millstatt*, 20h, Tel.0660/5068066

**„St. Pauler Kultursommer“**, Hyazintha Andrej, Violoncello und Mari Kiyofuji, Klavier, Werke von L. v. Beethoven u.a., Stiftskirche, *St. Paul im Lavanttal*, 19:30h, Tel.04357/201921

**Theater „Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“**, Komödie von Johann N. Nestroy, Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h, Tel.04268/25151

**„Sommerspiele Eberndorf - Der brave Soldat Schweik“**, Komödie nach dem Roman von Jaroslav Hasek von Elke Maria Schwab, Stiftshof, *Eberndorf*, 20:30h, Tel.04236/3004

**„Marmorsteinbruch Lauster - Leben des Galilei“**, von Bertold Brecht, Musik: Hanns Eisler, inszeniert von Manfred Lukas-Luderer, Krastal, Krastalerstraße, *Treffen*, 20h, Tel.0664/203 80 94

**„Heunburg Theater - Die Stühle“**, Meisterwerk Eugene Ionescos, tragisch-komische Farce, mit Brigitte West und Kai Helm, *Haimburg*, 20h, Tel.0650/7624395

**„Ein ungleiches Paar von Neil Simon“**, liebenswerte Komödie mit Tempo und Scharfsinn, Alte Burg, Theatersaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h, Tel.04732/221518

**„Wir verkaufen immer“**, Theaterstück von Robert Woelfl, 2010, Lagerhalle Fa. Schloss-Hosen, Loibacherstraße 11, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664 /1342921

**„Albecker Schlosstheater - Haia Safari“**, Farce in 3 Bildern von Ronald Pries, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.0650/5752066

### SAMSTAG, 2. AUGUST

**Konzert „Joss Stone“**, Soul Sängerin aus England, Kino Šiška, *Laibach*, 22h

**„Klassik im Burghof“**, AusTrio Tango spielt ausgewählte Stücke von Carlos Gardel und Astor Piazzolla, Burghof, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/57920

## Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur mehr Kulturtermine in die BRUECKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden!

[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)

**Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!**

**„Abschlussabend Violine“**, im Rahmen der Veranstaltung Master Class Violine mit Igor Ozim, CMA Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

**„Sorbisches Requiem“**, Literarisches Konzert mit Fotoprojektionen, Stadtpfarrkirche, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664 /1342921

**Kunst „33. slikarski teden - Malerwoche - Ausstellung“**, Abschluss der 33. Malerwoche, Präsentation der Kunstwerke, Galerie Gorse, Nr. 42, *Suetschach*, 18h, Tel.0650/5059005

**„Wenn ich schaue, sehe ich - Entdecken mit der Kame“**, Workshop für Erwachsene mit Christa Niederreiter, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

**„Kunsthandwerksmarkt in Gmünd“**, über 100 internationale Aussteller, Musik- und Kinderunterhaltungsprogramm, Kinderkunstmeile, Hauptplatz, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/221524

**Theater „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“**, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

**„Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“**, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

**„Ein ungleiches Paar von Neil Simon“**, s. 1.8., Alte Burg, Theatersaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h

**„Heunburg Theater - Die Stühle“**, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

**„Die Csárdásfürstin - Theater Sommer“**, Operette in drei Akten von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Emmerich Kálmán, Stadttheater, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/54064

**Vernissage „DTR 2014 - Die technische Rundschau“**, Titanilla Eisenhart, Peter Sandbichler, Michael Kienzer, Peter Kogler ..., Altes Mesnerhaus, Außertheuchen 7, *Himmelberg*, 17h, Tel.0676/7022709

### SONNTAG, 3. AUGUST

**Konzert „Rob Bargad and Flozell feat. Karin Zemljic“**, Bargad präsentiert seine neue Band und den neuen Stern am Soul-Himmel, Heunburg Theater, *Haimburg*, 20h, Tel.0650/762 43 95

**„Festival Musica Sacra 2014 - Orchestermesse“**, W.A. Mozart – Trinitatismesse, Domchor und Domorchestra, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0650/4634472

**„Andreas Schablas und Martina Beck“**, Werke von F.M. Bartholdy, Jean Françaix, Francis Poulenc, Heinrich Baermann, Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

**Kunst „Kunsthandwerksmarkt in Gmünd“**, s. 2.8., Hauptplatz, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h

**„In Augenhöhe“**, gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

**„Ding Dong Farbenklang! Zaubertricks mit Farben“**, Ferienwerkstatt 2014, Ferienprogramm des Museums Schloss Bruck für Kinder, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14h, Tel.04852/62580

**„Leopold Ganzer - Finissage“**, Natur und Abstraktion - eine Symbiose, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 17h, Tel.04852/62580

**Lesung „Gunther Spath - Nicht für die Katz“**, Matinee im Blumenpark, *Seeboden*, 18h

**Literatur „Gedicht an die Dauer“**, von Peter Handke, literarischer Waldspaziergang mit Reinhard Wulz u. Klaus Potocnik, Schlossberg, Treffpunkt Franz-Brandl-Türkenplatz, *Bleiburg*, 19h, Tel.0664 /1342921

**Theater „Burghofspiele Friesach - Rapunzel“**, Märchensonntage, Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h, Tel.04268/25151

**„Marmorsteinbruch Lauster - Leben des Galilei“**, s. 1.8., Krastal, Krastalerstraße, *Treffen*, 20h

### MONTAG, 4. AUGUST

**Kunst „Sagen und Märchen - die 2tägige Ferienwerkstatt“**, Spaß, Spannung, Unterhaltung und Information mit Gleichaltrigen, bis 5.8., Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14-18h, Tel.04852/62580

**„Kunstseminar Porzellanmalen II“**, Ltg. Krysia Wisse-Busza, bis 6.8., Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 09:30h, Tel.04732/221524

**Tanz „Profitraining“**, offenes zeitgenössisches Training der Residenzkünstlerinnen: Ensemble cielLaroque, Kunst im Stift, Studio, *Millstatt*, 09:30h, Tel.0676/4185528

### DIENSTAG, 5. AUGUST

**Kunst „Nachsitzen im Sommer“**, Lust auf einen ausgelassenen Abend? Plaudern, Musik hören, lachen und den Gaumen verwöhnen, Alte Schule, *Kappel an der Drau*, 18h, Tel.0676/6117573

**Literatur „Gedicht an die Dauer“**, s. 3.8., Schlossberg, Treffpunkt Franz-Brandl-Türkenplatz, *Bleiburg*, 19h

**Tanz „Profitraining“**, s. 4.8., Stift, Studio, *Millstatt*, 09:30h

**„Tanz ins Glück“**, Tanz mit Liveband Casinoband, Casineum, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064 112

**Theater „Bernarda Albas Haus“**, ein Stück von Federico Garcia Lorca, Junges Theater Klagenfurt, Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727460

**„Die Csárdásfürstin - Theater Sommer“**, s. 2.8., Stadttheater, *Klagenfurt*, 20h

**„Sommerspiele Eberndorf - Der brave Soldat Schweik“**, s. 1.8., Stiftshof, *Eberndorf*, 20:30h

**„Ritterspiele auf Burg Sommeregg“**, bis 24.8., mutige Ritter, edle Pferde und hübsche Prinzessinnen erobern die Burg, *Seeboden*, 14h, Tel.04762/81391

### MITTWOCH, 6. AUGUST

**Konzert „Wörthersee Klassik Gala“**, Opern und Operettengala mit Werken von Puccini, Nicolai, Lehar, Strauss u.a., Casineum, *Velden*, 20h, Tel.0650/5391514

„Erwin Steinbauer und klezmer reloaded extended“, Wiener Mischung, Minimundus, Villacher Straße 24,1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

„Die Couchies – Die drei vom Sofa“, eine Show, die auf dem Sofa stattfindet, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„Faust – Merlin Ensemble Wien“, Musik von Ludwig van Beethoven, Franz Liszt, Robert Schumann, Till Alexander Körber, Bamberg Saal, *Villach*, 20h, Tel.04243/2510

**Kunst** „Sommer-Kunst-Tage für Kinder (6+)“, Malerei, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252

„Die KünstlerInnen von St. Martin“, Workshop zu den Arbeiten von Robert Kummer, Frank Kropiunik, Lisa Huber, Goto, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 10h, Tel.04242/2053451

**Literatur** „Gedicht an die Dauer“, s. 3.8., Treffpunkt Bründltheich, *Bleiburg*, 19h

**Tanz** „Profitraining“, s. 4.8., Stift, Studio, *Millstatt*, 09:30h

**Theater** „Burghofspiele Friesach – Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

**Vernissage** „Herbert Schügerl“, Satire – Druckgraphik, Zeichnung, Malerei, Glas, Holz, Metall ..., Amthof, Stadtgalerie, *Feldkirchen*, 19:30h, Tel.0676/7192250

#### DONNERSTAG, 7. AUGUST

**Konzert** „Carolina Eyck, Lapin

Kamariorkesteri“, Werke von A. Honegger, C.P.E. Bach, K. Aho, J. Sibelius, F. Schubert, R. Dünser, Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

„Philharmonisches Celloquartett“, Mitglieder der Wiener Philharmoniker, Werke von Prokofieff, Dvorak, Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700

„Summertime Draukonzert“, Villacher Klangwolke mit Kulturlady Barbara Rett und dem Nationaltheater Brunn, Draubühne, gegenüber Congress Center, *Villach*, 20:30h, Tel.04242/2053416

„Festival Musica Sacra 2014 – In Paradisum“, Wiener Choralschola und Matthias Loibner – Drehleiter, Dom, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0650/4634472

„St. Pauler Kultursommer“, Barockensemble La Follietta – Vivaldi trifft die österr. Grandezza, Stiftskirche, *St. Paul im Lavanttal*, 19:30h, Tel.04357/201921

**Kunst** „Kinder maltag“, Pop Art, jeden Do in den Ferien 10-12.30h, Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/221524

„Die KünstlerInnen von St. Martin“, Workshop zu den Arbeiten von Larissa Tomassetti und Gernot Fischer-Kondratovitch, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 10h, Tel.04242/2053451

„Orientteppich Ausstellung“, bis 14.8., Casino, Am Corso 17, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064112

**Literatur** „Buch 13 Literatur:im:puls“, jeden ersten Donnerstag im Monat trifft sich die literarische Zunft, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

**Tanz** „Profitraining“, s. 4.8., Stift, Studio, *Millstatt*, 09:30h

**Theater** „Heunburg Theater – Die Stühle“, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Sommeroper im Amthof – Das Bildnis der Manon“, Oper in einem Akt von Jules Massenet, Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h, Tel.04276/2176

„Burghofspiele Friesach – Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Sommerspiele Eberndorf – Der brave Soldat Schweik“, s. 1.8., Stiftshof, *Eberndorf*, 20:30h

„Die Csárdásfürstin – Theater Sommer“, s. 2.8., Stadttheater, *Klagenfurt*, 20h

„Marmorsteinbruch Lauster – Leben des Galilei“, s. 1.8., Krastal, Krastalerstraße, *Treffen*, 20h

„Albecker Schlosstheater – Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Karfunkelreise 2014“, Märchenführung mit Martina Radinger, Granatium, *Radenthein*, 10:30h, Tel.04246/29135

„Wir verkaufen immer“, s. 1.8., Lagerhalle Fa. Schloss-Hosen, Loibacherstraße 11, *Bleiburg*, 20h

**Vernissage** „Dolomitendomino II.“, Kooperation mit Galerie Gaudens Pedit, zeitgenössische Künstlerinnen rund um den Gebirgsstock der Dolomiten, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 19h, Tel.04852/62580

**Vortrag** „Führung – Verdrängte Jahre“, Die Geschichte der ÖBB von 1938 – 1945 ist Thema der aktuellen Sonderausstellung, Landesmuseum für Kärnten Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/53630599

#### FREITAG, 8. AUGUST

**Konzert** „Abschlussabend Klarinette“, im Rahmen der Veranstaltung Master Class Klarinette mit Matthias Schorn, CMA Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Der Quell des Lebens“, Responsorien zum Sabbato sancto von Carlo Gesualdo Ensemble Hortus Musicus, Kirche, *Presseggen/Gailtal*, 20h, Tel.0650/400 32 98

„Linsey Pollak“, australischer Künstler, Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h, Tel.04732/31144

**Kunst** „Modeschau Überdrüber Rundherum“, Kooperationsprojekt von Marion Zlanabitzig und Künstlern und Alma, Kirchgasse Altstadtgalerie und Gendarmarieplatz, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221518

„Kunstseminar mit Rupert Gredler“, Menschen zeichnen in Gmünd von 9.30h-17.30h, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, Tel.04732/221518

„Kunstseminar Mosaik“, Schnupperkurs, Ltg. Michela Marcon, 9.30-17.30h, Altstadtgalerie, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, Tel.04732/221524

**Tanz** „Profitraining“, s. 4.8., Stift, Studio, *Millstatt*, 09:30h

**Theater** „Wir verkaufen immer“, s. 1.8., Lagerhalle Fa. Schloss-Hosen, Loibacherstraße 11, *Bleiburg*, 20h

„Albecker Schlosstheater – Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Burghofspiele Friesach – Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

Abo für den Sommer

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD  
KÄRNTEN KUNST KULTUR GRATIS!

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gov.at) oder über das Internet bestellen: [www.bruecke.ktn.gov.at](http://www.bruecke.ktn.gov.at)

„Marmorsteinbruch Lauster - Leben des Galilei“, s. 1.8., Krastal, Krastalerstraße, *Treffen*, 20h

„Sommerspiele Eberndorf - Der brave Soldat Schweik“, s. 1.8., Stiftshof, *Eberndorf*, 20:30h

„Heunburg Theater - Die Stühle“, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Ein ungleiches Paar von Neil Simon“, s. 1.8., Alte Burg, Theatersaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h

**Vernissage „Radenth-Ein-Sichten“**, Fotoausstellung mit der Fotogruppe Radenthain, Granatium, *Radenthain*, 20h, *Tel.04246/29135*

„Görtschitzblick“, Harald Schreiber erweitert seine Hommage an die Kulturschaffenden der Region, Museum für Quellenkultur, Museumweg 1, *Klein St. Paul*, 18h, *Tel.04264/2341*

„Farbenpracht trifft Klangwolke“, Malkreis Griffen, mit musikalischer Umrahmung durch Saitenzauber, Trauungssaal, *Griffen*, 19h, *Tel.04233/2247*

**SAMSTAG, 9. AUGUST**

**Konzert „Lindenfest“**, Trachtenkapelle Malta musiziert und Musik Aktiv stellt Instrumente vor, Untere Vorstadt, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, *Tel.04732/221518*

„Hof und Keller, Weinverkostung mit Musik“, Weidegustation, Musik HillibilliTrio, Terzett Mundwerk, Ranacher und Haritzer, Pleschberger ua, Marktplatz, *Obervellach*, 17h, *Tel.0676/5038605*

„Klassik im Burghof“, Christoph von Weitzel und Ulrich Pakusch, Burghof, *Klagenfurt*, 11h, *Tel.0463/57920*

„Drumartic“, Schlagwerker verzaubern den Schlosshof der Görzer Residenz, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 20h, *Tel.04852/62580*

**Tanz „Profitraining“**, s. 4.8., Stift, Studio, *Millstatt*, 09:30h

„Breaking Bass“, D&B, Dubstep mit Tabula Rasa, Stereo, *Klagenfurt*, 21h

**Theater „Heunburg Theater - Die Stühle“**, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Ein ungleiches Paar von Neil Simon“, s. 1.8., Alte Burg, Theatersaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h

„Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Albecker Schlosstheater - Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Wir verkaufen immer“, s. 1.8., Lagerhalle Fa. Schloss-Hosen, Loibacherstraße 11, *Bleiburg*, 20h

**Vernissage „Gerhard Wassnig“**, Monotypie - Mischtechnik, Spitalskirche, Kärntner Straße 8, *Lienz*, 19h, *Tel.04852/600-306*

„Wolfgang Wohlfahrt f o r t e“, Sound, Skulptur und (Fort-)Bewegung, Bildhauerhaus, Kunstwerk Krastal, Krastalerstraße 24, *Einöde bei Villach*, 18:30h, *Tel.0660/3875104*

„Zeitgemäßer Realismus“, Obervellacher Kunst-Akademie unter Michael Fuchs, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, *Tel.0650/5752066*

**SONNTAG, 10. AUGUST**

**Konzert „Vollmondwanderung auf die Burg Hochosterwitz“**, klangvolle Stationen verschiedener Künstler auf dem Weg zur Burg im Fackelschein, Burg Hochosterwitz, *Launsdorf*, 20:30h, *Tel.0664/3823338*

„Frische Klänge junger Talente“, Holz und Blas, junge Künstler gestalten ein buntes Konzert für die ganze Familie, Parklounge Warmbaderhof, *Villach*, 10:30h, *Tel.0699/11033367*

„Drumartic“, s. 9.8., Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 20h

„Festival Musica Sacra 2014 - Orchestermesse“, F.J. Haydn - Schöpfungsmesse, Solisten, Domchor und Domorchester, Dom, *Klagenfurt*, 10h, *Tel.0650/4634472*

„Bariton meets Piano“, Gottesdienst mit Georg Klimbacher und Gisela Jöbstl, Domareal Maria Saal, Domplatz 1, *Maria Saal*, 10h, *Tel.0676/87726554*

„Gourmet - Cosmopolitan Sideshow“, Mikko Innanen, Esa Onttonen, Veli Kujala, Ilmari Pohjola, Petri Keskitalo, Mika Kallio, Schloßhof, *Damtschach*, 20h, *Tel.04243/2510*

„Ein Fest zum Staunen für Jung und Alt“, inszenierte Reise durch eine visuell-akustische Wunderwelt, Pankratium, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, *Tel.04732/31144*

**Kunst „Familiennachmittag für klein und groß (3+)“**, gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, *Tel.050/53616252*

„Palette, Pinsel, Studio“, Ferienwerkstatt 2014, das Ferienprogramm des Museums Schloss Bruck für Kinder, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14h, *Tel.04852/62580*

**Literatur „Gedicht an die Dauer“**, s. 3.8., Treffpunkt Bründlteich, *Bleiburg*, 19h

**Theater „Burghofspiele Friesach - Rapunzel“**, s. 3.8., Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach*, 16h und 18h

„Marmorsteinbruch Lauster - Leben des Galilei“, s. 1.8., Krastal, Krastalerstraße, *Treffen*, 20h

„Der kleine Prinz“, nach Saint-Exupéry, ab 6 Jahren, Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 17h, *Tel.0676/5744833*

**MONTAG, 11. AUGUST**

**Konzert „Daniel Lozakovitj - Wiener KammerOrchester“**, Werke von Rita Ueda, Wolfgang Amadeus Mozart, Ying Wang, Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, *Tel.04243/2510*

„Down“, Metal-Band aus USA, Area Concerti Festival, *Majano*, 21:30h

**Kunst „Musikwoche Big Bang - Poletna glasbena delavnica“**, mit der New Times Big Band aus St. Michael/Šmihel, Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje*, 10h, *Tel.04239/2642*

**Theater „Der kleine Prinz“**, s. 10.8., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 17h

**DIENSTAG, 12. AUGUST**

**Konzert „Serenadenkonzert - Carinthische Bläserphilharmonie“**, Thomas Doss, Eric Withacre, Werner Brüggemann, Leonard Bernstein, Alfred Reed, Stiftshof, *Ossiach*, 20h, *Tel.04243/2510*

„St. Pauler Kultursommer“, Ensemble Woodwind und MS Mautern, Virtuosität und Bel Canto, Stiftskirche, *St. Paul im Lavanttal*, 19:30h, *Tel.04357/201921*

**Tanz „Light on - Light off No 6 /cieLaroque Szbg“**, zeitgenössischer Tanz - Is it Me?, Think Fish, Same Same but different, Kunst im Stift, Stiftsaal, *Millstatt*, 20h, *Tel.0676/4185528*

**Theater „Der kleine Prinz“**, s. 10.8., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 17h

**Bruecke-Abo**

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen!

FÜR:

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

**DIE BRÜCKE**

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8  
9020 Klagenfurt  
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230  
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at  
www.bruecke.ktn.gv.at



„Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Sommerspiele Eberndorf - Der brave Soldat Schweik“, s. 1.8., Stifftshof, *Eberndorf*, 20:30h

**MITTWOCH, 13. AUGUST**

**Konzert „Erika Pluhar - Music around the world“**, Lieder vom Himmel und der Erde, Minimundus, Villacher Straße 24 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

„Goran Bregović“, Balkan Party und Grill, Area Concerti Festival, *Majano*, 19h

„notabu.ensemble neue musik“, G. Stopa, A. Yasuda, S. Kürten, K. von Coelln, M. Morita, Y. Fujieda, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04243/2510

**Theater „Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“**, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

„Der kleine Prinz“, s. 10.8., Tonhof, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 17h

**Vortrag „Das Schweigen der Depots“**, Provenienzforschung und Geschichtsaufarbeitung im Landesmuseum für Kärnten, Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/53630599

**DONNERSTAG, 14. AUGUST**

**Kabarett „Kabarett am See - Weltwundern“**, neue Programm von und mit Klaus Eckel, Biohotel Gralhof, Neusach 7, *Weissensee*, 20h, Tel.04713/2213

**Konzert „Timeless Classics“**, Songs of Love - Liederabend mit Christiane Costisella, Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h, Tel.0676/7192250

„Koll Streichtrio“, Mitglieder der Wiener Philharmoniker und Symphoniker, Werke von Mozart, Dvorak, Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700

„Festival Musica Sacra 2014“, A Journey to Heaven - Carinthia Saxophonquartett und Klaus Kuchling, Orgel, Dom, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0650/4634472

**Kunst „Kinder maltag“**, s. 4.8., Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h

**Theater „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“**, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Karfunkelreise 2014“, s.7.8., Granatium, *Radenthein*, 10:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Heunburg Theater - Die Stühle“, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Sommerspiele Eberndorf - Der brave Soldat Schweik“, s. 1.8., Stifftshof, *Eberndorf*, 20:30h

**Vernissage „Richard Krämmer“**, Bis jetzt - Querschnitt, bis Ende Oktober, Fotogalerie, Untere Vorstadt, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

**FREITAG, 15. AUGUST**

**Konzert „Festival Musica Sacra 2014 - Mariä Himmelfahrt“**, Hochamt mit Bischof, J.G. Zechner - Große Orgelsolomesse in C, Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0650/4634472

„Klingendes Gmünd“, Konzert der Jugendmusikkapelle Millstätterberg, Gasthof Zur Post, Hauptplatz, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

**Tanz „CCB-Uraufführung T“**, T wie Tsunami, Tanzstück von Jukie Koji und Hanspeter Horner zu Fukushima, Kulturni dom, Völkermarkterstr. 10, *Bleiburg/Pliberlk*, 20h, Tel.0664/4235414

**Theater „Heunburg Theater - Die Stühle“**, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Sommerspiele Eberndorf - Der brave Soldat Schweik - Letzte Vorstellung“, s. 1.8., Stifftshof, *Eberndorf*, 20:30h

„Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Pferde Showtag auf Burg Sommeregg“, edle Pferde, atemberaubende Stunts und vieles mehr, Burg Sommeregg, *Seeboden*, 14:30h, Tel.04762/81391

„Albecker Schlosstheater - Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

**Vortrag „Sommerabend im Stift Millstatt - Führung“**, im kerzenerleuchteten Kreuzgang, 20h: Führung - Buch und Schrift im Mittelalter, Stiftsmuseum, Kreuzgang, *Millstatt*, 18h, Tel.0660/5068066

**SAMSTAG, 16. AUGUST**

**Konzert „Gries, Brei und die verschwundenen Kinder“**, Uraufführung zum Abschluss der MusikTheaterTage für Kinder, Congress Center, *Villach*, 18h, Tel.04243/2510

„Duo Porovne Silic“, Werke von N. Paganini, J.K. Mertz, A. Piazzolla ... , Marktgemeindefamt, *St. Michael ob Bleiburg*, 20h

„Titla“, alte und neue Musik aus Tirol, Innenhof Schloss Bruck, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Abschlussabend Blechbläser“, Konzert Master Class Blechbläser mit dem Royal Concertgebouw Brass Quintett, CMA Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Klassik im Burghof“, A. Reinprecht, M. Fletzberger und G. Haumer mit dem italienischen Liederbuch von Hugo Wolf, Burghof, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/57920

**Kunst „Kunstseminar Akt“**, Aktzeichenkurs, Ltg. Larissa Tomassetti, 16. und 17.8., 10-18h, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, Tel.04732/221524

**Tanz „ccb-Uraufführung T“**, s. 15.8., Kulturni dom, Völkermarkterstr. 10, *Bleiburg/Pliberlk*, 20h

**Theater „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“**, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

„Bernarda Albas Haus“, s. 5.8., Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h

„Heunburg Theater - Die Stühle“, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Burghofspiele Friesach - Liebesgeschichten und Heiratssachen“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

**Vernissage „Menschenbilder - Fotografien von Sabine Kuster“**, Galerie der Druckwerkstatt im Stift, *Millstatt am See*, 11h, Tel.0699/12679008

**SONNTAG, 17. AUGUST**

**Konzert „Klassik und mehr“**, Gottesdienst mit dem Ensemble des Musikalischen Spätsommers Gurk, Domareal, Domplatz 1, *Maria Saal*, 10h, Tel.0676/87726554

„Brasilade“, Michael Publig, Stefan Oser, Edison Tadeu, Bamberg Saal, *Villach*, 20h, Tel.04243/2510

„Frische Klänge junger Talente“, Titel: Blech und Drums, junge Künstler gestalten ein buntes Konzert für die ganze Familie, Parklounge Warmbaderhof, *Villach*, 10:30h, Tel.0699/11033367

**Kunst „Macht und Magie im alten Schloss“**, Ferienwerkstatt 2014 - das Ferienprogramm des Museums Schloss Bruck für Kinder, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14h, Tel.04852/62580

## 10 Jahre NOVA

### AKTION 2+1 GRATIS!

3 Nächte genießen – nur 2 bezahlen!  
Inkl. Vital-Halbpension,  
inkl. Eintritt in die Therme NOVA  
und Aktivprogramm

**€ 192,- pro Person im DZ\***  
\*Gültig bis 30. September 2014

\*\*\*\*Hotel & Therme NOVA  
An der Quelle 1, 8580 Köflach, Austria  
Tel. +43(0)3144/70 100-0  
E-Mail: info@novakoefflach.at  
www.novakoefflach.at

**Theater „Burghofspiele Friesach - Rapunzel“**, s. 3.8., Stadtsaal im Dominikanerkloster, *Friesach*, 16h und 18h

**MONTAG, 18. AUGUST**

**Konzert „Tschaiowsky Orchester Moskau“**, A. Korobeynikov, Klavier, V. Fedoseyev, Dirigent, Werke von A. Skrjabin und P. Tschaiowsky, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04243/2510

**Kunst „Radio Tirol Sommerfrische“**, das Radio Tirol Sommerprogramm tourt durchs Land, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 12h, Tel.04852/62580

**DIENSTAG, 19. AUGUST**

**Konzert „Ferruccio Furlanetto“**, Igor Tchetuev, Lieder von S. Rachmaninov, M. Mussorgskij, Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

**Tanz „Tanz ins Glück“**, mit Liveband Big Band L, Casineum, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064 112

**MITTWOCH, 20. AUGUST**

**Konzert „Max Müller und Tanc Feinig - Music around the world“**, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

„Ensemble Les Nations Réunies“, Barockensemble, Werke von G. F. Händel, P.A. Locatelli, A. Corelli, J. Hotteterre u.a., Bergkirche, *Tiffen*, 20h, Tel.04243/2510

„Doppleriade / Doppleriada“, mit den Solo-Flötisten der Wiener Philharmoniker, Kulturndom, *Bleiburg/Pliberk*, 20h

**Theater „Sommeroper im Amthof - Das Bildnis der Manon“**, s. 7.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h

**DONNERSTAG, 21. AUGUST**

**Konzert „Liederabend Erwin Belakowitsch“**, Werke von Schubert u.a., Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700

„cs-alternativ: Foliás de España“, Renaissance trifft Jazz, Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

**Kunst „Kinder malt“**, s. 4.8., Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h

„Geisterstunde - eine Nacht auf Schloss Bruck“, erkunde die Burg, spiele Theater, grusle dich und bleib eine ganze Nacht in der Burg, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 18h, Tel.04852/62580

„Führung in slowenischer Sprache“, mit Ana Stefaner, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/53616252

**Theater „Heunburg Theater - Die Stühle“**, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

„Karfunkelreise 2014“, s.7.8., Granatium, *Radenthein*, 10:30h

„Albecker Schlosstheater - Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

**FREITAG, 22. AUGUST**

**Konzert „Sonate, que me veux-tu?“**, J. Rainer-Gibert, I. Rainer, Werke von C.M. v. Weber, W.M. Mozart, D. Scarlatti, C.P.E. Bach u.a., Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

„Klingendes Gmünd“, Trachtenkapelle Lieserhofen, Rathausplatz, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

„Abschlusskonzert /Zalkjucni koncert“, der KursteilnehmerInnen der Kammermusikwerkstatt Sonus 2014, Kulturndom, *Bleiburg/Pliberk*, 17h

**Theater „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“**, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Heunburg Theater - Die Stühle“, s. 1.8., *Haimburg*, 20h

**Vortrag „Sommerabend im Stift Millstatt“**, s. 15.8., Führung - römisches Erbe, Stiftsmuseum, Kreuzgang, *Millstatt*, 18h

**SAMSTAG, 23. AUGUST**

**Konzert „Chez Tango“**, Tango-Tanz-Theater, Innenhof Schloss Bruck, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600306

„Arien- und Liederabend“, mit Werken von Schubert, Schumann, Mozart, Donizetti, Verdi und Bach, Heunburg Theater, *Haimburg*, 20h, Tel.0650/7624395

„Linda Kazani - Arien- und Liederabend“, Soirée mit Werken von Schubert, Schumann, Mozart, Donizetti, Verdi und Bach, Heunburg Theater, *Haimburg*, 20h, Tel.0650/762 43 95

**Kunst „Designmarkt Edelstoff“**, 1 Markt, 2 Tage und über 40 junge Labels aus den Bereichen Mode, Schmuck, Accessoires, Stadthaus, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0676/3300476

„Casino Sammlerbörse“, Philatelie und Ansichtskarten, für Briefmarken, Belege, Ganzsachen, Heimatbelege uvm., Casineum, Am Corso 17, *Velden*, 11h, Tel.+43/(0)4274 2064 112

„Cre-Art-iv-Workshop für Kinder (6+)“, Ich seh' etwas, was du nicht siehst ..., Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

**Theater „Das Leben der Heiligen Hemma“**, I. Wulff-Lübbert, Musicalcompany Klagenfurt und Kath. Frauenbewegung, Klostersruine, Klosterweg 1, *Arnoldstein*, 20h, Tel.04255/2260

„Albecker Schlosstheater - Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

**Vortrag „Im Herzen Kärntens - zwischen Glan und Tiesel“**, unterwegs auf dem historischen Verkehrsweg im Herzen Kärntens, dem Schrägen Durchgang, Bahnhof, *St. Veit*, 08:30h, Tel.0676/845 870 110

**SONNTAG, 24. AUGUST**

**Konzert „Frische Klänge junger Talente“**, Titel: Streicher, Tasten, Gesang, Parklounge Warmbaderhof, *Villach*, 10:30h, Tel.0699/11033367

„Night of Percussion“, Eröffnungskonzert CMA, Stift, *Ossiach*, 19h, Tel.04243/45594

„Helmut Wildhaber“, B. Moser, Klavier, J. Gregorič, Gitarre, Werke von G. Mittergradnegger, L.v. Beethoven u.a., Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

**Kunst „Alle Hände voll zu tun!“**, Ferienwerkstatt 2014 - das Ferienprogramm des Museums Schloss Bruck für Kinder, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14h, Tel.04852/62580

„Designmarkt Edelstoff“, s. 23.8., Stadthaus, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 14h

**MONTAG, 25. AUGUST**

**Konzert „Wasserspiele“**, Peter Matic, Sprecher: C. Zeilinger, Klavier, Werke v. F. Liszt, R.M. Rilke, J.W. v. Goethe u.a., Stiftskirche, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/2510

**Kunst „Kunstseminar Mosaik“**, mit Michela Marcon, bis 29.8., Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 09h, Tel.04732/221524

**DIENSTAG, 26. AUGUST**

**Lesung „Ljubica Roth - Die kleine Giraffe Sanja“**, Buchpräsentation des Kinderbuches im Klinikum, Interdisziplinären Kinder- und Jugendstation, *Klagenfurt*, 14h

**MITTWOCH, 27. AUGUST**

**Konzert „City of Birmingham Symphony Orchestra“**, Rudolf Buchbinder, Klavier, Andris Nelsons, Dirigent, Werke v. L. v. Beethoven, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.04243/2510

„catch pop string stron - Music around the world“, Duo der Wiener Musikszene, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

**Kunst „Kinder malt“**, s. 4.8., Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h

**DIE BRUECKE wandert mit KULTUR!**

**Wandernd die schönsten Regionen Kärntens entdecken!**

Je drei geführte Routen für jede Erfahrungsstufe (Genusswandern/Erlebniswandern/Sportwandern) Start- und Ziel in ausgesuchten Landgasthäusern und ihren Spezialitäten - inkl. Rahmenprogramm

**19. Oktober Bad Eisenkappel**  
Erster Bruecke-Kultur-Wandertag mit vielfältigem kulturellem Angebot

facebook.com/kaerntenwandert



Foto: Tourismusamt Bad Eisenkappel

**DONNERSTAG, 28. AUGUST**

- Konzert „High Level and Teacher Days“**, Abschlusskonzert im Rahmen der Veranstaltung Austrian Percussion Camp 2014, CMA Stift, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/45594
- „Klaviertrio Küchl-Pflegerl-Stroissnig“, Werke von Schubert, Mendelssohn, Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700
- Theater „Heunburg Theater - Die Stühle“**, s. 1.8., *Haimburg*, 20h
- „Karfunkelreise 2014“, s.7.8., Granatium, *Radenthein*, 10:30h
- „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h
- Vortrag „Museum ist... zu Fuß zu den Stadtkisten“**, Führung mit den austriaguides zu befreundeten Kulturinstitutionen im Rahmen von Museum ist, Landesmuseum für Kärnten, Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0463/53630599

**FREITAG, 29. AUGUST**

- Konzert „Klingendes Gmünd“**, Trachtenkapelle Eisentratten, Gendarmerieplatz Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518
- „Allrounder and Ethno“, Abschlusskonzert, CMA Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594
- „Rondo Vienna und Barbara Helfgott“, virtuoser Violinen-Sound im Rock-Pop-Style, Schlosshof, *Strassburg*, 20h, Tel.0664/2022675
- Literatur „Buchvorstellung - Autoren packen aus“**, kreative Schreibtipps, Benefizprojekt von Anita Arneitz und eingeladenen AutorInnen, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166
- Theater „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“**, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h
- „Heunburg Theater - Die Stühle“, s. 1.8., *Haimburg*, 20h
- Vernissage „Herbert Golser“**, Holz-Objektkünstler und Gastkünstler, bis 31.8., Gastatelier Maltator, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524
- Vortrag „Sommerabend im Stift Millstatt“**, s. 15.8., Führung - Die Kostbarkeiten des Stiftsmuseums, Stiftsmuseum, Kreuzgang, *Millstatt*, 18h

**SAMSTAG, 30. AUGUST**

- Konzert „Broadlahn“**, Weltmusik, Innenhof Schloss Bruck, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306
- Kunst „DTR. Die Technische Rundschau“**, Finissage DTR mit Titanilla Eisenhart, Peter Sandbichler, Michael Kienzer, Peter Kogler ..., Altes Mesnerhaus, Außerteuchen 7, *Himmelberg*, 17h, Tel.0676/7022709
- „6. Kreativ-Symposium“, fünf verschiedene Kunst-Workshops mitten in der Natur, Anton-Pichler-Hütte am Dobratsch, *Villach*, 10h, Tel.0676/84144166
- Theater „Heunburg Theater - Die Stühle“**, s. 1.8., *Haimburg*, 20h
- „Albecker Schlosstheater - Haia Safari“, s. 1.8., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h

**SONNTAG, 31. AUGUST**

- Konzert „Festival Itinerante internazionale“**, Poesia and Musica: Acque di acqua, Blumenpark am See, *Seeboden*, 11h, Tel.0664/5344337
- „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, Internationaler Wettbewerb für Klavier, Violine, Viola, Lied und Kammermusik, Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 09h, Tel.0664/286 49 12
- Kunst „Letzter Ausstellungstag im MMKK“**, Führungen: 11h, 14h und 16h, Offenes Atelier für Kinder (4+), 11-17h, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252
- „Macht und Magie im alten Schloss“, Ferienwerkstatt 2014 - das Ferienprogramm des Museums Schloss Bruck für Kinder, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14h, Tel.04852/62580
- Tanz „Salsa Party“**, Cha cha cha Workshop, Alte Burg, Burgwiese 1, *Gmünd*, 18h, Tel.04732/3639

## September

**MONTAG, 1. SEPTEMBER**

- Konzert „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“**, s. 31.8., Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 09h, Tel.0664 /286 49 12
- Vernissage „Unendliches Eisen - Bruno Vrgoc“**, Metallplastiken, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060
- Vortrag „Friaul erfahren“**, in drei Tagen auf dem Alpe-Adria-Radweg von Venzone nach Grado, Hauptbahnhof, *Villach*, 09:30h, Tel.0676/845 870 110

**DIENSTAG, 2. SEPTEMBER**

- Konzert „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“**, s. 31.8., Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 09h
- Theater „Komödienispiele Porcia - Stille im Dramolettenwald“**, aus Dramoletten von Antonio Fian, Regie: Peter Wagner, Gastspiel des Klagenfurter Ensembles, Schlosshof, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.0463/310300

**MITTWOCH, 3. SEPTEMBER**

- Konzert „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“**, s. 31.8., Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 09h
- Tanz „Light on - Light of No.7“**, zeitgenössischer Tanz aus Korea, Österreichpremiere, Kunst im Stift, Stiftsaal, *Millstatt*, 20h, Tel.0676/4185528

**DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER**

- Konzert „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“**, s. 31.8., Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 09h

- „2. Burgkultur Open-Air 2014“, MMC - Modern Music College, Stars der Zukunft Open Air, Burggasse 9, *Sankt Veit an der Glan*, 18:30h, Tel.04212/4238
- „Haydn Chamber Ensemble“, Werke von Haydn, Tschaikovsky, Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700
- Kunst „Kinder maltag“**, s. 4.8., Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h
- Tanz „Light on - Light of No.7“**, s. 3.9., Stiftsaal, *Millstatt*, 20h, Tel.0676/4185528

**FREITAG, 5. SEPTEMBER**

- Kabarett „Lachen auf dem Schlossberg“**, Kabarett vom Feinsten mit Peter und Peter, Bambergersaal am Griffner Schlossberg, *Griffen*, 20h, Tel.04233/2247
- Konzert „2. Burgkultur Open-Air 2014“**, Eric Burdon, Til Your River Runs Dry, The Hamburg Blues Band, Friends For A Livetime, Tour, Burggasse 9, *Sankt Veit an der Glan*, 18:30h, Tel.04212/4238
- „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, Finale Gesang und Kammermusik, Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 19h, Tel.0664 /286 49 12
- „Gramatik“, Slowenischer Produzent und Musiker, Krizanke, *Laiabach*, 20h
- Vernissage „Sonja Capeller“**, Markushof, Evangelische Superintendentur, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

**SAMSTAG, 6. SEPTEMBER**

- Kabarett „Christof Spörk Edelschrott“**, Preisträger des Salzburger Stiers 2013, neuer Stern am Kabarettthimmel, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.0650/5752066
- Konzert „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“**, Finale Cello (Matinee), Viola (NM), sowie Klavier und Violine mit Orchesterbegleitung, Congress Center, Evang. Kirche und Parkhotel, *Pörtschach*, 19h, Tel.0664/286 49 12
- „2. Burgkultur Open-Air 2014“, Harri Stojka Gitancœur d'Europe, Moša Sisić and Gypsy Express, Burggasse 9, *Sankt Veit an der Glan*, 18:30h, Tel.04212/4238
- Kunst „Kunstseminar - Mit der Kuh auf Du“**, Ltg. Theresa Beil, bis 7.9., Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/221524
- „f o r t e Wolfgang Wohlfahrt“, Sound - Performance J o x on Beuys Finissage, Kunstwerk Krastal, Krastalerstraße 24, *Einöde bei Villach*, 18:30h, Tel.0660/3875104
- Tanz „Breaking Bass“**, Dubstep, D&B, Stereo, *Klagenfurt*, 22h
- Vernissage „Oksana Krawtschenko“**, Ölbilder und Aquarelle, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.0650/5752066

**SONNTAG, 7. SEPTEMBER**

- Konzert „21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“**, Preisträgerkonzert, Casineum, Am Corso 17, *Velden*, 17h, Tel.04274/2064112

## K3 Film Festival 2014

Internationales Film Festival Villach

17. – 21. September 2014

www.k3festival.com

Filmstill aus „Erlösung“ von Kuscey/Gerstopfer



Filmkultur erleben und hochleben lassen! ist das Motto des K3 Film Festivals in Villach. An fünf Tagen erwartet den Besucher in der spätsommerlichen Festivalstadt Villach ein lebendiges und spannendes Programm von handverlesenen, aktuellen, internationalen Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmproduktionen in durchwegs hoher Qualität. Als Festival im Dreiländereck Italien - Österreich - Slowenien sieht sich K3 diesem reichen und historisch so wertvollen Kulturkreis verpflichtet und bietet mit einer eigenen Programmreihe *Three Countries, One Cross-Border Film Festival* eine Plattform für aktuelle Filme aus diesen Regionen.

Neben nationalen und internationalen Premieren wird das Hauptprogramm durch ausgewählte Retrospektiven, Workshops und pulsierende Side-Events bis spät in die Nacht bereichert und macht Filmkultur hautnah erleb- und begreifbar. 

## Kulturkino Gmünd



Das Leben aus der Kärntner Vergangenheit erwacht in historischen Filmen am **18. September** im Kulturkino Gmünd im Pfarrhof. Unter dem Motto *Landschaft, Menschen, Brauchtum, Handwerk* zeigt der Kärntner Filmfreund Michael Seeber zehn Kurzfilme aus den Jahren 1953 bis 1959, die auf Manuskripten des Dichters Josef Perkonig beruhen. Am **24.9.** folgt der britisch-indische Dokumentarfilm *Salma*, der das Leben einer starken Persönlichkeit nachzeichnet. Auch der Film *Groß wie ein Affenbrotbaum (Foto)* am **25.9.** handelt vom Aufbegehren gegen erstarrte Strukturen. Der **2. Oktober** ist in Kooperation mit der „Diagonale“ der *Tag des Österreichischen Kurzfilmes*. 

**Kunst „Palette, Pinsel, Studio“**, Ferienwerkstatt 2014 - das Ferienprogramm des Museums Schloss Bruck für Kinder, Schloss Bruck, Schlossberg 1, *Lienz*, 14h, Tel.04852/62580

**Theater „Die Fledermaus - Matinee“**, Komische Operette in drei Akten von Johann Strauß, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

### MITTWOCH, 10. SEPTEMBER

**Konzert „Duoabend – Violine, Klavier“**, Johannes Pfliegerl, Luca Monti, Werke von Strauss, Beethoven, Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700

**Kunst „Kunst, Antiquitäten und Schmuckauktion“**, Dorotheum, Villacher Straße 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0463/512267

**Vernissage „Günther Domenig - ein anderer Blick“**, Fotoausstellung von David Schreyer mit acht ausgewählten Bauten von Domenig, Steinhaus, *Steindorf*, 19h, Tel.0463/504577

**„Brian Bagnall“**, Karikaturen, Amthof, Stadtgalerie, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

### DONNERSTAG, 11. SEPTEMBER

**Kunst „Die besten Dias der Welt 2014 - Fotoforum Velden“**, Meisterwerke des weltgrößten Fotokunstwettbewerbes Trierenberg Super Circuit, Casineum, Am Corso 17, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064112

**Tanz „Danke Danzer“**, Tribute Konzert von C.H.L. Band, ((stereo)) Club&Kulturveranstaltungs-zentrum, *Klagenfurt*, 20h

**Vernissage „Peter Patzak“**, The gate to the garden und die kartographische Benennung, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

**„Seebodner Orte“**, Preisträger des Fotowettbewerbes Seeboden, kultur.im.puls, Thomas Morgensternplatz 1, *Seeboden*, 19:30h, Tel.0664/5344337

### FREITAG, 12. SEPTEMBER

**Konzert „Kärntner Doppelsextett - I denk on di“**, Casineum, Am Corso 17, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064112

**„Jungle“**, Indie-Soul-Funk, Disco Sensation aus London, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

**„Bob“**, A tribute to Bob Dylan, Pop History, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

**„Zwischenspiel am See - transformale 14“**, Perkussionisten am See treffen auf das 20-köpfige Upper Austrian Jazzorchester, vor dem Stift am See, *Ossiach*, 17:30h, Tel.0463/3000

**Kunst „Aktzeichnen Workshop“**, mit Johanna Sadounig, Sa 10-19h, So 10-15h, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

**Vernissage „Marlies Wagner“**, Markushof, Italienerstr. 38, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

### SAMSTAG, 13. SEPTEMBER

**Konzert „Zwischenspiel am See - transformale 14“**, s. 12.9., Stift, *Ossiach*, 17:30h, Tel.0463/3000

**„Kaiser Franz Josef“**, Reign Begins Tour 2014, Stereo, *Klagenfurt*, 19h

**Vortrag „Auf den Spuren der Drautöchter“**, die Geschichte Villachs einmal aus weiblicher Perspektive, Hauptbahnhof, *Villach*, 10h, Tel.0676/845870110

### SONNTAG, 14. SEPTEMBER

**Konzert „Woodsound“**, Kammermusik, Klavier und Marimba mit Ferdinand Bambico und Caroline Müller, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

### MONTAG, 15. SEPTEMBER

**Literatur „Stammtisch“**, immer am 3. Montag im Monat, Amthof Cafe, *Feldkirchen*, 18h, Tel.0676/7192250

**Theater „Der Birnenzweig“**, Puppenspiel der Märchenbühne für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h, Tel.0463/740003

### DIENSTAG, 16. SEPTEMBER

**Lesung „Wer war Klara aus Šentlipš/St. Philippen?“**, Kärntner Slowenen und Sloweninnen als Opfer der NS-Verfolgung, Werner Berg Museum, *Bleiburg*, 19:30h, Tel.04235/211027

**Vernissage „Der galaktische Nordpol liegt im Haar der Berenice“**, Präsentation über Arbeiten der Filmemacherin und Fotografin Moucle Blackout, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053450

### MITTWOCH, 17. SEPTEMBER

**Film „K3 Film Festival“**, Internationales Filmfestival mit Lang- und Kurzfilmen, Workshops und Rahmenprogramm, Stadtkino, Rathausplatz 1, *Villach*, 19h

**Konzert „Stravinskys Hochzeitstanz - Klezmer Connection“**, Konzert im Stiegenhaus, Kooperation mit den Musikwochen Millstatt und kultur.im.puls, Thomas Morgensternplatz 1, *Seeboden*, 20h, Tel.0664/5344337

**Theater „Rapunzel“**, Puppenspiel der Märchenbühne für Kinder ab 4 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h, Tel.0463/740003

**Vernissage „Share-Too Much History, More Future“**, Videoarbeiten von bosnischen und österreichischen KünstlerInnen, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

### DONNERSTAG, 18. SEPTEMBER

**Film „K3 Film Festival“**, s. 17.9., Stadtkino, Rathausplatz 1, *Villach*

**„Tag des historischen Films“**, Kulturkino Gmünd in historischen Filmen präsentiert von Michael Seeber, Kulturkino alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

**Konzert „Klavierabend Luca Monti“**, Werke von Rossini, Liszt, Pfarrkirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/1334700

**„A Tribute to Nelson Mandela - Konzert für den Frieden“**, Drakensberg Boys Choir aus Südafrika, Dom- und Kathedrale St. Peter und Paul, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0699/19039071

**Lesung „Literatur um 8“**, Bruno Kathollnig - Mensch Europa!, Dinzschloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/2053416

**Theater „Rapunzel“**, Puppenspiel der Märchenbühne für Kinder ab 4 Jahren, Waldorfinitiative, Mühlenweg 29, *Villach*, 16:30h, Tel.0463/740003

**„Die Fledermaus“**, komische Operette in drei Akten von Johann Strauß, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

**Vernissage „Holzschnitt - Xylon Österreich“**, Int. Vereinigung der Holzschneider, Stadtgalerie, Minoritenplatz, *Wolfsberg*, 19h, Tel.04352/537 246

**FREITAG, 19. SEPTEMBER**

**Film „K3 Film Festival“**, s. 17.9., Stadtkino, Rathausplatz 1, *Villach*

**Konzert „Erika Pluhar - Es war einmal“**, neue Chansonprogramm, Roland Guggenbichler, Klavier, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.0650/5752066

**„Psycho Village“**, Selfmade Fairtaly Tour, Stereo, *Klagenfurt*, 19h

**„Little Ivey“**, A tribute to Jimi Hendrix, Pop History, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

**„Bullet Time Syndrome“**, Martin Koller: Guitars, Electronics, Vocals, Thomas Käfel: Drums, Vocals, Electronics, Steinhaus, *Steindorf am Ossiachersee*, 20h, Tel.0650/4303085

**„Die lange Nacht der kurzen Musik“**, Konzerte im und um das Stadttheater, Eintritt frei, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54064

**„Die Kultur Kuchi“**, Biologische Köstlichkeiten verfeinert mit groovigen Klängen von den TallTones, Biohotel Gralhof, Neusach 7, *Weissensee*, 20h, Tel.04713/2213

**Kunst „Hinterfragte Grenze - Frontera en Cuestión“**, Videokonferenz mit Kubanischen Künstlern und Künstlerinnen, Museum Moderner Kunst Kärnten MMKK, *Klagenfurt*, Tel.0463/382237

**Theater „Performance mit Sigrid Pließnig“**, zwei Abende im Haus des Stauens, und 20.9., Pankratium, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

**Vernissage „Unter der Oberfläche“**, Helmut Bleiberschnig, Malerei, Installation, Foto, Galerie Herzogburg, Burggasse 9, *St. Veit/Glan*, 19h, Tel.0664/1562903

**„Dalip“**, Malerei und Objekte des im Kosovo geborenen und in Frankfurt lebenden Künstlers, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

**„Sibylle von Halem“**, Musikalische Umrahmung Caroline Müller, Burgpl. 1/1, *Galerie im Schloss Porcia, Spittal*, 19h

**SAMSTAG, 20. SEPTEMBER**

**Film „K3 Film Festival“**, s. 17.9., Stadtkino, Rathausplatz 1, *Villach*

**Konzert „Franui“**, Ständchen der Dinge, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

**„Musikalische Impressionen aus Südafrika“**, Kärntner Landesjugendchor konzertiert mit dem Drakensberg Boys Choir aus Südafrika, Alban Berg Konzertsaal in der CMA, *Ossiach*, 19:30h, Tel.0664/80536 16275

**„Thirteen Days“**, Blackout Problems, New Album Show, Stereo, *Klagenfurt*, 19h

**Theater „Die Fledermaus“**, s. 18.9., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**„Performance mit Sigrid Pließnig“**, ein Abend im Haus des Stauens, Pankratium, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

**SONNTAG, 21. SEPTEMBER**

**Film „K3 Film Festival“**, s. 17.9., Stadtkino, Rathausplatz 1, *Villach*

**Konzert „Die schöne Magelone, von J. Brahms“**, Zyklus für Gesang, Klavier und Erzähler: Chris Scherler, Tenor, Manfred Schiebel, Klavier, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.0650/5752066

**Lesung „Barbara Eggert - Über die Gezeiten de Lebens“**, mit Gospellidern Tschöraner Gospelchor, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.0650/5752066

**MONTAG, 22. SEPTEMBER**

**Theater „Der Birnenzwerg“**, Puppenspiel der Märchenbühne für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h, Tel.0463/740003

**DIENSTAG, 23. SEPTEMBER**

**Konzert „neuebuehneSalon mit CHL+Band - Beziehungsweisen“**, Lieder über die Liebe in allen Facetten und Schwankungsstufen, neuebuehnevillach, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164

**Theater „Der Sturm!“**, die Shakespeare Company Berlin begeistert mit Fantasiereichtum, Sprachkunst und Musikalität, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h; Einführungsgespräch zum Sprechtheaterabend, 18:45 Uhr, Galerie Draublick, Tel.04242/2053416

**„Die Fledermaus“**, s. 18.9., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**MITTWOCH, 24. SEPTEMBER**

**Film „Salma - Friedensfilmpreis der Stadt Osnabrück 2013“**, britisch-indische Dokumentation über die indische Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, Kulturkino, alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

**DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER**

**Film „Groß wie der Affenbrotbaum“**, Filmpreis für Kinderrechte der Stadt Osnabrück, Koproduktion zwischen Senegal und USA, Kulturkino, alter Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

**Konzert „Il Curioso im Duo“**, Jugendkonzert mit Flöten, LMS, Messinggasse 24, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

**Millino, Kino Millstatt**

Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at - www.kino-millstatt.at



**3./5./6./14./15./23./24. August Love Steaks**

D 2013, 90 Min Regie: Jakob Lass. Mit: Lana Cooper, Franz Rogowski

Love Steaks ist ein Glücksfall von einem Film: eine wilde, wundervolle Liebesgeschichte, ein intimer Blick hinter die Kulissen eines Luxushotels, ein aufregendes Spiel um Machtverhältnisse und kleine Rebellionen und große Gefühle. Preis für den besten Film beim Max-Ophüls-Festival.



**9./10./20./21./22./26./27. August Die große Versuchung**

CAN 2013, 115 Min. Regie: Don McKellar. Mit: Brendan Gleeson, Taylor Kitsch, Gordon Pinsent, Rhonda Rodgers

Um die wirtschaftliche Situation in Tickle Cove zu verbessern, bemüht sich Ortsvorsteher Murray French um die Ansiedlung einer Fabrik, wofür sich jedoch dauerhaft ein Arzt niederlassen muss. Mit trockenem Humor, viel Herz und Charme entstand ein Remake des gleichnamigen kanadischen Kinoerfolges 2003.



**2./7./8./12./13./30. August Disconnect**

USA 2012, 115 Min. Regie: Henry Alex Rubin. Mit: Jason Bateman, Hope Davis, Frank Grillo

Die moderne Kommunikation hat unser Leben grundlegend verändert - nicht unbedingt zum Besseren. Der Film macht auf packende Weise deutlich, welchen drastischen Einfluss die neuen Medien auf unser Leben haben. Er zeigt die Schattenseiten der schönen neuen Netzwelt und deren fatale Auswirkungen.

**Lesung „Gunther Spath - Nicht für die Katz“**, ein gemeinschaftl. Projekt mit Dietmar Piki und dem Saxophonisten Gilbert Sabitzer, Kultursaal, St. Georgen am Längsee, *Launsdorf*, 19h

**Theater „Die Fledermaus“**, s. 18.9., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h  
**„Rapunzel“**, Puppenspiel der Märchenbühne für Kinder ab 4 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h, *Tel.0463/740003*

**Vernissage „Eric Kressnig“**, rittergallery, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0664/2410005*

**Vortrag „Museum ist... Neugier und Wissensdurst“**, das Landesmuseum als Forschungseinrichtung, Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/53630599*

**FREITAG, 26. SEPTEMBER**

**Konzert „Stockholm Chamber Brass - Swe“**, Carinthischer Brass Herbst 2014, Stadtsaal, *Feldkirchen*, 19:30h, *Tel.04243/45594*  
**„Udo“**, A tribute to Udo Jürgens - Pop History, zu Udo's 80igstem Geburtstag, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*

**Kunst „Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (6+)“**, Bilder, die mir nicht mehr aus dem Kopf gehen, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 15h, *Tel.050/53616252*

**Lesung „Gunther Spath - Nicht für die Katz“**, Buchpräsentation, Stadtturm, Galerie, *Völkermarkt*, 19h

**Literatur „Christine Lavant - Gedichte“**, neuer Gedichtband, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/27002914*

**SAMSTAG, 27. SEPTEMBER**

**Konzert „Irish Session“**, Saitnpeifin und Freunde, Irish Trad Music Session, Eboardmuseum, *Klagenfurt am Wörthersee*, 20h, *Tel.0699/19144180*

**„Heavyweight Link up“**, Reggae, Danchall, Stereo, *Klagenfurt*, 22h

**„Österreichischer Blasmusikwettbewerb“**, CMA Stift, *Ossiach*, 09h, *Tel.04243/45594*

**„Die Größten Hits - Motown and Soul“**, die unvergesslichen Hits von James Brown, Stevie Wonder, Tina Turner, Diana Ross ..., Congress Center, *Villach*, 20h, *Tel.0699/15106377*

**„Millions of Dreads“**, Reggae - supporting act: VZ1, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, *Tel.0676/7192250*

**„Bernhard Böhm und Jürgen Ruck“**, Traversflöten und Biedermeiergitarre, LMS, Messinggasse 24, *Lienz*, 20h, *Tel.04852/600-306*

**Literatur „Wortwerk und Schreibstatt“**, Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, 9-13 und 14-18h, Amthof, *Feldkirchen*, 09h, *Tel.0676/7192250*

**Theater „Die Fledermaus“**, s. 18.9., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

**Vortrag „Lernen und Leben aus Begeisterung“**, mit Andre Stern, Paris, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, *Tel.04732/221518*

**„Tag der Offenen Tür im neuen Malort Gmünd“**, Malort Gmünd und Yoga Atelier im Pichler Haus, Kirchgasse 55, Pichler-Haus, *Künstlerstadt Gmünd*, 16h, *Tel.04732/221518*

**SONNTAG, 28. SEPTEMBER**

**Konzert „Klaviermatinée Shizuko Yamamoto“**, Japanische Spitzenpianistin mit Chopin, Debussy, Liszt, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, *Tel.0650/5752066*

**„[fam]vocal“**, Sabrina Kandorfer, Janina Kropfitsch, Lisa Fellner, Christiane Schuh, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, *Tel.0650/5752066*

**Literatur „Liebe, Waidwerk und Musik - H.C. Artmann“**, szenische Erzählung mit Musik, Schlosspark, *Damtschach*, 17h, *Tel.0699/12707488*

**Theater „Amphitryon - Matinee“**, von Heinrich von Kleist, Lustspiel nach Molière, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, *Tel.0463/54064*

**„Tag des Denkmals“**, Slowenisches Puppentheater aus Laibach/Ljubljana für Kinder ab 2 Jahren, Keberschule, Leppen 57, *Leppen*, 16h, *Tel.0463/55630*

**Tag des Denkmals - Sonderführungen**

„Der Klagenfurter Ring - eine Illusion?“, Treffpunkt Rauscherpark, *Klagenfurt*, 09:30h, *Tel.0463/55630*

„Stadttheater“, *Klagenfurt*, 14h, *Tel.0463/55630*

„Steinhaus“, *Steindorf am Ossiacher See*, 15h, *Tel.0664/5166673*

„Paradies“, *Vorderberg*, 10h, *Tel.0463/55630*

„Burg Zeiselberg“, *St. Thomas am Zeiselberg*, 14h, *Tel.0463/55630*

„Schloss Pöckstein“, *Zwischenwässern*, 10h, *Tel.0463/55630*

„Neue Diözesanmuseum in Gurk“, Stift, Schatzkammer, *Gurk*, 11h, *Tel.0463/55630*

„Burgbaustelle in Friesach“, Burgbaustelle, St. Veiter Straße 30, *Friesach*, 11h, *Tel.0463/55630*

„Museum Garantana“, *Molzbiach 51*, 10:30h, *Tel.0463/55630*

„Bunkermuseum Wurzenpass“, *Krainberg 73*, 11h, *Tel.0463/55630*

„Parkführung, szenische Lesung aus H.C. Artmanns Liebe, Waidwerk und Musik“, Schlosspark, *Schloss Damtschach*, 15h, *Tel.0463/55630*

„Schauschmieden in der Rohreschmiede“, Rohreschmiede, *Bad Eisenkappel 49*, 10h, *Tel.0463/55630*

„Loretokirche“, *Sankt Andrä im Lavanttal*, 14h, *Tel.0463/55630*

„Schloss Bruck“, Schlossberg 1, *Lienz*, 10h, *Tel.04852/62580*

**MONTAG, 29. SEPTEMBER**

**Diskussion „Blickpunkt Balkan - Vom Pulverfass zu einer Chance für Europa“**, Podiumsdiskussion, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 18h, *Tel.050/53610152*

**Theater „Der Birnenzwerg“**, Puppenspiel der Märchenbühne für Kinder ab 2,5 Jahren, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15:30h und 16:30h, *Tel.0463/740003*

**Vernissage „Auf der Suche nach Atlantis. Bosnien und Herzegowina 1888-2008“**, Fotoausstellung, Verwaltungszentrum Land Kärnten, Mießtaler Str. 1, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.050/53610152*

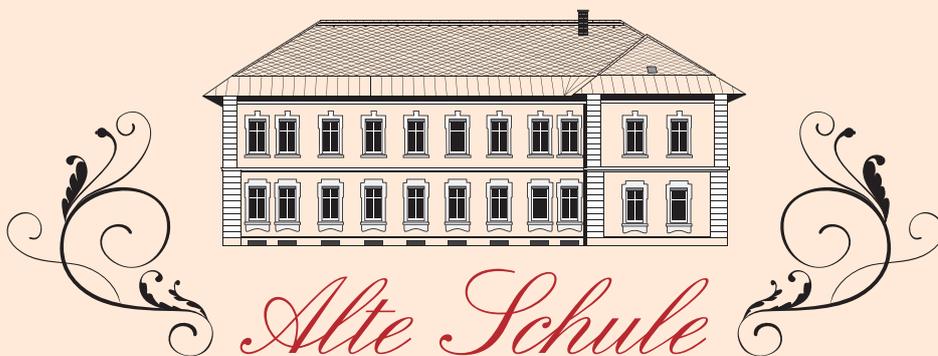
**Vortrag „Einführungsveranstaltung Musikverein Kärnten“**, Ernest Hoetzel gibt Einblicke in das Programm der Konzertsaison 2014-2015, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/55410*

**DIENSTAG, 30. SEPTEMBER**

**Enquete „Gedenkenquete 1914/2014“**, Gedenken an 100 Jahre Beginn des Ersten Weltkrieges, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, *Klagenfurt*, 09h, *Tel.050/53610152*

**Lesung „Literatur um 8“**, Antonio Fian - Das Polykrates Syndrom, Dinzltschloss, *Villach*, 20h, *Tel.04242/2053416*

**„Gunther Spath - Nicht für die Katz“**, Buchpräsentation, Voranmeldung erforderlich, VHS Villach, Widmannngasse 11, *Villach*, 19h, *Tel.050/4777100*



EIN BESONDERER ORT FÜR BESONDERE MENSCHEN

„Stara šola“

9162 Kappel an der Drau/Kapla ob Dravi 30

www.alteschule.co.at

# Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten

untV = und nach telefonischer Vereinbarung

## KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

**Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/5375224, „**Wort im Bild**“, Ergebnisse des internat. Fotowettbewerb zum Thema Literatur der letzten 3 Jahre, bis 17. August, tägl. außer Mo 10-18h, **KC**

**BV-Galerie**, Feldkirchner Straße 31, Tel.0463/59 80 60, „**Blau BV-Sommerausstellung**“, Malerei, Bildhauerei, Grafik, Fotografie, bis 20. August; „**Unendliches Eisen - Bruno Vrgoc**“, Metallplastiken, 2. bis 24. September, Mo-Fr 9-19h

**Frauenreferat des Landes Kärnten**, Arnulfplatz 1, EG, Tel.050/53622212, „**Iris Kohlweiss - Weltatlas und andere Neuigkeiten**“, Kunst Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauenreferentin, bis 29. August, Mo-Do 9-16h, Fr 9-12h

**Galerie de La Tour**, im Innenhof Lidmanskýgasse 8, Tel.04248/2248, „**Ingrid Luschin - Fliehend - Malerei**“, Alltagsaugenblicke ergeben Themen, die sich letztendlich in Bildern verdichten, bis 3. September, Mo-Fr 8-18h, Sa 9-13h; „**Stadtansichten und Sehenswertes - Atelier de La Tour**“, Jahresausstellung der KünstlerInnen des Atelier zum Thema Städte und Bauten ..., 18. September bis 5. November, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

**Gustav Mahler Komponierhäuschen**, Tel.0463/5375632, „**Gustav Mahler - sein Leben und sein Werk**“, 10 Min Fußweg vom Parkplatz Strandbad Maiernigg, bis 31. Oktober, tägl. 10-16h

**iffART**, Universitätsgebäude, Sterneckstraße 15, Tel.0463/27006105, „**Verwoben**“, Werke von Gabriele Struger, bis 26. September, Mo-Fr 8-18h

**Kinomuseum**, Wilsonstraße 37, Tel.0664/3430097, „**Alles rund ums Kino**“, Geschichte des Kinos seit 1896: Wanderkino-Kassa, ältester in Kärnten gedrehter Film ..., 9. bis 31. August, Sa-So 10-18h untV

**Kunstraum haaaaach-quer**, Wulfengasse 14, Tel.0463/382237, „**Hinterfragte Grenze - Frontera en Cuestión**“, junge Kubanische KünstlerInnen zeigen Video- und Fotokunst, 18. bis 20. September, 10-19h

**Kunstraum Walker**, Richard Wagner Straße 34 - 36 vis á vis UKH, Tel.0650/2130505, „**Bernard Aubertin**“, 5. September bis 31. Oktober, ntV

**Kunstverein Kärnten**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**Prechod - Übergang - Prehod**“, Sorbische Kulturtag, bis 14. August; „**Peter Patzak - The gate to the garden**“, Sorbische Kulturtag, 11. September bis 9. Oktober, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

**Landesmuseum für Kärnten**, Museumgasse 2, Tel.050/53630599, „**Verdrängte Jahre - Bahn und Nationalsozialismus**“, Alltag, Emigration, Deportation, Widerstand, Aussiedlung Ktn. Slowenen, Zwangsarbeit, bis 5. Oktober; „**Interventionsprojekt Museum ist ...**“, Museum in der Kiste, ein Spaziergang durch die Geschichte und Museumswelt des LMK, bis 31. Oktober; „**Geschichte(n) zum Ersten Weltkrieg**“, Ausstellung der Projektarbeiten Kärntner SchülerInnen zum Ersten Weltkrieg, bis 31. Oktober, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So, Feiertag 10-17h

**MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten**, Burggasse 8, Tel.050/53616252, „**Peter Krawagna**“, Werke aus allen Schaffensphasen des Künstlers beginnend in den 1960er Jahren bis heute; „**Eva Petrič. In-between-Space**“, Multimediale Arbeit der Künstlerin in der Burgkapelle, bis 31. August; „**Share-Too Much History More Future**“, Videoarbeiten von bosnischen und österreichischen KünstlerInnen, 18. September bis 2. November; Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

**rittergallery**, Burggasse 8, Tel.0664/2410005, „**Sommerausstellung**“, Werkauswahl der Künstlerinnen und Künstler der Galerie, bis 13. September; „**Eric Kressnig**“, 25. September bis 1. November; Di-Sa 10.30-13h untV

**Stadtgalerie Klagenfurt**, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Bryan Adams - Exposed**“, Rockmusiker und seit mehr als 16 Jahren erfolgreicher Fotograf, bis 5. Oktober, tägl. außer Mo 10-18h, **KC**

**Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio**, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Living Studio goes privat - Lisa Huber**“, Kooperation mit der Galerie Wiegele in Haimburg, bis 17. August, tägl. außer Mo 10-18h, **KC**

## VILLACH

**Atelier - Kleine Stiegengalerie 50**, Kratschacherweg 50, Drobollach, Tel.0664/73532608, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntV

**Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff**, Almblickweg 26, Obere Fellach, Tel.0676/8205 1702, „**Petra und Friedrich J. Tragauer**“, ganzjährig, ntV

**Galerie Offenes Atelier D.U.Design**, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**Pantarei - Alles fließt!**“, Arbeiten von Gerhard Leeb und Ruth Rindlisbacher-Holzinger, bis 15. August; „**Dalip**“, Malerei und Objekte des im Kosovo geborenen und in Frankfurt lebenden Künstlers, 19. September bis 10. Oktober, Di-Fr 10-12:30h und 15-18h untV

**Kulturabteilung der Stadt Villach**, Freihausgasse, Tel.04242/2053450, „**Der galaktische Nordpol liegt im Haar der Berenice**“, Arbeiten der Filmemacherin und Fotografin Moucle Blackout, 17. bis 27. September, Mi-Fr 9-13h und 14-18h, Sa 9-15h

**Museum der Stadt Villach**, Widmannngasse 38, Tel.04242/205-3535, „**Zeitsprünge - Villach in alten Ansichten**“, historische Villach-Ansichten aus dem Bestand des Stadtmuseums und der Sammlung Schiestel, bis 31. Oktober, Di-So 10-16.30h, Mo und Feiertage geschlossen

**white8 Showrooms**, Widmannngasse 8, Tel.0664/2026754, „**white8 Collection**“, Arbeiten von Chuck Close, Katy Stone und Graham Kuo, ganzjährig, Di-Fr 12-18h, Sa 11-15h untV

## BAD BLEIBERG

**Sonja Hollauf/Rupert Wenzel**, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, Tel.0650/4406466, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei und Wandobjekte, ganzjährig, ntV

## BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

**Atelier 2000**, Tel.0664/5308017, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig, ntV

## BLEIBURG

**Galerie Falke**, Schulweg 17, Loibach, Tel.0664/4062430, „**Hermann Falke**“, Aquarelle, Gemälde auf Zink und Grafiken, ganzjährig, ntV

**Kunsthandel Michael Kraut**, Postgasse 10, Tel.04235/2028, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Arbeiten von W. Berg, L. Birstinger, A. Gerbig, D. Kirov, Z. Music, W. Scholz u.v.a., bis 30. September, Mo-Fr 10.30-12.30 und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

**Werner Berg Museum**, 10. Oktober Platz 4, Tel.04235/211027, „**Werner Berg - Ständige Sammlung**“, Berg gilt als einer der wichtigsten österreichischen Maler des 20. Jahrhunderts; „**Körperbilder / Podobe telesa**“, Expressive Figuralik aus Slowenien und Kärnten; „**Rot versus Grün**“, Skulpturen und Installationen von Wu Shaoxiang und Jiang Shuo; bis 9. November, Di-So 10-18h

## EBENTHAL IN KÄRNTEN

**Friedrich Kach**, Kirchenstraße 31, Tel.0650/5545455, „**Atelier - Alte Schule - Kach**“, Farbradierungen - Aquarelle - Sakrale Kunst, ganzjährig, ntV

## EBERNDORF

**Galerie Stift Eberndorf**, Kirchplatz 1, Tel.0650/5463226, „**Edwin Wiegele**“, Hinterglasmalerei aus dem aktuellen Werkzyklus mea philyra - mein Lindenbaum, bis 15. August, Di, Do, Fr 18.30-20.30h

## EISENKAPPEL-VELLACH

**Galerie Vorspann|Galerija Vprega**, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „**Reimo Wukounig - Im Augenmaß meiner Spanne**“, bis 29. August; „**Robert Schabus, Johannes Puch**“, 5. bis 26. September; Mi, Do, Sa 10-12 und 15-18h, Fr, So 17-20h untV

**FEISTRITZ IM ROSENAL**

**Galerie im Kraigherhaus**, Feistritz-Rosental 25, Tel.0463/257792, „**Hella Buchner-Kopper - Von Hemma bis Haderlap**“, Porträtcollagen von Frauen die Kärnten bewegten, bis 10. Oktober; „**Gedächtnisausstellung Otto Kraigher-Mlczoch**“, restaurierte Gemälde der 1930er und frühe Karikaturen; Sa-So 15h-18h untV

**Galerie Walker**, Weizelsdorf 1, Tel.0664/3453280, „**Welten - eine Thementausstellung**“, Sommerausstellung setzt sich mit Innen- und Außenwelten auseinander, bis 14. September, August: Fr-So 11-18h, Sept: Fr-So 14-18h untV

**FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN**

**Stadtgalerie Feldkirchen**, Amthof, Tel.0676/7192250, „**14. Kontrapunkt - Dedicated to/Widmung an**“, 7 StudentInnen der Univ. f. angewandte Kunst in Wien stellen aus, bis 2. August, Di-Fr 15-18h; „**Herbert Schügerl**“, Satire, 7. August bis 3. September; „**Brian Bagnall**“, Satire, 11. September bis 10. Oktober; Mo-Sa 14-20h

**GMÜND IN KÄRNTEN**

**Atelier am Stadtturm**, Tel.04732/221518, „**Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**“, Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

**Atelier Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**, Kirchgasse 47, Tel.04732/221518, „**Atelier neu**“, ganzjährig, Do 9-12h untV

**Fam. Pfeifhofer**, Riesertratte 4a, Tel.04732/221518, „**Porsche Automuseum - Sonderausstellung 50 Jahre Porsche 911**“, Autoausstellung über 40 Exponate vom ersten Porsche bis hin zum Rennwagen, Mo-So 10-16h untV

**Fotogalerie Gmünd**, Untere Vorstadt 2, Tel.04732/221524, „**Atelierfotografien**“, Klaus Feistritzer, bis 10. August, „**Fotografien von Richard Krämmer**“, Querschnitt - Bis jetzt, 15. August bis 31. Oktober, tgl. 10-18h untV

**Galerie Miklautz**, Hintere Gasse, „**Natura morta und Memento mori**“, alte und neue Kunst, bis 31. Oktober, Mo-So 10-13 und 15-18h untV

**Hausgalerie**, Kirchgasse 56, Tel.0664/8973334, „**Birgit und Laurien Bachmann und Fritz Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

**Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer**, Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „**Holz- und Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

**Hotel Platzer Galerie**, Untere Vorstadt 26, Tel.04732/221524, „**Elfriede Regensburger - Viecherei**“, bis 31. Oktober, Mo-So 10-20h untV

**Kunsthandwerkshaus Gmünd**, Hintere Gasse 33, Tel.0664/8629299, „**Aller Hand Werk**“, vielfältiges Kunsthandwerk, ganzjährig, Di-Fr 9.30-12.30h und 15-17h, Sa 9.30-12.30h untV

**Künstlerstadt Gmünd**, Alte Burg, Lodronsaal, Tel.04732/221524, „**Larissa Tomassetti**“, bis 12. Oktober, tgl. 11-20h untV

**Künstlerstadt Gmünd**, Galerie Gmünd, Hintere Gasse, Tel.04732/221524, „**Nancy Wälti - Anderswo**“, bis 28. September, tgl. 10-13h und 15-18h untV

**Künstlerstadt Gmünd**, Kirchgasse, Tel.04732/221524, „**Artist in Residence - Herbert Golser**“, Holzsulpturen, 29. bis 31. August, Fr-So 10-17h untV

**Künstlerstadt Gmünd**, Schloss Lodron, Stadtsaal, Hauptplatz 1, Tel.04732/221518, „**Gmündner Hobbyausstellung**“, heimische HobbykünstlerInnen stellen ihre Werke aus, bis 24. August, täglich 10-19h untV

**Pankratium Gmünd**, Hintere Gasse 60, Tel.04732/31144, „**Haus des Staunens**“, mit den Ohren sehen und mit den Augen hören, bis 31. Oktober, Mo-So 10-17h untV

**Skulpturengarten**, Riesertratte, Tel.0664/8973334, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

**Stadtturm Gmünd Galerie**, Hauptplatz, Tel.04732/221524, „**Sommerausstellung im Stadtturm**“, James Rizzi und Wegbereiter der PopArt Nothing is a pretty as a Rizzi City, bis 5. Oktober, Mo-So 10-13 und 14-18h untV

**GRIFFEN**

**Kulturinitiative Stift Griffen**, Stift, Tel.04233/2344, „**Peter Handke - Literaturdokumentation**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenser Stiftes, mittelalterliche und barocke Kunstschatze, ganzjährig, Di-So 14-19h

**Malkreis und Kulturreferat der Gemeinde Griffen**, Gemeindeamt, Nr. 5, Tel.04233/2247, „**Farbenpracht trifft Klangwolke**“, Vernissage am 8.8. um 19h mit musikalischer Umrahmung durch Saitenzauber, 8. August bis 5. September, Mo-Fr 8-12h, Do 13-19:30h

**KLEIN ST. PAUL**

**Museum für Quellenkultur**, Museumweg 1, Tel.04264/2341, „**Er du ich - Johann Julian Taupe und W. Hofmeister**“, Sonderausstellung, Gemeinschaftsarbeiten, bis 30. September, So 14-18h untV

**KÖTSCHACH-MAUTHEN**

**Museum 1915-1918**, Rathaus, Nr. 390, Tel.04715/851332, „**1914 Der Anfang vom Ende**“, Ausstellung zum Gedenkjahr, bis 15. Oktober, Mo-Fr 10-13h und 15-18h, Sa, So, Fei 14-18h untV

**LENDORF**

**Römermuseum Teurnia**, St. Peter in Holz 1a, Tel.04762/33807, „**St. Peter in Holz auf historischen Postkarten**“, Die Ansichtskarte - fotodokumentarisches Objekt und nicht nur Reisegruß, bis 31. Oktober, Di-So 9-17h

**MARIA SAAL**

**Kärntner Freilichtmuseum**, Museumweg 10, Tel.04223/2812, 400 Jahre bäuerliche Architektur in Kärnten, bis 12. Oktober, tgl. 10-16h, **KC**

**MILLSTATT**

**Atelier Franz Politzer**, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „**Insenzierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen**“, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

**Atelier Kunst.Frei.Raum - Friederike Schmöler-Jäger**, Sonnleitenweg 72, Tel.04766/2705, „**Auf der Suche - Dynamische Prozesse**“, ganzjährig untV

**Elke Maier und Georg Planer**, Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049, „**KlosterARTen und Atelier**“, LandART und Skulpturen, Eintritt frei, Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig

**Forum Kunst**, Kunst im Stift, Tel.0676/4185528, „**Summer Special**“, B. Bachmann, Chr. Einfalt, F. Grabmayr, M. Röhrborn, D. Sengl, G. Thomaschütz, bis 28. August, Mi-Fr 15-18h, Sa 11-15h untV

**Galerie Gudrun Kargl**, Tel.04677/37220, „**Universum(m) - Die Art der Gudrun Kargl**“, künstlerische Begegnung mit dem sichtbaren und unsichtbarem Universum(m), bis 30. Oktober, ntV

**Verein kunst & co Millstatt**, Galerie der Druckwerkstatt, Stiftsgasse 1/2, Tel.0699/12679008, „**Menschenbilder - Fotografien von Sabine Kuster**“, 17. bis 29. August, tgl. 15-18h, Eintritt frei untV

**Verein kunst & co Millstatt**, im gesamten Ortsbereich - Zentrum Millstatt, Tel.0699/12679008, „**Phototrail 2014 - Millstatt**“, Schaufenster werden mit Fotografien in einer Outdoor-Galerie verwandelt, bis 7. September, Eintritt frei, untV

**Verein Stiftsmuseum Millstatt**, Stiftsgasse 1, „**Stiftsmuseum**“, Geschichte Millstatts: Benediktinerkloster, St. Georgsritter, Hl. Domitian, Gonzagatruhe, bis 12. Oktober, Sept 10-16h, Aug 10-18h untV, **KC**

**PATERNION**

**Grünspan**, Drautalstraße 5, Feffernitz, Tel.0676/70 22 675, „**Fritten Rot Weiß - Markus Zeber**“, Objektkunst des Erwin Wurm Schülers, bis 6. September, Mi-So 10-12h und 15-19h

**RADENTHEIN**

**Granatium**, Tel.04246/29135, „**Radenth - Ein - Sichten**“, Fotoausstellung Radenthein II, 9. bis 22. August; „**Granatium Edelstein Erlebnis**“, auf den Spuren des GranatEdelsteins, bis 31. Oktober, tgl. 10-18h untV, **KC**

**Sagamundo - Haus des Erzählens**, Hauptplatz 8, Döbriach, Tel.04246/76666, „**Galerie im Sagamundo - Haus des Erzählens**“, wechselnde Ausstellung in Zusammenarbeit mit kunst und co Millstatt, bis 31. August, tgl. 9-17h, **KC**

**ROSEGG**

**Galerie Šikoronja**, Galerieweg 5, Tel.04274/4422 u. 0664 5123645, „**Weibsbilder / Zenske**“, Thementausstellung, bis 7. September, Fr, Sa, So, 15-18h untV

**SEEBODEN**

**kultur.im.puls**, Galerie im Stiegenhaus, Thomas Morgensternplatz 1, Tel.0664/5344337, „Aus den Lücken der Erinnerung“, bis 6. September; „Seeboden - Preisträger des Fotowettbewerbes“, 12. September bis 21. November, Mo-Fr 8-18h

**Ley Line - Kunstverein**, ehemaliges Strandcafe Penker, Seepromenade 30, Tel.0650/7701464, „artLAB Seeboden“, 14 artists in residence als offenes Atelier arbeiten während des Sommers, bis 31. Oktober, untV

**ST. GEORGEN AM LÄNGSEE**

**Stift St. Georgen am Längsee**, Schlossallee 6, Tel.04213/2046, „Die Seele der Bergwelt“, Acryl- und Kohlezeichnungen von Roland Arztmann, bis 9. August, Mo-So 8-20h

**ST. PAUL IM LAVANTTAL**

**Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal**, Hauptstraße 1, Tel.04357/201910, „Der Mann aus Nazareth - Mensch-Gott-Mythos“, faszinierende Ausstellung über das Leben, Wirken und Leiden des Mannes aus Nazareth, bis 2. November, Di-So 10-17h, untV

**ST. VEIT AN DER GLAN**

**Galerie Herzogburg**, Burggasse 9, Tel.06641562903, „Unter der Oberfläche“, Helmut Bleiberschnig, Malerei, Installation, Foto, 20. September bis 15. Oktober, Mi und Do 18-20h untV

**STEINDORF AM OSSIACHER SEE**

**Architektur Haus Kärnten**, Klagenfurt, Tel.0463/504577, „Günther Domenig - ein anderer Blick“, Fotoausstellung von David Schreyer im Steinhaus mit acht ausgewählten Bauten von Domenig, 11. September bis 31. Oktober, Mi 9-19h untV

**STRASSBURG**

**Kulturring Schloss Strassburg**, Hauptplatz 1, Tel.0664/2022675, „Aktrice Edith M. Lesnik und Gottfried Recnik“, Symbiose abstrakter Kompositionen und realistischen Symbolismus und Werke aus Granatglimmerschief, bis 30. September, 10-17h untV **KC**

**VELDEN AM WÖRTHER SEE**

**Atelier Ingeborg Chr. Berger**, Tel.0660/7670170, „Alchemie 3000“, Bilder in Acryl, Mischtechnik und Monaqu, bis 15. September, ntV

**Kärntner Initiative Kunsthandwerk**, Meisenweg 21, Köstenberg, Tel.0650/4858079, „9. Kunsthandwerksmarkt in Velden“, 40 KunsthandwerkerInnen präsentieren vor dem Schlosshotel/Strandpromenade ihre Werke, 7. bis 10. August, Do-So 11-23h

**Kunstverein Velden**, Kirchenstraße, Tel.0664/176 80 35, „Prügler - Sisters“, Querschnitt durch ihre bisherigen Werke in Acryl und Seidenmaltechnik, bis 5. September; „Tanja Krauß - Impressionen - Fotoausstellung“, mit offenen Augen durch die Welt gehen, Makro- und Tierfotografie auf Leinwänden, 5. September bis 31. Oktober, Tag und Nacht zu besichtigen

**VÖLKERMARKT**

**Bezirksheimatmuseum**, Faschinggasse 1, Tel.04232/2571-39, „Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung“, Stadt- und Bezirksgeschichte, Dokumentation der Volksgruppenfragen 1918-20 und 1945-55, bis 31. Oktober, Di, Do, Fr 18.30-20.30h, **KC**

**Galerie Wiegele**, Pflughaus zu Heunburg 1, Tel.0650/5463226, „Lisa Huber“, Zusammenarbeit mit Stadtgalerie Klagenfurt, Living Studio goes private, bis 30. August, 18-20h vor allen Heunburgtheaterterminen untV

**Kath. Bildungshaus/Kat. dom prosvete Sodalitas**, Propsteiweg/Proštjska pot 1, Tel.04239/2642, „Der Glanz der göttlichen Schönheit“, Künstlerinnen: Vesna Deskoska und Silva Božinova-Deskoska, bis 26. August; „Vielfalt der Schöpfung“, Künstler: Meinhard Taumberger, bis 31. August Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

**WINKLERN**

**Gemeinde TourismusKG**, Nr.9, Tel.04822/227-16/20, „Kristallausstellung im Mautturm“, faszinierende Welt der Bergkristalle, Exponate vorwiegend aus den hohen Tauern, bis 8. Oktober, tägl. 10-16h, August von 9.30-17h

**WOLFSBERG**

**Galerie Muh**, Aichberg 39, Tel.04352/81343, „brandheiß“, facettenreiche Einstiege zum Thema von W. Daborer, W. Melcher, R. Zechner und K. Zlattinger, bis 31. August, Sa, So, Fei 14-18h untV

**Museum im Lavantheus**, St. Michaeler Straße 2, Tel.04352/537 333, „Lagerstadt Wolfsberg“, Flüchtlinge 1914-1917 - Gefangene 1939-1945 - Internierte 1945-1947, bis 31. Oktober, Di-So 10-17h

**Schloss Wolfsberg**, Schloßstraße 1, Tel.04352/537333, „Alpen im Schloss - 140 Jahre Alpenverein Wolfsberg“, bis 31. August, Di-So 10-17h

**Stadtgemeinde Wolfsberg, Stadtgalerie**, Minoritenplatz 1, Tel.04352/537246, „Der Berg“, zeitgenössische KünstlerInnen aus dem Lavanttal präsentieren Arbeiten zum Thema Alpen, bis 31. August, Di-So 10-17h

**OSTTIROL**

**Schloss Bruck - Museum der Stadt Lienz**, Schlossberg 1, Tel.04852/62580, „Leo Ganzer - Natur und Abstraktion - eine Symbiose“, rund 40 Werke bieten Einblick in die Entwicklung des Künstlers, seine Sicht der Natur, bis 3. August; „Totentanz - Egger-Lienz und der Krieg“, über 150 Werke Egger-Lienz und Zeitgenossen bieten einen künstler. Zugang zum Gedenkjahr, bis 26. Oktober; „Schlaglicht - Lienz und der Lienzer Talboden“, Kooperation mit TAP - Tirol Archiv Photographie, ausgewählte Fotografien der letzten 150 Jahre, bis 26. Oktober; „Dolomitendomino II - Kooperation Galerie Gaudens Pedit“, Ausstellung zeitgenössische Künstlerinnen rund um den prägenden Gebirgsstock der Dolomiten, 8. August bis 26. Oktober; „Geschöpfe der Nacht - Geheimnisvolle Fledermäuse“, die Räume des Zwingers zeigen die neuen Bewohner der ehemals görzischen Gemäuer... , bis 26. Oktober; Jun-Aug: tägl. 10-18h, Sept-Okt: Di-So 10-16h



**Open-Air-Kino im Burghof**

23. Juli bis 24. August 2014

www.volkskino.com



14.8.

**Bittersüße Schokolade**

MEX 1992, 106 Min. Regie: Alfonso Arau. Mit: Lumi Cavazos, Marco Leonardi, Regina Torné John

Anfang des vorigen Jahrhunderts verliebt sich eine junge Mexikanerin, doch ihre standesstolze, strenge Mutter verbietet die Heirat. Um in ihrer Nähe sein zu können, heiratet der Angebotete ihre Schwester, und sie teilt ihm ihre Empfindungen durch ihre leidenschaftlich ausgeübte Kochkunst mit.



17.8.

**Sein oder Nichtsein**

USA 1942, 99 Min. Regie: Ernst Lubitsch. Mit: Jack Benny, Carole Lombard, Robert Stack, Felix Bressart

Warschau im Zweiten Weltkrieg: Eine Truppe polnischer Schauspieler erhält von den einmarschierenden Deutschen Berufsverbot. Mit den Kostümen und Requisiten eines gerade eingübten Anti-Nazi-Stücks schlagen sie sich in einem lebensgefährlichen Manöver auf die Seite des Widerstands.

## Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



**8. - 21.8.  
im Volkskino 7. - 23.8.  
Gott verhüte!**

*KRO 2012, 93 Min. Regie: Vinko Brešan.  
Mit: Kresimir Mikic, Niksa Butijer, Marija Skaricic, Inge Appelt*

Eine amüsante Balkankomödie über den Versuch eines jungen Pfarrers auf seiner kleinen dalmatinischen Insel der hohen Sterberate mit allen geeigneten Mitteln und Tricks entgegenzuwirken. *Europäischer Filmpreis 2013: Nominierung als Beste Komödie; Thessaloniki Filmfestival 2013: Bester Film*



**22.8. - 4.9.  
Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit**

*GB/I 2013, 92 Min. Regie: Uberto Pasolini.  
Mit: Eddie Marsan, Joanne Froggatt, Karen Dury, Neil D'Souza*

Uberto Pasolini zeigt die Geschichte eines Beamten, der sich akribisch um einen würdigen Abschied seiner einsamen verstorbenen Kunden kümmert, um am Ende sein eigenes Leben mit allen Aufregungen und Gefahren zu wagen. *4 Venedig-Preise.*



**4. - 7.8./22. - 28.8. (bis 7.8. im Volkskino)  
Der wundersame Katzenfisch**

*MEX 2013, 89 Min. Regie: Claudia Sainte-Luce.  
Mit: Ximena Ayala, Lisa Owen, Sonia Franco*

Im Krankenhaus trifft eine 22-Jährige auf Martha. Sie nimmt die einsame junge Frau in ihr Heim, das von vier Kindern und einer unendlichen Lebenslust geprägt ist. *Die wahre Geschichte einer jungen Frau, deren Leben eine extreme Wende nimmt.*



**4. - 21.8. (bis 10.8. im Volkskino)  
Monsieur Claude und seine Töchter**

*FRA 2013, 97 Min. Regie: Philippe de Chauveron.  
Mit: Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan*

Ein wohlhabendes konservatives Ehepaar mit vier Töchtern: die erste ist mit einem Chinesen, die zweite mit einem Muslim und die dritte mit einem Juden verheiratet. Als die jüngste ihren farbigen Bräutigam vorstellt, ist der Patriarch völlig am Ende. *Erfrischende Multi-Kulti-Komödie. Erfolgreichster Film aller Zeiten in Frankreich!*



**Im September  
Locke – No Turning Back**

*GB/USA 2013, 85 Min. Regie: Steven Knight. Mit: Tom Hardy und den Stimmen von Olivia Colman, Ruth Wilson, Andrew Scott*

Ivan Locke hat wichtige Termine. In seinem Auto, praktisch dem einzigen Schauplatz des Films, beginnt eine Wettfahrt gegen die Zeit und Tempolimits. In einer Serie von Telefongesprächen versucht er, das Fundament seines Lebens vor dem Kollaps zu retten. *Eine beispielhafte und spannende One-Man-Show!*

### Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50). Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder.  
Rathausplatz, 9500 Villach, Tel.: 04242/214606, E-Mail: [egrebenicek@aon.at](mailto:egrebenicek@aon.at) bzw. Stadtkino Villach  
Telefon: 04242/27 000. Kassa ab 17.30 Uhr, [www.filmstudiovillach.at](http://www.filmstudiovillach.at)

# Neues Volkskino Klagenfurt **KC**

T: (0463) 319880, [www.volkskino.com](http://www.volkskino.com)



**8. – 31.8.**

## **5.8. Open-Air-Burghofkino** **Die Karte meiner Träume**

*FRA 2014, 105 Min. Regie: Jean-Pierre Jeunet.  
Mit: Helena Bonham Carter, Judy Davis,  
Callum Keith Rennie, Niamh Wilson*

In atemberaubenden Bildern wird eine Reise aus der Sicht eines kleinen Jungen erzählt. Dessen Welt ebenso fantastisch wie einsam ist und dabei die großen Lebensthemen Abschied und Trauer, Schmerz und Glück mit philosophischer Eleganz in ein vielschichtiges Kindheitsmosaik hineinwebt.



**22. – 31.8.**

## **20.8. Open-Air-Burghofkino** **Hectors Reise**

*D/CAN 2014, 120 Min. Regie: Peter Chelsom.  
Mit: Simon Pegg, Rosamund Pike, Christopher Plummer, Toni Collette, Stellan Skarsgård, Veronica Ferres*

Der Londoner Psychiater Hector macht sich auf die Suche nach dem Glück, packt seine Koffer, begibt sich auf einen weiten, gefährlichen, aber vor allem lustigen Trip rund um den Erdball und macht so einige interessante Begegnungen. *Ein Märchen für Erwachsene nach dem Bestseller von François Lelord.*



**29.8. – 4.9.**

## **Wie der Wind sich hebt**

*JAP 2013, 126 Min. Zeichentrickfilm.  
Regie: Hayao Miyazaki*

Der offiziell letzte Film des weltberühmten japanischen Filmemachers. Ein wunderschöner, klassisch animierter Zeichentrickfilm mit visuell großartig in Szene gesetzter Zeitgeschichte: das große Erdbeben von Kanto 1923, die Weltwirtschaftskrise und Japans Eintritt in den Zweiten Weltkrieg.



**Im September**

## **23.8. Open-Air-Burghofkino** **Ein Sommer in der Provence**

*FRA 2014, 104 Min. Regie: Roselyne Bosch.  
Mit: Jean Reno, Anna Galiena, Chloé Jouannet,  
Hugo Dessioux*

Paul ist für seine Enkelkinder ein Unbekannter und trotzdem sollen sie Zeit mit ihm verbringen. Es beginnt ein turbulenter Sommer in der malerischen Provence, in dem alle Generationen versuchen, das Miteinander zu meistern, die Vergangenheit zu verarbeiten und sich zu erinnern, dass sie trotz aller Widersprüche eine Familie sind.

### **Volkskino**

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: [www.volkskino.com](http://www.volkskino.com)  
Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**  
*Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/319880, E-Mail: [volkskino@aon.at](mailto:volkskino@aon.at)*

